

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Vierzigster Jahrgang.

Einzelnnummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnering) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die Nationale Arbeitspartei.

Hundertlein Salutsschüsse verkünden die glückliche Geburt eines Erbprinzen der aufstrebenden, loyalen Bevölkerung; jeder neue Schuß steigert die freudige Bewegung, und wenn der hundertunterste mit weithin rollendem Getöse abgefeuert ist, dann beglückwünschen sich die treuen Anhänger der Dynastie: Der Thron hat wieder seinen hoffnungsvollen Anwärter. Eine ähnlich freudige Stimmung dürfte heute Vormittag die Mitglieder unseres Abgeordnetenhauses übermannt haben, als die beiden Schriftführer mit gezückter Bleifeder in der Hand die Bankreihen des Sitzungssaales abpatrouillierten und die Anwesenden zählten, um wieder einmal die Beschlussfähigkeit des Reichstages zu konstatieren. Eine gütige Vorkehrung ersparte der Majoritätspartei für diesmal die Blamage; es waren 101, sage hundertein Abgeordnete anwesend, die sich im Schweife ihres Angesichtes ihre Diäten sauer und redlich verdienten. Alle Achtung und Anerkennung diesen hundertein braven, gewissenhaften, pflichteifrigen Männern! Sie wissen, was sie dem Vaterlande schuldig sind; sie erkennen auch die Größe ihrer Verantwortung, welche der Besitz eines Mandats — selbst bei 38 Kr. C. im Abgeordnetenhaus zählt 450 Mitglieder, 450 weniger 101, ergibt 349. Das kann jeder Normalschüler der zweiten Klasse ausrechnen. Schwieriger aber

ist die Lösung jenes Räthsels, wo diese abwesenden 349 Abgeordneten eigentlich zur Zeit der parlamentarischen Beratungen stecken?

So lange dieses auffallend starke Pflichtver säumnis der gewählten Gesetzgeber bloß das Prestige des Abgeordnetenhauses schädigt, könnte sich die Nation schließlich noch damit abfinden; sie würde ja endlich doch dazu führen, daß die Wählerschaft vielleicht zur geeigneten Zeit pünktlichere, pflichteifrigere Männer in den Rath der Nation entsendet. Jetzt aber handelt es sich um Wichtigeres. Dieses vielgeprüfte Land soll endlich einmal zu einer Epoche nationaler Arbeit gebracht werden, in welcher der materielle und kulturelle Aufschwung ermöglicht werden soll. Damit man hieher gelange, ist es notwendig, daß endlich einmal — wie ein Mitglied des Kabinetts erst gestern wieder betonte — jener Reibungspunkt beseitigt werde, welcher zwischen Dynastie und Nation noch besteht. Diesen Reibungspunkt bilden die Wehvorlagen, an deren Verhandlung das Abgeordnetenhaus in der nächsten Zeit schreiten soll. Die Regierung hat es für gut befunden, zur Verabschiedung dieser Vorlagen den diesjährigen Sommer zu verwenden. Das Kabinet hat gar kein Geheimnis daraus gemacht, daß es die heißen Sommermonate deshalb nicht unbenutzt lassen will, weil man während derselben den Widerstand der Opposition doch leichter brechen könnte. Der Plan ist so übel nicht. Die Minoritätsparteien sind auch riesig ungehalten darüber, daß man sie gerade während der Zeit hier zurückhalten will, wo es am Strande der Seebäder oder auf den Gipfeln hoher Berge angenehmer ist, als in den übrigens ganz hübsch temperirten Räumen des Abgeordnetenhauses.

Graf Rhuen erklärte rundweg, er könne heuer keine Rücksichten auf das Bequemlichkeitsgefühl der Abgeordneten nehmen. Allerdings rechnete er dabei darauf, daß ihm seine eigene Partei in seinen

Plänen auf das wirksamste unterstützen werde. Statt dessen muß er wahrcheinlich mit einem Gefühl der Beschämung und Unzufriedenheit wahrnehmen, daß die Partei, mit deren Hilfe er den Umschwung unseres parlamentarischen Lebens, vorerst aber die raschere Verabschiedung der Wehvorlagen durchsetzen will, durchaus nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe steht. Die wiederholten Ermahnungen und Aufforderungen, daß die Herren Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei doch einige Zeit dem Vaterlande opfern mögen, erwiesen sich als wirkungslos. Es ist doch wahrlich nicht zuviel verlangt, wenn man einem Abgeordneten zumuthet, daß er im Beratungssaale anwesend sei. Man verlangt ja nicht einmal von ihm, daß er dort auch etwas arbeite. Das besorgen schon Andere. Aber daß seine werthe Persönlichkeit als Stärkung der Majorität dem Kabinettschef zur Verfügung stehe, ist doch wohl das Mindeste, was man von einem regierungsfreundlichen Gesetzgeber fordern kann. Läßt man den gegenwärtigen Zeitpunkt vorübergehen, wo sich die Verhältnisse wirklich günstig dafür zeigen, daß man den Kampf um die Wehvorlagen siegreich bestehen könnte, so trifft die Nationale Arbeitspartei die volle Verantwortung für den eventuellen Mißerfolg.

Die Ernte.

In vollster Ungewißheit gehen wir der diesmaligen Ernte entgegen. Der amtliche Saatenstandsbericht ist uns erst für die nächsten Tage versprochen und die privaten Berichte sind einander ziemlich widersprechend, was auch in der Haltung der Börse zum Ausdruck kommt, die in der letzten Woche sehr große Schwankungen bekundet hat. Das Einzige, was sich als sicher voraussagen läßt, ist, daß die heurige Ernte um ein Bedeutendes hinter der vorjährigen bleiben wird, die allerdings eine

Platz zu machen. Ich sehe den Bauplatz mit Stauern und Groll. Wie alt ein Mensch wird, während eine Stadt sich verjüngt!

Da sah ich und wartete. Die Straße war freigehalten in voller Breite: denn drohen in der Burg vollzog sich die Krönung und der Ritterschlag Derer vom Goldenen Sporn (gibt es heute noch einen arany sarkantus vitéz?), und dann sollte der König mit der Krone auf dem Haupte über die Kettenbrücke zum Krönungshügel ziehen und die vier Schwertstreiche nach allen Weltgegenden führen. Dann war eine Straße frei, die vom Donauufer zum Lloydgebäude führte. Das war für die Königin, die vom Säulenportikus des Lloyd dem Schauspiel der Schwertschwung anwohnen sollte. Und frei war die Valeriegasse (ich weiß nicht, wie sie damals hieß) für den großen, feierlichen Zug nach dem Schmutzplatz. Alles Andere, was es an Raum auf dem Boden, an den Fenstern und in der Luft bis zu den höchsten Dächern gab, war von den Hunderttausenden der Zuschauer erfüllt, die aber keinen Lärm, keinen Zuruf, kein Geräusch der Ungebild während des dreistündigen Hartens vernehmen ließen. Freudige Erregung, ein Hoffen und Bangen, eine Furcht vor der Freude schien die Neugierde und Schaulust in Banden zu halten und die tiefe Erregung der ungeheuren Massen machte sich in einem gedämpften Brausen wie Brandung des Meeres und der Tiefe merktbar und vernehmbar. Je weiter aber die Stunden vorschritten, desto gespannter wendeten sich die Blicke nach der ganz leeren Kettenbrücke und der Albrechtstraße, die man, von Tausenden der Zuschauer schwarz umrahmt, bis zur Hälfte in der Sonnengluth schimmern sehen konnte.

Auf einmal — ich fühle noch, wie mir das

Krönungstage.

— Aus künftigen Memoiren. —

Von Ludwig Döczy.

(Original-Beulleton des „Neuen Pester Journal“.)

Die Berichte über die Krönung in London haben alle Welt mit Staunen und einer Art Verehrung erfüllt, der auch Ergriffenheit nicht fremd war. Die Ausführlichkeit der Meldungen über die Nachfeier thut wohl dem ersten Eindruck Abbruch. Aber im Ganzen hat auch die nicht-monarchistische Welt, die Voltairianer wie die Demokraten, den Anhauch der mächtigen Gewalt verspürt, der aus der prunk- und weihewollen Vermählung einer freien Nation mit der selbstgewählten Königswürde herausströmt. Es liegt vielleicht mehr menschliche Einsicht und innere Würde in der Kraft und Selbstbeherrschung, mit der Millionen Republikaner sich ohne gottgegebene Dynastie selbst regieren und das unpersonliche Gesetz auf den Thron setzen. Aber von Poesie und Mystik wohnt mehr im Königsthum...

Ich will jedoch unter dem Eindruck der Londoner Krönungstage nicht Gedanken entwickeln, sondern Empfindungen Raum geben, die mich überwältigen, wenn ich der einzigen Krönung gedenke, die ich mit eigenen Augen gesehen: der Krönung unseres Königs und seiner unvergleichlichen Gemahlin in den Junitagen von 1867. Unbesehen wage ich es zu sagen, daß der Pomp in der Sechsmillionenstadt nicht heranreicht an das zauberhafte, Auge und Seele bestrickende Bild, das Pest und Ofen vor siebenundvierzig Jahren geboten haben. Beschreiben kann ich es nicht wollen. Wer eine Fülle nur aus Zahlen und

Anreihung von Details zu sehen vermag, findet Berichte, Zeichnungen und Gemälde genug (auch miserable, wie die Engert'sche Schwarte in der Hofburg), die nichts von der einstigen Wirklichkeit vermissen lassen. Aber ich war ein Knabe von zweiundzwanzig Jahren, als ich jenes Märchen erlebte, und sehe es heute als alter Mann mit ebenso hellen Augen, vielleicht mit noch tieferer Ergriffenheit vor mir, — sehe wirklich und körperlich, was mir damals wie ein Haschischtraum die Sinne verwirrte, und sehe außerdem die ganze schöpferische Wirklichkeit, die aus dieser Vision zurückgeblieben ist, und die man nicht zu träumen vermochte: das heutige Ungarn und das heutige Budapest. Ich sagte einmal einem Wiener, dem ich die werdende Andrássystraße zeigte: All diese Paläste sind aus Paragraphen gebaut, die Dr. Luftkandel streichen wollte und Franz Deák wieder zur Geltung brachte. Und heute sage ich: Trotz allem politischen Jammer und allem Unsinn und Unflath, der den Glauben an die Zukunft zerstören will: ein nie geträumtes Ungarn und eine rasch zur Riesin erwachsene Hauptstadt datiren von dem Krönungstage: von dem viel angepöbelten, aber Gottlob nie gebrochenen Gelöbniß, das König und Nation einander geleistet haben...

Ich sehe den goldschimmernden Tag wieder, da ich früh Morgens als banger und doch seiner kleinen Würde bewußter Berichterstatter des königlich ungarischen Amtsblattes meinen Platz auf einer Tribüne an der Ecke des Stein'schen Palastes, nächst dem alten Lloydgebäude, einnahm. Das Stein'sche Palais war nämlich noch nicht erbaut und das Erdgeschloß zeigte, soweit es nicht mit rothweißgrünem Leinen drapirt war, seine Ziegelmauern. Heute ist dieses Gebäude schon demolirt, um einem Palasthotel

Die heutige Nummer umfaßt 32 Seiten.

der besten seit vielen Jahren war, trotzdem die amtliche Schätzung von 546 Millionen Meterzentnern Weizen sich in der Wirklichkeit um einige Millionen Meterzentner reduzierte.

So betrüblich aber auch diese schlechteren Ernteausichten sein mögen, zu jenen bitteren Klagen, die man eben jetzt aus agrarischen Kreisen hören kann, ist wahrlich nur für das Land, aber nicht für die Agrarier Anlaß. Denn diese Letzteren werden, wie immer auch jetzt wieder vorzüglich fahren, während das Land nicht nur den ganzen Nutzen der Agrarier bezahlen muß, sondern auch ansonst noch großen Schaden leidet. Die Hochagrarier werden sich nämlich dank der hohen Getreideschutzzölle das, was ihnen die Ernte quantitativ versagt, mit Hilfe der hohen Preise reichlich herausbringen. Die hierauf bezügliche Rechnung ist sehr einfach. Selbst wenn man den pessimistischsten Annahmen zuneigt, wird die diesjährige Ernte nur um 10 bis höchstens 15 Prozent geringer sein als die vorjährige. Da aber der jetzige Weizenpreis, selbst abgerechnet den heutigen Preisrückgang, mit 11.75 Kronen noch um beinahe ein Viertel höher ist als der Weizenpreis des gleichen vorjährigen Datums, der nur 9.42 Kronen betrug, kann man an den Fingern berechnen, daß die Großproduzenten trotz der schlechteren Ernte viel mehr verdienen werden als im Vorjahr.

Nun wäre gewiß dieser große Verdienst den Leuten, die er betrifft, von Herzen zu vergönnen, wenn er nicht auf Kosten und zu Lasten der gesammten andern Bevölkerung ginge und überdies nur ein Privileg der Großproduzenten wäre. Denn nur diesen bringen die hohen Preise Ersatz für den schlechteren Ernteertrag. Der kleinere Produzent und zumal der kleinbäuerliche Produzent, der nur den nach seinem Eigengebrauch erübrigenden Theil der Ernte auf den Markt bringen kann, ist bei einem geringeren Ernteertrag oft überhaupt nicht mehr in der Lage, noch etwas Getreide zu verkaufen, oder doch nur so wenig, daß der erhöhte Preis ihm dieses Minus an quantitativem Ertrag nicht ersetzen kann. Kurzum, es sind die hohen Getreidepreise für die Bauernwirtschaften, wie das in Deutschland und Oesterreich schon längst erwiesen wurde und auch anerkannt ist, nicht nur nicht vortheilhaft, sondern direkt nachtheilig, und einzig und allein der Großgrundbesitz zieht wirklich großen Nutzen aus ihnen.

Wenn nun diese hohen Preise sich aus der Weltkonjunktur ergeben würden, so müßten wir uns darein, wie in etwas Unvermeidliches fügen. In Wirklichkeit aber erhält nicht die Weltkonjunktur, sondern nur der immense Schutzzoll von sechs

Kronen in Gold die Preise auf ihrer jetzigen Höhe. Denn jetzt sind wir ja längst nicht mehr ein getreideexportirendes, sondern vielmehr ein stark getreideimportirendes Land, wie das am klarsten die Thatsache beweist, daß trotz der glänzenden Ernte des Vorjahres die Effektivvorräthe längst schon aufgezehrt sind und wir zur Deckung des Bedürfnisses rumänischen und serbischen Weizen importiren, die Mühlen aber, die schon seit geraumer Zeit den Betrieb reduziert haben, ihn nun für einige Zeit gänzlich einstellen müssen, um nicht die Preise auf dem Effektivmarkt ins Ungeheuerliche hinaufzutreiben.

Dieser wirklich selbstmörderischen Handelspolitik ist es nicht nur zuzuschreiben, daß eine so unbeschreibliche Theuerung bei uns herrscht, sondern daß auch unsere Landwirtschaft sich nicht entwickelt. Das Verhältniß ist nämlich folgendes: Die konsumierende Bevölkerung zahlt für jeden Meterzentner Weizen, den sie verzehrt, den Hochagrarier einen Tribut von etwa 6 K. 30 Hellern. Da aber nur etwa ein Viertel der Bevölkerung sich aus dem eigenen Ernteertrag ihren Getreidebedarf decken kann, die restlichen fünfzehn Millionen Menschen aber von gekauftem Getreide oder Mehl sich nähren müssen, und der Konsum per Kopf etwa zwei Meterzentner beträgt, so verbraucht diese Bevölkerung rund dreißig Millionen Meterzentner im Jahre, für die sie den Herren Agrariern an die 190 Millionen Kronen Tribut zahlt.

Dem hohen Preise des Getreides könnte natürlich nur durch eine Mehrproduktion in entsprechender Weise abgeholfen werden. Aber wozu sollten die Herren Agrarier ihre Wirtschaftsbetriebe intensiviren, mehr Kapital in dieselben hineinstecken und sich ein bedeutendes Mehr an Arbeit aufbürden, wenn ihnen mit Hilfe der hohen Schutzzölle auch bei der jetzigen schlechten und lässigen Wirtschaft ein ganz ungeheuren Profit garantiert erscheint.

Es geht jetzt in der Landwirtschaft ebenso wie in der Industrie. Dort, wo sich die Industriellen in primitiven Preisartellen zusammenschließen, bloß um die Konsumenten zu schröpfen, haben nicht nur diese den Schaden, sondern es wird auch die Entwicklung der Industrie selbst gehemmt, weil für jene Industriellen, denen solcherart ihre Profite förmlich garantiert sind, jedweder Ansporn fehlt, ihre Maschinen zu verbessern oder ihre Produktion zu steigern. Nun, so eine Art von ganz primitivem Preisartell repräsentiren auch die hohen Schutzzölle für die Agrarier. Diese Herren deklamiren wohl immer von der Nothwendigkeit, die Landwirtschaft zu intensiviren, aber das sind nur leere Phrasen. In Wirklichkeit bleiben sie bei der althergebrachten

Weizenproduktion, ja sie bebauen von Tag zu Tag mehr Grund und Boden mit Weizen, ganz einfach aus dem Grunde, weil sie die Garantie haben, daß ihnen die Konsumenten bei jedem Meterzentner Weizen, den sie auf den Markt bringen, über den regulären Weltpreis hinaus noch eine Extraprämie von 6 Kronen und 30 Heller bezahlen müssen. Und weil dem so ist, kann sich unsere Landwirtschaft nicht entwickeln, und muß die ganze Bevölkerung so theuer leben, wie kaum mehr in einem anderen Land, was wieder ein außerordentliches Hinderniß für die Entwicklung der Industrie bildet. Nehmen wir Alles in Allem, so bedeutet dies, daß in erster Linie die planlose Hochagrarierpolitik uns an einer gesunde wirtschaftliche Entwicklung hindert. In Oesterreich ist jetzt diese Politik zu Falle gekommen, wann endlich wird auch für unser Land die Stunde der Erlösung schlagen?

Budapest, 28. Juni.

* Am Freitag, den 30. d., Vormittags 11 Uhr wird eine Sitzung des Magnatenhauses stattfinden mit folgender Tagesordnung: Verhandlung der Berichte des Wirtschaftss- und Immunitätsausschusses, sowie der Gesetzentwürfe betreffend das Budgetprovisorium und die Verlängerung des Bankprivilegs.

* Aus Anlaß der am Freitag beginnenden Appropriationsdebatte sind die kroatischen Abgeordneten zum größten Theile bereits heute Abends in Budapest eingetroffen; die noch fehlenden, sowie auch der Banus Nikolaus Tomasic werden für morgen Abends erwartet. Die für morgen geplante Konferenz der kroatischen Abgeordneten wird voraussichtlich erst Freitag Vormittags, unmittelbar vor der Sitzung des Abgeordnetenhauses stattfinden.

* Mit Bezug auf die bevorstehende Wizegspanswahl im Komitat Hunyad haben wir nach einer hiesigen Korrespondenz die Meldung reproduziert, der der Justiz-Partei angehörende Abgeordnete Andor Barcsay habe sich dahin geäußert, daß er anlässlich der Wizegspanswahl im Komitat Hunyad seine Stimme für Aurel Blád abgeben werde. Der Abgeordnete Andor Barcsay erklärt nun im Wege derselben Korrespondenz, daß er eine solche Meinung umso weniger gethan haben konnte, als der Gegenkandidat Blád's, der Körösbányaer Oberstuhlrichter Wolfgang Lázár, der offizielle Kandidat der Opposition ist.

Zur Situation.

Die erste Militärvorlage. — Die Appropriationsdebatte. — Die Stimmung in den Parteien.

Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses erledigte heute vollständig die ihm zugewiesene Wehrvorlage, welche somit für die Plenarberatung im

junge Herz klopfte — erschollen weit her, wie vom Winde verfliegen, sporadische Geknurre. Sie wurden stärker, indem sie näher kamen. Aber den König und den Krönungszug konnte das noch nicht ankündigen. Dazu war die Stunde zu früh und die Zurufe zu schwach. In der That erschien bald darauf der Gegenstand dieser Huldigung, eine einzige Gestalt. Ein schlanker, dünner Mann im geistlichen Gewande, der eine große weiße Papiertüte in der Hand trug. Er ging einen langsamen, behäbigen Schritt, das Haupt wie sinnend geneigt, was ihn nicht hinderte, sich für die Geknurre von Zeit zu Zeit mit Schlichtheit und Würde dankend zu verneigen. Dieser Mann war, wie man bald errieth, der Abbe Franz List, der seine Krönungsmesse beim Hochamt dirigirt hatte und nun mit der Partitur in der Hand die Bahn des Krönungszugs entlang ging. Nur Wenigen fiel ein, daß der weltberühmte und wirklich vornehme Mann auch eine andere Stunde und einen anderen Weg hätte wählen können. Die sjenische Wirkung war sehr mächtig und die Ehrenschorlen auf der Pester Seite in ganz respektabler Kraft. Man war an diesem Tage leicht gerührt, und was die Hauptsache war: die Ankunft List's zeigte, daß der Akt der Krönung glücklich vollzogen war. Denn in den oberen wie in den unteren Schichten hatte sich ein Angstgefühl nicht ganz unterdrücken lassen.

Bald darauf wendete sich alle Aufmerksamkeit einem Schauspiel von wirklicher Weihe zu. Alle Blicke leuchteten auf. Ein Gemurmel, ein Rauschen, dann ein befreiender Ausruf aus Tausenden jubelnden Kehlen: vom Fuße des Königsgartens in Ofen stieß das Dampfschiff ab, das uns die Königin brachte: die gekrönte, die gütige, die schöne Königin, den

garten und göttlich kräftigen Engel, der unsere Feinde besiegen half und dem wir diesen Tag verdanken. Die Augen schwammen in Thränen, als das Fahrzeug an der Pester Seite landete und die hohe Frau, mehr schwebend als schreitend, die Landungsbrücke und den Quai betrat. Guter Gott — war sie schön, lieblich und majestätisch zugleich und strahlte Glück und Hoffnung von ihrem Angesichte! Die Pracht und der Glanz der Erscheinung, die Blicke des Pärta-förmigen Diadems, das Wallen des Schleiers, der Wurf des Mantels, der Seiden- und Goldglanz der Schleppe: das Alles schien nicht ihr angethan, sondern aus ihr selbst, ihrer angeborenen Schönheit und Erhabenheit hervorzugehn. Die Schleppe — das ist mir in Erinnerung geblieben — war so lang, daß die hohe Frau schon das Ufer betreten hatte, als die letzten von den etwa zwanzig Wagen, die sie trugen, noch auf dem Schiffe standen. Ich staunte und sagte mir, daß eine andere Staubgeborne dieses Uebermaß von Zier ästhetisch nicht ertragen hätte; die bloße Form mußte den kostbaren Kern erdrücken oder verdrängen. Aber wie sie dahinschritt über die Teppiche zum Thor, in Anmuth und Leichtigkeit, die Donner der Huldigung mit dem Sächeln der Freude erwiederte, das Haupt auf dem wunderbaren Halbe noch im Neigen so hoch, schien ihr die Schleppe von selbst wie ein aus ihr strahlendes Lichtfeld zu folgen und die schönen Wagen kamen uns wie Ornamente oder Amoretten vor. Es gab nichts zu tragen. Die Erscheinung glitt wie ein Wunder von selbst dahin und ein Wunder schien es, daß sie in dem dunkeln, unscheinbaren Thor verschwinden konnte. Man stand berückt, gebendet, und fand keine Worte, um zu bezeichnen, wie schön sie war. Sollte ich nach einem

körperlichen Vergleiche suchen, so müßte ich sagen: sie glich einem Paradiesvogel. . .

Ach — und dieselbe Gestalt habe ich noch einmal an der Seite ihres Gemahls vor den Ungarn, den Ungarn zuliebe erscheinen sehen: in tiefem, hoffnungslosem Schwarz. Das war in den Tagen des Millenniums — da wollte sie der Nation, die damals Manches zu vergessen und zu verkennen schien, was der Krönungstag ihr gebracht, nochmals ihr gutes, königliches Antlitz zeigen. Aus dem Schatten der Einsamkeit, wo sie seit dem Tode des unglücklichen Sohnes allein noch athmen zu können schien, hatte sie sich gewaltsam losgerissen, um uns am tausendjährigen Gedenktag zu mahnen: Lernet leben! Wer, der den Krönungstag erlebt, konnte dieses herrliche Antlitz, das unauslöschlicher Gram gefurcht hatte, sehen, ohne sein Herz beklemmt, seine Augen feucht zu fühlen? Vorbei das schmerzliche Bild! . . .

Der Schweristreich ist vorüber. Auf den Hügel, aus dem Erdreich sämtlicher Komitate erhöht (warum mußte er verschwinden?), ist der gekrönte Reiter in mächtigem Galopp hinaufgesprengt. Er hat sein Prachtpferd rasch und rhythmisch nach Nord und West und Süd und Ost sich bäumen lassen und ohne Tadel die Klinge nach allen Richtungen saufen lassen, zum Zeichen, daß er das Stephansreich schützen und mehren und ihm Alles wieder anfügen wolle, was durch das Schwert von einstigem Besitze wieder „gekriegt“ werden sollte. Welch ein Jubel, welcher ein befreiender Siegesruf begleitete die gelungene Ceremonie! Und nun setzte sich der Zug in Bewegung: etwas, wovon jeder Theilnehmer fühlte, daß es Schöneres, Glänzenderes nie gegeben hatte und nie wieder geben könne. Daß der Ungar zum Reiten geboren sei — löra



Abgeordnetenhaus fertiggestellt ist. Die Berichte des Wehr- und Finanzausschusses über diese Gesetzentwürfe, welche das erste und wichtigste Glied des Komplexes der Wehrreform bilden, werden schon in den allernächsten Tagen dem Abgeordnetenhaus zugehen, und dieses wird die Vorlage nach den bisherigen Intentionen der Regierung unmittelbar nach der Erledigung der Appropriationsvorlage in Beratung ziehen. Die Wehrdebatte rückt also heran, es ist daher begreiflich, wenn die Regierung im Einverständnis mit der Nationalen Arbeitspartei alle Vorkehrungen trifft, damit das Abgeordnetenhaus für die Dauer der Beratung der Militärvorlagen tadellos funktioniere.

Das bedauerlich spärliche Erscheinen der Mitglieder der derzeitigen Majorität des Parlaments erfüllt jene Kreise, denen viel daran gelegen ist, daß die Nationale Arbeitspartei gerade in den nächsten Monaten ihre volle Stärke und Kraft zeige, bis zu einem gewissen Grade mit Unruhe. In diesen Stellen wird sogar bedauert, daß Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary in Folge seines unverbesserlichen Optimismus nicht gleich zu Beginn des gegenwärtigen Parlamentszyklus eine Verschärfung der Hausordnung wenigstens bis zu jenem Maße durchsetzte, wie sie zur Zeit des Koalitionsregimes bestanden hat. Von tonangebenden Mitgliedern der Nationalen Arbeitspartei hört man die Ansicht: Wenn eine Regierung, der Wekerle, Kossuth, Apponyi und Andrássy angehört, es mit ihrem Prestige vereinbar hielt, daß in der Handhabung der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses ein energisches System eingebürgert werde als zur Zeit der liberalen Partei, so hätte auch ein von den Anhängern des Koalitionsregimes von vorneherein verschrieenes und verlästertes Regime ganz gut das Odium einer Hausordnungsverschärfung auf sich nehmen können. Graf Khuen-Hedervary vertritt jedoch von aller Anfang an den Standpunkt, daß er jeden schärferen Zusammenstoß mit der Opposition zu vermeiden gedenkt und unter vollster Aufsicht der Regierung der weitestgehenden Redefreiheit sein Programm verwirklichen wolle. Deshalb ließ er die vor dem Koalitionsregime bestandene alte Hausordnung in Kraft treten und unterließ selbst den Versuch, die Hausordnung des Koalitionsparlamentes aufrechtzuerhalten, in der Voraussetzung, daß die Opposition sich in ihren Aktionen auf die Benützung der zulässigen parlamentarischen Waffen beschränken werde. Diese seine loyale Haltung der Opposition gegenüber baute er andererseits so stark Nationalen Arbeitspartei durch die imponierende Kraft ihrer Größe kleinliche Schachzüge der Minorität zu vereiteln vermögen werde. Die Erscheinungen der letzten Tage aber, wo das Abgeordnetenhaus wiederholt durch die Abwesenheit seiner Mitglieder in die Gefahr kam, nicht funktionieren zu können, erwecken die Befürchtung,

daß die Nationale Arbeitspartei in den bevorstehenden schweren Tagen ihre Pflicht der Regierung gegenüber nicht ganz erfüllen werde. Wir haben uns heute diesbezüglich an maßgebenden Stellen über die dort herrschende Auffassung informieren lassen und erhielten folgende Aufklärung: Die Opposition scheint bereits große Hoffnungen auf die anscheinende Indolenz der Mehrzahl unserer Parteimitglieder zu setzen. Sie wird sich jedoch in ihren Berechnungen stark irren, denn die Nationale Arbeitspartei hat die vollkommene Garantie dafür, daß für die Dauer der Wehrevorlagen die Mitglieder ihrer Partei ihre Pflicht gewissenhaft erfüllen werden. „Der Zeitpunkt der Erledigung der Wehrevorlagen ist nicht bestimmt, der Erfolg aber ganz sicher.“ Die Regierung widmet den gegenwärtigen Erscheinungen des parlamentarischen Lebens ihre volle Aufmerksamkeit und trifft denselben entsprechend mit gesteigerter Vorsicht ihre Dispositionen, sie wird sich mit vollem Hochdruck dafür einsetzen, daß während der Wehrkampagne die Nationale Arbeitspartei kein Vorwurf mehr treffe, den elementarsten Anforderungen der Parteidisziplin nicht entsprochen zu haben.

Freitag beginnt die Appropriationsdebatte, in welcher einzelne interessante Ernungziationen über die politische Situation zu gewärtigen sind. Die geistige Anspielung des Finanzministers Lukács über neue Parteikonstellationen, die nach Erledigung der Wehrevorlagen eintreten können, werden voraussichtlich die Diskussion befeuern. Schon heute bildete in parlamentarischen Kreisen die zukünftige Ausgestaltung der innerparteilichen Verhältnisse den Gegenstand eines lebhaften Ideenaustausches. Speziell in oppositionellen Kreisen wird die Ansicht Lukács' geteilt, daß sich vor Beginn der Verhandlung über die Wehrevorlage jene Elemente zusammenfinden werden, die heute in verschiedenen Parteien für oder gegen eine radikale Wehrreform Stellung nehmen. Hierbei darf nicht vergessen werden, daß es selbst in der Justiz-Partei noch immer einzelne Mitglieder gibt, welche das allgemeine, gleiche, geheime Wahlrecht von nationalem Gesichtspunkte als gefährlich erachten.

Die Wehrreformvorlage.

Sitzung des Finanzausschusses.

Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses hat in seiner heute Abends unter dem Vorsitz Ludwig Láng's stattgefunden Sitzung, welcher auch Ministerpräsident Graf Karl Khuen-Hedervary, Finanzminister Lukács und Honvédminister Szalai teilnahmen, die Beratung der Wehrreformvorlage fortgesetzt und auch beendet. Die Wehrreformvorlage wurde nach eingehender Debatte, an welcher sich die Abgeordneten Anton Szabonyi, Samuel Bakonyi, Graf Theodor Batthyány u. A. beteiligten und im Verlauf welcher sowohl Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary als auch Honvédminister Samuel Szalai eingehende Aufklärungen erteilten,

sowohl im Allgemeinen als auch in den Details angenommen.

Im Nachstehenden berichten wir über den Verlauf der Sitzung:

Anton Szabonyi sieht in der Vorlage jene nationalen Gesichtspunkte nicht gesichert, welche eigentlich zur Geltung gebracht werden sollten und wünscht ein prägnanteres Hervorheben der Staatlichkeit Ungarns. Auch vom finanziellen Gesichtspunkte hat Redner Bedenken, da die enormen Lasten die Leistungsfähigkeit des Landes übersteigerten. Redner nimmt die Vorlage nicht an.

Samuel Bakonyi reflektiert auf die Bemerkungen des Grafen Stephan Tisza über das Recht der Rekrutenbewilligung. Insofern als die Rechte der Nation nicht voll befriedigt werden, dürfe die Nation nicht aufhören, dieses Recht als eine Verfassungsgarantie zu betrachten. Bis zur vollen Befriedigung der nationalen Forderungen aber müssen wir die Bestimmungen des §. 12 des G.-U. XII: 1867 in ihrer Gänge ausnützen.

Honvédminister Samuel Szalai will jetzt auf die vorgebrachten Bemerkungen nur kurz reflektieren. Aus den hier von der Opposition vorgebrachten Bemerkungen glaubt Redner konstatieren zu können, daß entsprechend dem Materialismus der Zeit bei der Beurteilung der Wehrreformvorlage die finanziellen und wirtschaftlichen Gesichtspunkte gar zu stark betont werden, während das Pflichtgefühl gewissermaßen in den Hintergrund tritt. Umso mehr muß die Regierung dieses Pflichtgefühl haben, weil ja ihr die Sorge und die Verantwortlichkeit für die Sicherheit des Landes obliegt. Auf die verklungenen Bemerkungen reflektierend, betont der Minister, daß der Krieg nur selten einseitig vermieden werden kann; dazu gehören immer zwei. Mit Rücksicht auf unsere geographische Lage liegt für uns die Garantie des Friedens nur in der starken Wehrmacht. Was die für das Heer beanspruchten Kosten anbelangt, wurden dieselben durch die kompetenten Regierungen entsprechend der Leistungsfähigkeit des Staates festgestellt. Die Unteroffiziersfrage erscheint in der Vorlage so gelöst, wie sie eben gelöst werden konnte. Insofern wir nicht im Stande sein werden, die nötige Anzahl von Unteroffizieren aus freiwillig sich meldenden Soldaten zu beschaffen, muß das in der Vorlage vorgesehene Rückbehaltungsrecht für ein weiteres drittes Dienstjahr — gegen die in der Vorlage bezeichnete Kompensation — aufrechterhalten bleiben. Die Vorlage bedeutet gegenüber dem jetzigen Wehrgesetze in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht einen großen Fortschritt und aus diesem Grunde bittet der Minister um die Annahme desselben.

Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary reflektiert auf die Ausführungen der einzelnen Redner und bemerkt zunächst Folgendes gegenüber, daß, wenn auch die gegenwärtige Situation eine friedliche ist, man diesbezüglich denn doch für ewige Zeiten keine Gewähr habe. Wir müssen deshalb für alle Eventualitäten stets gewappnet sein, denn gerade die Kenntnis unserer Schwäche könnte den einen oder den anderen Staat dazu veranlassen, uns zu provozieren, was er im Bewußtsein unserer Macht zu thun unterläßt. Aber auch die Verteidigung unserer volkswirtschaftlichen Interessen erheischt eine stets kampfbereite Armee. Die Befürchtung, daß die Fachorgane immer und immer wieder mit neuerlichen Forderungen auftreten werden, sei wohl

termett a magyar —, was wohl nie in edlerer und geschmackvollerer Weise illustriert. Alles, was den stolzen Zug ausmachte — bis auf die Knappen und reichkivirteten Troßbuben, zu Pferde. Der König und sein Gefolge, der Palatin des Tages, Graf Andrássy, durch den die Nation dem König die Krone angesetzt hatte, die Bannerherren, unter ihnen Graf Manó Andrássy, der die Fahne von Bosnien trug, die Obergespäne und Bannerien der Komitate — Hunderte und Hunderte von Reitern farbenprächtig, in historischen Farben und edelstem avitischen Schmuck, auf Pferden mit edelsteinbesetzten Schabracken und, was mir merkwürdigerweise der Comble der Pracht schien: die Kirchenfürsten alle zu Pferde... Auch Graf Beust, der Reichskanzler, ließ sich nicht nehmen, in dem Zug vor dem König zu reiten. Sein stahlgrüner Geheimrathsröck und die milchweiße Hofe mit der Goldborte nahmen sich freilich auf dem Prachtschimmel ziemlich farblos aus. Aber er ritt elegant, und mir als jungem Zeitungsschreiber stieg an dem berausenden Tag der Gedanke daran, was er für den Ausgleich gethan, in den Kopf. Ich melde hiemit der Weltgeschichte (mit Umgehung des Professors Wertheimer), daß das Eljen, mit welchem das Publikum den Grafen Beust beim Einlenken in die Valeriegasse begrüßte, von meiner jungen Benigkeit ausgebracht worden ist. Mit dem schrillen Rufe: „Eljen Beust!“ stellte ich den Fremden, den ich nach Karrikaturen erkannt hatte, dem heimischen Publico vor, das herzlich einstimmte. Ich habe selten ein glücklicheres Lächeln gesehen, als das des Bismarck-Rivalen an diesem Tage.

Aber mehr als glücklich: erhaben, andächtig und strahlend wie im Wiedererschein einer Morgensonne erschien bald darauf das Antlitz des Geweihten, des

Königs, als er den Zug zur Eidesleistung antrat. Ich vergesse den Eindruck nie — wie sich in mir jungem Menschen ein Befremden, eine Art Scheu nach und nach in Andacht, Nüchternung und freudigem Nachfühlen bis zum Jubel wandelte. Es war nämlich an dem König — der damals persönlich in der Fülle männlicher Kraft und Schönheit stand — auf den ersten Blick nichts von Pracht und Glanz. Der Mantel des heiligen Stephan war ein schwer nachgedunkeltes Goldkleid, wie patinierte Bronze. Die Krone war dem König viel zu breit und zu groß — sie war stark ausgepolstert, um dem Reif auf Stirn und Hinterhaupt einen Halt zu geben. Von Goldglanz und Sumelenschimmer war nichts zu merken. Der erste Gesamteindruck war der eines wandelnden russischen oder griechischen Heiligenbildes, welches alles Frischlebendige einer schönen Menschenerscheinung überschreien wollte. Aber wie die Gestalt näher kam, wurde das Archaische in der vollen Macht der historischen Herkunft immer ausdrücklicher und im Kontraste dazu das Hochlebendige eines Kraft- und Glücksgefühls immer deutlicher. Der Herrscher und Erwählte prägte sich in den Zügen des Gefrönten aus und schien das Bräunliche des Königsornats neu zu vergolden. Ich habe im Laufe von vier Jahrzehnten das Antlitz des Königs oft erblickt und länger betrachten können; so habe ich ihn nie wieder gesehen. Ich vermöchte mir auch nicht vorzustellen, daß er je vorher oder nachher so beglückt gewesen. Er war verklärt und leuchtete, aber was seine Züge ausstrahlten, schien nicht die Empfindung des Seins von Gottes Gnaden, sondern die, daß ihm heute Gottes Gnade und der Herzenszug einer ihm anvertrauten Nation die Weihe gegeben hatte. Das Entweichen eines alten Fluchs, der seine schuldlose Jugend beschattete, die Schlichtung eines

Jahrhunderte alten Haders, der das Reich ewig geschwächt und bedroht hatte, mochten vor seinem innern Blick austauschen; gewiß hatte auch das Gefühl, daß Krönung und Schwertstreich so heil und tadellos sich vollzogen hatten, mitgewirkt und eine Helle in sein Gemüth gegossen. Aber das Leuchten seiner sonst so sanften Augen, sein stolzer Ritt, der rasche und tiefe Athemzug und die feurige Röthe der Wangen unter dem goldigen Bart hatten etwas Durchleuchtetes, Mythisches, das ihn fast transparent machte und die Seele Derjenigen erhob, die ihn nahe sehen konnten.

... Für mich war das Schauspiel aus, als der Zug zum Schwurplatz abbog. Nur die Kanonen hörte ich von der Citadelle donnern und vernahm die Nachricht, daß dieser Donner den Zelter des hochwürdigsten Bischofs von Bairen scheu gemacht hatte und der edle Kirchenfürst aus dem Sattel geglitten war. Sonst störte kein Zwischenfall den glänzenden Tag und auch dieser setzte dem Weihesfest nur ein Vichlein von Heiterkeit auf...

Ich schließe und fürchte, durch diese Erinnerungen Niemandem etwas besonders Neues oder Mittheilenswerthes gesagt zu haben. Man wird mir aufs Wort glauben müssen, daß die Londoner Krönung an Schönheit, Pracht und Bedeutung die des ersten konstitutionellen ungarischen Königs gewiß nicht überragt. Im Uebrigen spreche ich von Dingen, die nicht vielen Ueberlebenden mehr gegenwärtig sind. Das Alter drängt es immer, der Jugend von Wundern zu erzählen, die angeblich nicht wiederkommen können.

Vielleicht kommen sie doch. Ich möchte sie nicht mehr erleben — schon aus Furcht, daß sie am Ende doch anders wären.

nicht ganz unberechtigt, doch sind deshalb die beiderseitigen Ministerien da, daß sie eventuellen übertriebenen Forderungen einen Damm setzen, dieselben mit der Leistungsfähigkeit der Völker in Einklang bringen, wie dies auch in der Vergangenheit stets geschehen ist. Nachdem der Ministerpräsident noch dem Wunsche des Grafen Batthyány entgegengetreten war, daß die Rekrutenquote zwischen Ungarn und Oesterreich auf Grund der neuen Volkszählung festgestellt werde, bemerkt er demselben Redner gegenüber, daß er sich im Irrthum befinde, wenn er annimmt, daß die Regierung die Wahlreform ins Unendliche hinausschieben wolle. Er warte nur die Daten der Volkszählung ab, um die Wahlreformvorlage auszuarbeiten, da er bei der Schaffung einer so wichtigen Reform im Bewußtsein seiner Verantwortung nicht leichtfertig vorgehen und ein Werk schaffen wolle, welches der Kritik nach jeder Richtung hin standhält. Auf dem Wege der Kombinationen, in welcher Weise sich die österreichischen politischen Verhältnisse gestalten werden, wolle er dem Grafen Batthyány nicht folgen. Es ist seine feste Ueberzeugung, daß dort nicht nur die Wehrreformvorlage, sondern auch die Militärstrafprozessordnung Gesetzeskraft erlangen werden, deren Schicksal dort vollständig gesichert erscheint.

Samuel Bakonyi polemisiert mit dem Honvédminister in Betreff der Zahl der für ein drittes Jahr zurückzuhaltenden Truppen und berechnet, daß ein volles Drittelteil mehr als zwei Jahre dienen werde.

Die Vorlage wurde sodann im Allgemeinen und nach Ablehnung der Anträge Bakonyi's, wonach die dreijährige Dienstzeit vollständig aufgehoben und ausgesprochen werde, daß für die Dauer der Wirksamkeit des Gesetzes das Rekrutenkontingent nicht erhöht werden darf, auch in den Details unverändert angenommen.

Die Lage in Oesterreich.

Heute hat der erste Ministerrath unter Vorsitz des neuen Premiers Freiherrn v. Gautsch stattgefunden. Die allerhöchsten Handschreiben betreffend den Wechsel im Ministerpräsidium erscheinen im morgigen Amtsblatte. Freiherr v. Gautsch wird die Verhandlungen mit den Parteiführern in der nächsten Woche aufnehmen.

Die heutigen Meldungen geben wir im Folgenden:

Die allerhöchsten Handschreiben.

Wien, 28. Juni. Die morgige „Wiener Zeitung“ wird nachstehende allerhöchste Handschreiben veröffentlichen:

Lieber Freiherr v. Gautsch! Ich enthebe Sie von der Stelle des Präsidenten Meines obersten Rechnungshofes und spreche Ihnen bei diesem Anlaß für die hiedienstvolle Thätigkeit, welche Sie, wiederholt an die Spitze dieses Amtes berufen, in unermüdlcher Hingebung entfaltet haben, erneuert Meine besondere Anerkennung aus. Lainz, 28. Juni 1911. Franz Joseph m. p. Wienert h. m. p.

Lieber Freiherr v. Wienert h! In vollster Würdigung der Gründe, die Sie veranlaßten, um die Enthebung von Ihrer gegenwärtigen Funktion anzufuchen, finde Ich Mich, wenn auch mit lebhaftem Bedauern, bestimmt, Ihrer Bitte zu willfahren. Indem Ich Sie sonach von dem Amte Meines Ministerpräsidenten in Gnaden enthebe, versichere Ich Sie Meines fort dauernden Vertrauens und spreche Ihnen bei diesem Anlaße Meinen besonderen Dank und Meine volle Anerkennung für die ausgezeichneten Dienste aus, die Sie in aufopfernder, hingebungsvoller Haltung Mir und dem Staate geleistet haben. Ich behalte Mir Ihre weitere Verwendung im Dienste vor. — Lainz, 28. Juni 1911. — Franz Joseph m. p., Wienert h. m. p.

Lieber Freiherr v. Gautsch! Ich ernenne Sie zu Meinem Ministerpräsidenten für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder. — Lainz, 28. Juni 1911. — Franz Joseph m. p., Gautsch m. p.

Der erste Ministerrath.

Wien, 28. Juni. (Privat-Telegramm.) Heute Nachmittag versammelten sich die Mitglieder der Regierung, um den neuen Kabinettschef zu begrüßen. Dann wurde der erste Ministerrath abgehalten. Baron Gautsch hat noch mit keinem Parteiführer verhandelt. Diese Konferenzen sind erst für nächste Woche in Aussicht genommen. Was den Statthalterwechsel in Niederösterreich betrifft, wird Baron Wienert h sein neues Amt erst Ende September antreten. Er nimmt jetzt einen dreimonatlichen Urlaub. In der Zwischenzeit führt Statthalterrats-Vizepräsident v. Tils die Geschäfte.

Die Verabschiedung des Grafen Kilmanssegg.
Graf Kilmanssegg kehrt Ende Juli nach Wien zurück und wird sich dann von der Beamten-

schaft verabschieden. Er hat von seiner Enthebung erst in Paris, wo er, wie gemeldet, auf einer Autombiltour weilt, durch den Korrespondenten eines Wiener Blattes Kenntniß bekommen.

Se. Majestät hat an den Grafen Kilmanssegg das folgende Handschreiben gerichtet:

Lieber Graf Kilmanssegg!
Indem Ich Ihrer Bitte um Enthebung von dem Amte Meines Statthalters im Erzherzogthum Oesterreichs unter der Enns und um Uebernahme in den dauernden Ruhestand hiermit in Gnaden willfahre, spreche Ich Ihnen für Ihre dem Staate in wichtigen und verantwortungsvollen Stellungen mit unermüdlchem Eifer und stets gleicher Aufopferung geleisteten ausgezeichneten Dienste neuerlich Meine vollste Anerkennung aus.

Hierbei gedenke Ich insbesondere des erfolgreichen Wirkens, welches Sie durch eine lange Reihe von Jahren an der Spitze der politischen Verwaltung in Meinem Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns, stets bedacht auf das Wohl der Bevölkerung, in treuer Hingebung und mit verständnißvoller Bewerthung Ihrer reichen Erfahrungen zum allgemeinen Besten entfaltet haben.

Indem Ich Ihnen hierfür Meinen wärmsten Dank ausspreche, versichere Ich Sie Meiner besten Wünsche für Ihr ferneres Wohlergehen.

Lainz, am 28. Juni 1911.
Franz Joseph m. p.
Wienburg m. p.

Abschiedsaudienz der scheidenden Minister.

Wien, 28. Juni. Heute Vormittags erschienen die früheren Minister des Kabinetts, Dr. Weiskirchner und Dr. Glombinski, bei Sr. Majestät in Abschiedsaudienz, um ihren Dank für die Auszeichnungen anlässlich ihres Scheidens vom Amte auszusprechen.

Die Parteien und die neue Situation.

Im Laufe der Woche werden die Parteien zu ihren Berathungen über die neue Situation zusammentreten. Für Freitag ist eine Sitzung des Exekutivkomites des Deutschen Nationalverbandes anberaumt, die sich gleichzeitig zu einer zwanglosen Erörterung der politischen Fragen gestalten wird.

Wien, 28. Juni. Ministerpräsident Freiherr v. Gautsch hat im Laufe des heutigen Nachmittags das Amt aus den Händen seines Vorgängers übernommen. Wie das „N. t. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ erfährt, sind die Nachrichten von der Berufung einzelner Abgeordneten zum Ministerpräsidenten oder von den in den allernächsten Tagen bei ihm stattfindenden Konferenzen mit Parlamentariern unrichtig. Der Ministerpräsident hat in dieser Beziehung bis nun keinerlei Dispositionen getroffen.

Freiherr v. Gautsch über seine Mission.

Der „Samostatnost“ zufolge äußerte sich Ministerpräsident Freiherr v. Gautsch gegenüber einer hervorragenden Persönlichkeit in dem Sinne, daß er seine Mission über ausdrücklichen Wunsch des Kaisers übernommen habe, der eine Lösung der komplizierten parlamentarischen Verhältnisse wünscht. Freiherr v. Gautsch erklärte weiter, daß er sich bezüglich der deutsch-österreichischen Ausgleichsverhandlungen in vollster Uebereinstimmung mit dem Statthalter Fürsten Thun befinde, mit welchem er auch gemeinsam vorgehen werde.

Konferenz Baron Gautsch' mit Dr. Susterfic.

Abgeordneter Susterfic, der vorgestern in Toblach angekommen war, erhielt gestern, wie aus Laibach telegraphirt wird, eine telegraphische Berufung zum Ministerpräsidenten Baron Gautsch zu einer Unterredung über die politische Lage.

Sezession im Gemeinderath.

Wien, 28. Juni. (Privat-Telegramm.) Im Christlichsozialen Bürgerklub des Gemeinderaths bereitet sich eine Sezession vor. Es soll eine deutsche Bürgervereinigung im Gemeinderathe gebildet werden.

Infulktrung eines Abgeordneten.

Cernowitz, 28. Juni. (Privat-Telegramm.) Beim Verlassen des Sitzungssaales wurde der rumänische Abgeordnete Chisanovici von rumänischen Nationalisten umringt und blutig mißhandelt. Nur dem Eingreifen befommener Elementen gelang es, Chisanovici den Händen seiner Angreifer zu entreißen.

Die Czechen.

Prag, 28. Juni. Die konstituierende Sitzung des einheitlichen böhmischen Reichsrathsklubs fand heute statt. Nach Genehmigung der Statuten meldeten die anwesenden Obmänner der einzelnen Parteien die Mitglieder ihrer Klubs als Mitglieder des einheitlichen Klubs an. Zum Obmann wurde Abgeordneter Fiedler, zu Obmannstellvertretern die Abgeordneten Udrzal, Kramarz und Alofac gewählt.

Prag, 28. Juni. Heute haben hier Sitzungen der neugewählten Abgeordneten der czechischen Reichsrathsklubs stattgefunden, in denen sich einzelne Klubs als solche konstituirten. Der Ceski-Klub konstituirte sich auf Grund des früheren Statuts, mit dem Bemerkten, daß jede Form des Hospitirens im Klub ausgeschlossen sei. Zum Obmann des Klubs wurde Dr. Kramarz, zum Obmannstellvertreter Dr. Paczat gewählt. Sodann wurden die einzelnen Referate nach den Sektionen vertheilt. Im zweiten Theil der Sitzung wurde sehr eingehend die politische Lage diskutiert und die absolute Uebereinstimmung der Ansichten sämtlicher Abgeordneten konstatiert. Die Nationalsozialen hielten gleichfalls eine Sitzung ab. Nach dem Referat eines Vertreters von Mähren wurde zur Konstituierung des Klubs geschritten und zum Obmann Dr. Alofac gewählt.

Das Ministerium Caillaux.

Das Ministerium Caillaux ist endlich gebildet. Die Aufnahme, die das Kabinet in der Presse findet, ist sehr getheilt. Einige Blätter weisen darauf hin, daß im Schoße des Kabinetts selbst keine Einigkeit herrsche. Das Programm der neuen Regierung, von dem eine dürre Skizze vorliegt, weist nichts Neues auf und bewegt sich im Großen und Ganzen im Rahmen desjenigen des Kabinetts Monis.

Die heutigen Meldungen geben wir im Folgenden:

Die Ministerliste.

- Paris, 28. Juni. Das neue Kabinet setzt sich folgendermaßen zusammen:
- Präsidium und Inneres: Caillaux;
 - Außeres: de Selves;
 - Krieg: Messimy;
 - Marine: Delcassé;
 - Unterricht: Steeg;
 - Finanzen: Aloç;
 - Öffentliche Arbeiten: Augagneur;
 - Handel: Couyba;
 - Ackerbau: Fams;
 - Kolonien: Le Brun;
 - Arbeit und soziale Fürsorge: Renault.
- Die Unterstaatssekretäre sind: Inneres: Malony; Finanzen: René Besnard; Post: Caumet und schöne Künste: Dujardin Beaumeh.

Der erste Kabinettsrath.

Paris, 28. Juni. Die Mitglieder des neuen Ministeriums hielten gestern einen Kabinettsrath ab, in welchem der Inhalt der Regierungserklärung festgelegt und beschlossen wurde, die Erledigung des Budgets möglichst zu beschleunigen.

Das Programm des neuen Kabinetts.

Paris, 27. Juni. Die Regierungserklärung, welche Ministerpräsident Caillaux in der nächsten Sitzung der Kammer abgeben wird, wird sehr kurz sein. Sie wird den Willen des Kabinetts bekräftigen, sämtliche Prärogativen, welche zur Ausübung der Regierungsgewalt gehören, für sich in Anspruch zu nehmen.

Das Kabinet werde die Reformen, welche das Programm der früheren Regierung bildeten, übernehmen, wobei es sich zunächst für die Durchführung der Wahlreform mit jenen Bestimmungen einsetze werde, welche geeignet seien, dieser Reform die Billigung der gesammten republikanischen Partei zu sichern. Die Regierung werde ebenso die Steuerreform, sowie die Durchführung der Dienstpragmatik betreiben. Sie werde bestrebt sein, die Verabschiedung des Budgets ohne weitere Verzögerung herbeizuführen.

Die Regierungserklärung kündigt weiter die Vorlage eines Geszentwurfes zur Lösung der Frage der Abgrenzung des Champagnegebietes, sowie die baldige Einbringung des Budgets für das Jahr 1912 an und betont schließlich, daß sich die Regierung für die Wiederaufnahme der entlassenen Eisenbahner einsetze werde, daß sie jedoch darauf verzichte, vom Parlamente hierfür jene Maßnahmen zu verlangen, welche das Kabinet geplant habe.

Stimmen der Presse.

Paris, 28. Juni. Das neue Kabinet wird in der Presse verschieden beurtheilt. „Petit Republicain“ erklärt: In seiner Gesamtheit macht das Ministerium Caillaux einen guten Eindruck. Die Befriedigung, die es hervorruft, ist umso größer, als Jaurès seiner Unzufriedenheit offen Ausdruck gab. „Journal“ meint, das neue Kabinet werde die Stimmen der republikanischen Mehrheit auf sich verein-

gen, obgleich eine Anzahl Sozialisten ihm feindselig gesinnt seien.

Ebenso schreibt die „Aurore“, daß die neue Regierung bereits heute das Vertrauen der Republikaner besitze.

„Action“ sagt: Wenn Caillaux die Leitung der proportionalistischen Bewegung entschieden in die Hand nimmt, kann er den sonst unvermeidlichen Verfall des Kabinetts hintanhaltend.

Der „Figaro“ betont, das neue Kabinet sei nur aus Kreaturen Combes' und Pelletan's zusammengesetzt.

„Bible Parole“ sagt: Selbst die größten Pessimisten hätten nicht geglaubt, daß sich Caillaux bei der Bildung des Kabinetts zu solchen Ungereimtheiten und Herausforderungen verstehen wird.

„Echo de Paris“ findet, daß das neue Ministerium vollständig dem Kabinet Monis gleiche.

„Clair“ meint, das neue Kabinet stelle ein seltsames Gemisch von Widersprüchen dar, vollends aber übersteige Alles die Ernennung des Seinepräsidenten De Selves zum Minister des Aeußern.

Der „Radical“, das offizielle Blatt der Sozialistischen Radikalen, spendet bereits heute den Absichten und Fähigkeiten Caillaux' das wärmste Lob.

Die Wahlreform.

Paris, 28. Juni. (Privat-Telegramm.) In der wichtigen Frage der Wahlreform macht das neue Kabinet keinen entschiedenen Eindruck. Man zählt in dem Kabinet drei Proportionalisten: De La Cassé, Messimy und Steeg, drei Anhänger der Minoritätsvertretung: Caillaux, Lebron und Crupi, zwei Anhänger des Listenstrutiniums, wie es früher einmal bestand, fünf Mitglieder, die für Anhänger der heutigen Arrondissementwahl gelten, also gegen jede Wahlreform sind. Unter diesen Umständen wird die Ausarbeitung der ministeriellen Erklärung betreffs der Wahlreform großen Schwierigkeiten begegnen.

Der neue Seine-Präsident.

Paris, 28. Juni. (Privat-Telegramm.) Nachfolger von de Selves im Amte des Seine-Präsidenten wird Herr De Lanne, früher Oberzolldirektor im Finanzministerium.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Munizipalausschuß.

- Das hauptstädtische Elektrizitätswerk. - Die Rehrichfabrik. - Das Auto-Taxameterstatut.

Budapest, 28. Juni. Der Munizipalausschuß ist müde. Diese Thatsache dokumentierte sich in der heutigen ordentlichen Generalversammlung in überzeugender Weise. Die Rebellstimmung ist auf ein Minimum herabgesunken. Für die Advokaten-Stadtrepräsentanten haben selbst Paragrafen keinen Reiz mehr, denn von den 24 Paragrafen, welche das Auto-Taxameterstatut enthält, wurden nur zwei beanstandet und auch dies nur des Dekorums wegen. Der Bürgermeister hat den Munizipalausschuß mit seiner Taktik, in den letzten Wochen vor den Ferien die schweren und großen Vorlagen auf die Tagesordnung zu stellen, gut eingeschätzt. So ganz nach seinem Geschmack ging die Sache indes doch nicht. Die Transaktion mit der Rehrichfabrik-Gesellschaft wurde schon in der Kommission zu Grabe getragen, und auch bei der Vorlage über das Elektrizitätswerk mußte er klein beigeben. Daß die Sache noch verhältnismäßig glatt ablief, verdankt er eigentlich dem Generaldirektor der Gaswerke Dr. Franz Seltai, der den Antrag Dr. Wilhelm Vázsonyi's, auf die Arbeiten des Elektrizitätswerkes eine internationale Konkurrenz auszusprechen dahin interpretierte, daß sich dies nur auf die Anlage selbst beziehen könne, während die Kabel und sonstigen Arbeitsgruppen unberührt bleiben. Der Antragsteller acceptierte diese Regelung und somit war der Pelz gewaschen, ohne daß er naß gemacht wurde. Nebenbei bemerkt, war die Beschlussfassung in dieser Form der vernünftigste Ausweg. Die Vorlage über die Rehrichfrage wurde glatt angenommen, desgleichen die übrigen Gegenstände der Tagesordnung. Mit der Erledigung einer Reihe von Interpellationen erreichte die Sitzung um 3/47 Uhr ihr Ende.

Ueber den Verlauf der Generalversammlung berichten wir in Folgendem:

Präsident Oberbürgermeister Koloman Jülepp eröffnete die Sitzung kurz nach 4 Uhr. Unter den Einläufen befindet sich ein Schreiben des Stadtrepräsentanten Geza Jállics, der der Generalversammlung mittheilt, daß er auf sein Mandat verzichtet. An seine Stelle wird das Ersatzmitglied Dr. Rudolf Temesváry einberufen.

Vor der Tagesordnung wird der von uns bereits mitgetheilte Antrag Ludwig Herz' betreffend die Certificate für Rohprodukte dem Magistrat zugewiesen.

Tagesordnung.

Der Leiter der Sektion für Beleuchtungs- und Wasserwerkseisen Dr. Johann Buzáth unterbreitet die Vorlage über die Errichtung einer Elektrizitätsanlage und empfiehlt dieselbe zur Annahme.

Emil Vértes beanstandet es, daß der Magistrat in den letzten Wochen vor den Ferien die größten und bedeutungsvollsten Vorlagen der Generalversammlung unterbreitet, ohne daß Zeit gelassen würde, diese Fragen zu studiren. Was die Vorlage selbst betrifft, findet er, daß sie zu klein kontemplirt ist. Er beantragt, daß die Leitung von der Gasfabrik unabhängig systemisirt werde.

Dr. Wilhelm Vázsonyi acceptirt sowohl die Placirung des Werkes am Kelenföld, als auch daß die Leitung der Gasdirektion übertragen werde. Dagegen kann er das Verfahren bezüglich der Vergebung der Arbeiten nicht billigen. Es wird mit Ausschluß der Konkurrenz über so große Arbeiten verfügt, ohne daß auch nur die hierzu berufene Kommission befragt worden wäre. Er kann sich mit der Ertheilung einer Generalvollmacht an den Magistrat nicht befremden, und da noch nichts veräußert ist, beantragt er, die Arbeiten im Wege einer internationalen gruppenweisen Konkurrenz zu vergeben.

Dr. Franz Seltai acceptirt den Vorschlag Vázsonyi's, eine internationale Konkurrenz auszuschreiben, ist jedoch gegen eine gruppenweise Konkurrenz, weil die Kabelwerke, da die Kabelfabriken kartellirt sind, gewiß höher zu stehen kommen werden. Auf die Errichtung der Anlage kann eine internationale Konkurrenz ausgeschreiben werden, auf die übrigen Gruppen jedoch nicht, weil eine Gruppe mit der anderen in engem Kontakt steht. Die Generalversammlung mag ausprechen, daß eine internationale Konkurrenz ausgeschreiben werde, jedoch nicht auf einzelne Gruppen und mit Ausschluß der Kabel.

Bürgermeister Stephan Bárczy wirft einen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte der Vorlage und konstatiert, daß bei dem Zustandekommen der Pläne und Entwürfe auch hervorragende ausländische Firmen mitgewirkt haben. Auch glaubt Vázsonyi so verstanden zu haben, daß er die internationale Konkurrenz nur auf die Anlage und nicht auch auf die Kabel ausdehnen will. Er empfiehlt die Magistratsvorlage zur Annahme.

Nachdem Dr. Wilhelm Vázsonyi seinen Standpunkt nochmals präzisirt hatte, wurde die Vorlage mit der von Vázsonyi gestellten und von Dr. Franz Seltai erläuterten Modifikation angenommen. Gleichzeitig hat die Generalversammlung beschlossen, den Magistrat zu bevollmächtigen, den technischen Direktor für das Werk mit einem Gehalt von 16,000 K. und 4000 K. Quartiergeld schon jetzt anzustellen.

Die Rehrichfabrik.

Magistratsrath Desider Rényi unterbreitet die Magistratsvorlage betreffend die Rehrichfabrik und ersucht die Generalversammlung, im Sinne der von der gemischten Kommission gemachten und von uns bereits mitgetheilten Vorschläge zu beschließen.

Dr. Wilhelm Vázsonyi nimmt die Vorlage an und beantragt, den Magistrat zu beauftragen, den Expropriationsausgleich auf das zu erwerbende Grundstück unverzüglich anzubahnen und nicht erst die Rechtskraft des Generalversammlungsbeschlusses abzuwarten. Die Vorlage wurde in diesem Sinne angenommen.

Der Autotaxameter.

Magistratsrath Desider Rényi unterbreitet die Vorlage über das Autotaxameter-Statut, welches im Allgemeinen ohne Debatte angenommen wurde.

In der Spezialdebatte fordert Dr. Ernst Bródy, daß die Anzahl und die Vergebung der Nummern nicht vom Magistrat, sondern von der Generalversammlung festgesetzt werde.

Dr. Ernst Hecht ist der Meinung, daß die Automobile entweder einer Unternehmung oder der Gewerbetreibenden der Fuhrwerksbesitzer überlassen werden müssen. Wenn sie einer Unternehmung überlassen werden, dann will er das Bewilligungsrecht nicht dem Magistrat, sondern der Generalversammlung zuweisen.

Julius Székula hält das Tempo, in welchem diese Frage erledigt wird, für ein zu langsame. Er möchte die Sache einer oder zwei Unternehmungen übergeben, nur damit die Angelegenheit endlich erledigt wird.

Es sprachen noch Dr. Moriz Fürebi und Dr. Wilhelm Vázsonyi, der den Standpunkt Dr. Bródy's verteidigt, worauf der §. 2 des Statuts, um welchen es sich handelt, mit der von Bródy beantragten Modifikation und unter Ablehnung des Antrages Hecht angenommen wurde.

An der weiteren Spezialberatung beteiligten sich noch Dr. Alpád Földes und Dr. Georg Nigrini, worauf die übrigen Paragrafen des Statuts unverändert angenommen wurden.

Die noch verbliebenen Gegenstände der Tagesordnung wurden unverändert angenommen und dann zur Erledigung

der Interpellationen

geschritten. Magistratsrath Bátor Pipertovichs beantwortet die Interpellation Dr. Desider Székely's in Sachen der Regulirung der Körteggasse und macht die Zusage, daß die Regulirung alsbald erfolgen werde.

Magistratsrath Desider Rényi beantwortet eine Interpellation Peter Rafits' wegen Ueberbrückung des Südbahngeländes und die Dr. Joseph Weigand's in Sachen des Mangels an Mietwagen. Bezüglich der ersten Interpellation erklärt der Magistratsrath, es müsse für

diese Arbeit erst Bedeckung geschaffen werden, bezüglich der zweiten, daß die Zahl der Mietwagen eine genügende ist.

Magistratsrath Julius Antal beantwortet die Interpellation Johann Wittner's in Sachen der Verwendung von amerikanischem Fett in den Spitalern und verspricht, daß dem Uebelstande abgeholfen werden soll, konstatiert aber, daß der Spitalslieferant das beanstandete Fett von einem hiesigen Großhändler gekauft hat. Die Antworten wurden zur Kenntniß genommen.

Johann Wittner interpellirt in Sachen der Verkaufsstände in den Markthallen und Dr. Moriz Fürebi in Sachen der längeren Beleuchtung der Straßen, in denen elektrisches Licht brennt. Die Interpellationen werden dem Magistrat zugewiesen.

Damit war die Tagesordnung erschöpft und die Sitzung wurde um 3/47 Uhr geschlossen.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 28. Juni.

* Der hauptstädtische Magistrat hielt heute eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, die Feuerwache im V. Bezirk mit einem Kostenaufwand von 135,000 K. mit elektrischen Motorrequisiten zu versehen. - Den durch Feuer Geschädigten der Gemeinde Nagysáros wurden 100 K. votirt. - Es wurde angeordnet, die BillányerstraÙe zu pflastern, die Jzoltgasse zu reguliren und den StraÙentheil zwischen der Baskapu, Lóth Kálmán- und Vágóhidgasse zu reguliren und zu beleuchten. - Das öffentliche Bauprogramm für das nächste Jahr wurde gutgeheißen. - Den Modifikationen des Pensionsstatuts der elektrischen Stadtbahn wurde zugestimmt. - Es wurde beschlossen, das von einer Deputation der Fuhrwerksbesitzer überreichte Gesuch in Sachen des Autotaxameters der Generalversammlung ablehnend zu unterbreiten.

* Die Hauptstadt auf dem Vierzehnter in London. Baron Dr. Koloman Müller und Dr. Emil Groß haben im Namen des ständigen Vierzehnter-Komitees an die Hauptstadt ein Schreiben gerichtet, in welchem sie bitten, in das ungarische Nationalkomité für den im Jahre 1913 in London stattfindenden internationalen Vierzehnterkongreß ein Mitglied zu entsenden und dasselbe bis zum 30. September anzumelden.

* Notirung hauptstädtischer Obligationen. Der Handelsminister hat die Budapester Waaren- und Effektenbörse ersucht, die Obligationen aus der französischen 100 Millionen-Anleihe an der Börse einzutragen und zu kotiren.

* Die neue Alföld-Donaubrücke. Eine Deputation von Bürgern und Fabrikanten des III., V. und VI. Bezirks erschien heute unter Führung des Reichstagsabgeordneten Wilhelm Sümegi beim Finanzminister Ladislaus Lukács. Sümegi hob die soziale und wirtschaftliche Bedeutung der neuen Brücke für Alföld hervor und betonte, daß besonders die unhaltbaren Approximationsverhältnisse Alföldens einen weiteren Aufschub des Baues der Brücke nicht mehr dulden. Finanzminister Ladislaus Lukács erwiderte, daß er die Arbeiten bereits in Angriff nehmen ließ und in der Lage sei, die Garantie dafür zu übernehmen, daß dem Brückenbau kein Hinderniß mehr im Wege stehe. Die Deputation nahm die Antwort des Ministers mit Beruhigung entgegen.

* Die Steuerbemessungen. Mit Rücksicht auf den morgigen Feiertag halten die Steuerbemessungskommissionen keine Verhandlungen.

* Verweigerte Genehmigung. Der hauptstädtische Munizipalausschuß hat seinerzeit den Beschluß gefaßt, den Minister des Innern zu ersuchen, die Hälfte der Kosten für die Einrichtungen der vier in Verbindung mit dem St. Gellértspital gebauten Pavillons im Betrage von 111,458 K. zu Lasten des Landes-Krankenfonds zu schreiben. Der Minister verständigt nun die Hauptstadt, daß er diesen Beschluß nicht genehmige, weil das Gellértspital kein Epidemiespital ist und demnach der Betrag in das Budget für die linksufrigen Spitaler aufzunehmen sei.

* Die Gehalts- und Statusregulirung. Die gemischte Kommission zur Beratung der Vorlage über die Gehalts- und Statusregulirung der hauptstädtischen Angestellten hat ihre Verhandlungen heute beendet. Sowohl die Vorschläge über die Gehaltsregulirung der Beamten als auch des Lehrpersonals wurden mit belanglosen Abänderungen angenommen.

* Der Dank des Bürgermeisters. Der Bürgermeister der Hauptstadt hat der Direktion des St. Lukasbades, welche ihm behufs Verheilung an Arme tausend Stück Volksbädarten zur Verfügung gestellt hat, für diese wiederholt bethätigte Oferwilligkeit seinen Dank ausgedrückt.



* Die elektrische Beleuchtung der Ringstraßen. Der Magistrat hat angeordnet, daß die elektrische Beleuchtung des Theresien-, Elisabeth- und Josephsträßens, deren Einrichtungen bereits fertiggestellt sind, vom 1. Juli ab in Funktion gesetzt werden.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Avis an unsere ausländischen Abonnenten!

Im Interesse unserer ausländischen Abonnenten und Jener, die eine Auslandsreise unternehmen, erlauben wir uns, ihnen in Erinnerung zu bringen, daß das Abonnement sich bedeutend billiger stellt, wenn der Abonnementsbetrag nicht bei unserer Administration, sondern bei dem betreffenden Postamt des Abonnenten eingezahlt wird.

In folgender Tabelle verzeichnen wir die Liste jener Staaten, in welchen die Pränumeration bei den Postzeitungsämtern billiger ist als der Kreuzbandverkauf:

Das Auslands-Abonnement für ein Quartal auf das „Neues Pester Journal“ beträgt per Kreuzbandverkauf Kronen 15.30; in den Postämtern in

Table with 4 columns: Country, Currency, Price, and Kronen equivalent. Includes entries for Italien, Schweiz, Niederlande, Belgien, Türkei, Rumänien, Serbien, Bulgarien, and Rußland.

Mit 1. Juli beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 30. Juni zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 28. Juni.

* Wetterbericht. Bei tagsüber anhaltendem Wind war das Wetter trüb und wesentlich abgekühlt. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 14.2 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 17.7 Gr. C., Abends 7 Uhr + 18.3 Gr. C.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Sport, Gerichtshalle (Epilog einer Ehescheidung etc.), Getreidebörsen, Marktberichte, Getreide- und Mehlverkehr, Sichtbare Getreidevorräte, Produktmärkte, Schiffsverkehr, Bitterungsbericht der Kön. ung. meteorologischen Anstalt, Wasserstand, Auszug aus dem „Közlöny“ und die Kurstabelle; ferner die Feuilleton-Zeitung (Bon Englands größter Dichterin, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Der goldene Schatten“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* Vom König. Aus Wien wird uns telegraphirt: Der Sejour Sr. Majestät in der Villa Hermes geht seinem Ende entgegen. Die Hoffnungen, die man an denselben geknüpft hat, haben sich in vollstem Maße erfüllt. Der Monarch hat sich während seines dreiwöchentlichen Aufenthaltes im Lainzer Schloß vollständig erholt.

* Die großen Manöver. Aus Sátoraljauhely telegraphirt man uns: Anlässlich der

Königsmanöver im oberen Zemplener Komitat erhielt Vizeseppan Dókus die Vollmacht, 72,000 Kronen zur Instandhaltung der Straßen zu verausgaben. Der König wird in Felsővizköz, der Thronfolger und Erzherzog Karl Franz Joseph in Sztropót wohnen.

* Der Erzherzog-Thronfolger an die ungarischen Abgeordneten. Aus Anlaß des Stapellaufes des Kriegsschiffes „Viribus unitis“ haben die auf dem Torpedojäger „Huszár“ weilenden ungarischen Abgeordneten an den Erzherzog Franz Ferdinand, der sich auf der Yacht „Miramare“ befand, auf funktentelegraphischem Wege eine Begrüßungsbotschaft geschickt.

Vizepräsident des ungarischen Abgeordnetenhauses v. Ráday, an Bord des Lloydampfers „Baren Gaultsch“, Triest.

Für die so freundliche Kundgebung der ungarischen Reichstagsabgeordneten aus Anlaß des Stapellaufes S. M. S. „Viribus unitis“, die mich hoch erfreut hat, danke ich herzlichst und wärmstens, und gebe gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck, daß die Abgeordneten des ungarischen Reichstages auch in der Zukunft in bewährtem Patriotismus die so wünschenswerthe Entwicklung unserer Kriegsmarine mit gleichem Verständnis wie bisher fördern werden.

Erzherzog Franz.

* Einsegnung der Leiche der Erzherzogin Agnes. Aus Bad Fischl telegraphirt man: Um 8 Uhr Morgens fand in der kaiserlichen Villa die feierliche Einsegnung der Leiche der verbliebenen Erzherzogin Agnes statt. Heute Vormittags wurde folgendes Bulletin ausgegeben: „Erzherzogin Marie Valerie verbrachte den größten Theil der Nacht in ruhigem Schlaf. Allgemeinbefinden normal. Temperatur 37.1, Puls 76. Professor Dr. Pistacek. — Erzherzog Ludwig Victor ist heute Mittags aus Mesheim mittelst Automobils hier eingetroffen und hat dem Erzherzog Franz Salvator in der Kaiservilla einen Besuch abgestattet. — Um 5 Uhr Nachmittags fand das Leichenbegängniß der verbliebenen Erzherzogin Agnes aus dem Fischler Friedhof statt.

* Veränderungen in der Generalität. Se. Majestät hat, wie bereits avisiert, die Enthebung des Feldzeugmeisters Gustav Eöden v. Jahl, Stellvertreters des Oberkommandanten der königlich ungarischen Landwehr, auf sein aus Gesundheitsrücksichten gestelltes Ansuchen von diesem Dienstposten angeordnet und den Feldmarschalllieutenant Heinrich Kuprecht von Virtsolog, Kommandanten des königlich ungarischen Pozsonyer IV. Landwehrdistriktes, zum Stellvertreter des Oberkommandanten der königlich ungarischen Landwehr ernannt und ihm die Würde eines Schemen Rathes verliehen.

Se. Majestät hat ferner ernannt: den G. d. R. Joseph Gaudernak von Kis-Demetér, Kommandanten des 12. Korps und kommandirenden General in Nagyszeben, zum Gardekapitänlieutenant und Hauskommandanten der ungarischen Leibgarde; die Feldmarschalllieutenants: Anton Seefranz zum Kommandanten des 7. Korps und kommandirenden General in Temesvár, und Hermann Kövess von Kövessháza, Inspizirenden der Befestigungen von Tirol, zum Kommandanten des 12. Korps und kommandirenden General in Nagyszeben; Maximilian Bartuska von Bartavár zum Kommandanten des kön. ung. Pozsonyer IV. Landwehrdistriktes; angeordnet: die Uebernahme der Feldmarschalllieutenants: Ignaz Spurny in den Ruhestand und ihm das Ritterkreuz des Leopold-

Ordens verliehen; Karl Freiherrn v. Béver in den Ruhestand und ihm das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen; die Enthebung des FML. Walter von Saghurg zu Pfeffers, Lehensegg, Gößlheimb und Gallo die Escalada, Kommandanten der Kavallerietruppendivision in Pozsony, auf sein aus Gesundheitsrücksichten gestelltes Ansuchen von diesem Kommando, sowie ernannt: den GM. Emil Ritter v. Ziegler, Kommandanten der 11. Kavalleriebrigade, zum Kommandanten der Kavallerietruppendivision in Pozsony; den Obersten Edmund Ritter v. Zarember, Kommandanten des UR. Nr. 4, zum Kommandanten des 11. Kavalleriebrigade; den Oberstlieutenant Severin Zitiemicz des UR. Nr. 9, zum Kommandanten des UR. Nr. 4; angeordnet: die Uebernahme des GM. Victor Trexler Eöden v. Sindenau in den Ruhestand; die Verurlaubung des GM. Koloman Páthy von Uda mit Wartegebühr auf die Dauer eines Jahres; die Uebernahme des mit Wartegebühr beurlaubten GM. Belizor Gyurits von Bitez-Sokolgrada in den Ruhestand und ihm das Militärverdienstkreuz verliehen; die Enthebung des GM. Joseph Werner, Kommandanten der 13. Infanteriebrigade, auf sein Ansuchen von diesem Kommando.

* Erzherzog Karl Franz Joseph — Budapest Zinsasse? Aus Wien wird gemeldet: Das heutige Abendblatt der „Zeit“ veröffentlicht die interessante Nachricht, daß Erzherzog Karl Franz Joseph und Prinzessin Zita von Parma gleich nach ihrer Vermählung nach Budapest kommen und hier ständigen Aufenthalt nehmen werden. Als Wohnsitz des hohen Paares ist der neuerbaute Flügel der Ofner Hofburg in Aussicht genommen. Die Initiative zu diesem Entschlusse ist aus militärischen Kreisen ausgegangen und besitzt derselbe keinen politischen Hintergrund. Angeblich hat auch Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand seinen Einfluß geltend gemacht, damit dieses Projekt verwirklicht werde. In höheren militärischen Kreisen war es schon vor Tagen bekannt, daß der Erzherzog zum Major und Bataillonskommandanten ernannt werden wird. Bezüglich seines künftigen Garnisonsortes waren verschiedene Kombinationen im Umlauf, bis es sich schließlich herausstellte, daß der Erzherzog nach Budapest transferirt werden wird. Der junge Erzherzog hat bisher in Brandeis bei Prag im dortigen Dragoner-Regiment Dienst geleistet. — Wir haben uns an das ungarische Obersthofmarschallamt mit der Frage gewendet, ob die Nachricht des Wiener Blattes den Thatfachen entspreche. Wir erhielten dort von einer maßgebenden Persönlichkeit die Bestätigung, daß von einer Ueberfiedlung des Erzherzogs und seiner zukünftigen Gemahlin nach Budapest nichts bekannt sei. — Erzherzog Karl Franz Joseph begibt sich von den Krönungsfeierlichkeiten in London zum Besuche seiner Braut, der Prinzessin Zita von Parma, nach Pianore. Der Erzherzog wird in Pianore jedoch nur kurzen Aufenthalt nehmen; in den ersten Julitagen trifft das Brautpaar in Wien ein, wo die Beschlüsse bezüglich des zukünftigen Domizils des jungen Paares gefaßt werden. Die Vermählung des Erzherzogs Karl Franz Joseph und der Prinzessin Zita dürfte Mitte Oktober stattfinden.

* Personalsnachrichten. Der Generaldirektor der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank Magnatenhausmitglied Adolf v. Ullmann hat heute seinen Urlaub angetreten, den er in einem ausländischen Bade und später in der Tatra verbringen wird. — Eine Münchener Depesche meldet: Im Befinden Fests Mottl's ist ein kleiner Fortschritt zum Bessern zu verzeichnen. Die Herzthätigkeit ist regelmäßiger geworden. — Aus dem Haag wird telegraphirt: Das Institut International de Statistique hat den Universitätsprofessor Geheimrath Ludwig Váncs zum Ehrenmitglied gewählt. — Wie aus Trencséntelek gemeldet wird, ist Justizminister Franz Székely heute Nachmittags 5 Uhr mit seinem Sohne dort eingetroffen. Der Minister wurde in Trencsénholak von den Direktoren Karl Dswald und Dr. Béla Petö empfangen. Ueber ärztlichen Rath wird der Minister einige Wochen in Trencséntelek zum Kurgebrauche verweilen.

* Ungarn auf der Turiner Weltausstellung. Wir lesen in der „Kölnischen Zeitung“:

Wenn man von einer der umliegenden Höhen die Ausstellungsstadt sieht, so tauchen die grellsten Pumpbauten mit ihren Kuppeln wie eine gedrängte Versammlung von prunkenden Riesen, Banken und Staatsgebäuden aus dem grünen Parkwald heraus, ein gewaltiger architektonischer Lärm, der keine reine Freude aufkommen läßt. In diesem Lärm von Kuppeln, Säulen, Thürmen, Giebeln, in diesem Neubarock gibt es eine Ausstellungsanlage, die wie ein Trompetenstoß für neuzeitliche „Bau-modernität“ wirkt: die ungarische Abtheilung, die auf einem Uferhang des Po errichtet ist und das moderne Architekturjolo der Ausstellung ist. Der Versuch

einer „gründlichen“ modernen Lösung liegt vor, es ist auf die Wirkung im Sinne der neuesten Baukunst abgesehen. Die Absicht wurde durch einen niederen ins Breite gezogenen Hauptbau und durch eine Centrale von sakralen Portalkörpern erreicht. Der Haupteingang ist, wie ein Nationaltempel, von drei feierlich-frontalen Kriegerfiguren zur Rechten und Linken behütet, die Außenseite ist mit Malereien und Reliefs geschmückt, das Ganze stellt sich als eine höchst stattliche magyarische Kundgebung dar und fällt um so mehr auf, als Ähnliches auf der Ausstellung nicht anzutreffen ist. Der äußerlichen Ausmachung entspricht die Ausstellung, eine bedeutende nationale Anstrengung, der Niemand die Anerkennung versagen wird. Das geliebte Fest, das große Kraftstück der jungungarischen Nationalarbeit, hat einen besonderen Raum bekommen, die nationalen Hausindustrien sind gut vertreten, das Gewerbe, in mancher Richtung westeuropäischen Erzeugnissen ebenbürtig, ist in den verschiedensten Beständen vorgeführt und das landwirtschaftliche Ungarn wird in einer eigenen Abtheilung trefflich erläutert. Das Gesamtbild bestätigt den Eindruck, den jeder Besucher Ungarns hat: daß die Magyaren unter die erzeugenden Nationen getreten sind, noch nicht ein Eigenartiges auf den Markt zu bringen vermögen, aber zu den Ehrgeizigsten unter den kleinen europäischen Nationen zählen.

Seligspredung der Königin Gisella. Die Seligsprechung der Gemahlin St. Stephan's, der Königin Gisella, ist jetzt im Zuge, weshalb einerseits zwischen dem Passauer Bischof und dem Heiligen Stuhl, andererseits zwischen jenem und den ungarischen Interessenten Verhandlungen gepflogen werden. Der Passauer Bischof ist insofern interessiert, als die Königin Gisella bairischer Herkunft war und laut der Sage in Passau begraben ist. In dieser Angelegenheit hat sich der päpstliche Prälats Dr. Anton Nemes nach Passau begeben.

Das Tabakärrar spekuliert. Nach einer Reihe von heißen Schlachttagen in den Trafiken ist über allen Glimmstengeln Ruh'. Wo nichts ist, hat auch das große Publikum das Recht verloren. Es gibt nichts mehr zu stürmen, denn auch der wüthendste Rauchsanatiker tritt vor den leeren Cigarrenkisten und Cigarettenpackungen den Rückzug an. Was in den Trafiken bloß an staatlich abjurirtem Nikotingift zu haben war, ist durch das sparsamste Publikum aufgekauft worden, um die sauer erworbenen Genussmittel in der Zeit der Theuerung glücklich schmachten zu können. Das Publikum hätte noch mehr Sparlust gezeigt und sich den billigen Vorrath noch gerne vermehrt, wenn das Tabakärrar nicht ebenso gehaut wäre wie der Raucher, und nicht gesagt hätte: „Ja, liebes Publikum, zum Spekulieren bin ich da.“ So kam es denn, daß seit einigen Tagen das Publikum die Trafiken vergebens stürmt und nach der stürmischen Nachfrage sich auf ein entsagungsvolles Nachsehen verweisen sieht. Das Aerar speist die Großtrafiken nicht weiter mit der heute noch wohlfeilen Waare und hält die großen Vorräthe zurück, um sie dann mit dem Tage des Eintritts der Tabaktheuerung bei den erhöhten Preisen loszuschlagen. Der Staat zeigt sich also wieder einmal von der lebenswichtigen Seite seinen Steuerzahlern gegenüber und spekuliert auf die Tabakhauffe, um sich einen kleinen Extraprofit zu machen. „Ganz will ich ihn haben“ — schnaubt das Aerar im Tone Karl Moor's und streckt die Hand nach dem Tabakkonsumenten aus, dem er keinen Heller im Leibe lassen will. Ein Tabakmandarin hat es kühl und gelassen ausgesprochen, es liege nicht im Interesse des Aerars, die Vorräthe der Trafiken zu erhöhen, denn damit hätte man nur dem Ausspielen der Preiserhöhung durch das Publikum Vorschub geleistet. Der Staat hat also wieder Alles gethan für die materielle Gesundheit des Publikums und sich nicht genirt, den Konsumenten ein bißchen die Haut über die Ohren zu ziehen. Nun würde man meinen, daß solch ein gnadenloses Vorgehen zum Begriff des Staates gehört, daß Rücksichtslosigkeit die erste Pflicht eines jeden Staates seinen Bürgern gegenüber sei. Wie wir aber mit unserem Staate eben Glück haben, kommen wir gerade jetzt zur Ueberzeugung, daß die Rücksichtslosigkeit nur eine Spezial Eigenschaft des ungarischen Staates ist. Die glücklichen Angehörigen unseres österreichischen Bruderstaates wissen von solchen Härten nichts zu erzählen, und in Oesterreich, wo die Erhöhung der Tabakpreise gleichfalls beschlossen wurde und am 1. Juli ebenfalls durchgeführt wird, hat man die Konsumenten nicht so geschunden wie in unserem glücklichen Lande. In Oesterreich hat das Tabakärrar es nicht verhindert, daß das Publikum sich angeht der nahenden Theuerung mit Vorräthen zu den alten Preisen versehen könne. Als einige österreichische Trafikanten mit der Abgabe der Vorräthe zurückhielten, wurden Klagen laut, daß das österreichische Aerar den Trafiken Fassungen über das

normale Bezugsquantum hinaus nicht bewilligt. Darauf erklärte das Aerar, daß solche behördliche Verfügung nicht getroffen wurde, vielmehr wurden, da eine größere Verschleißnahme nach Publizierung der Tarifreform vorauszu sehen war, die Tabakmagazine beauftragt, die Bestellungen der Trafiken auch außerhalb der normalen Fassungszeit, selbst am morgigen Feiertag in vollem Umfange zu erfüllen, damit letztere auch einem gesteigerten Bedarf der Tabaktrafiken gerecht werden können. So handelte das österreichische Tabakärrar, das es unter seiner Würde hielt, auf die Preiserhöhung zu spekulieren. Aber was scheert sich das ungarische Aerar um die Würde, wenn es seinen Saugapparat an den blutarmen Körper seiner zinsbaren Bürger ansetzen kann?

Kommission für die praktische Richterprüfung. Der Justizminister hat den Kurialrichter Dr. Johann Tarnai in der Kommission für die praktische Richterprüfung mit der Vertretung des Präsidenten der Kommission bis zum Ende des Jahres 1912 betraut.

Kaufmännische Studenten in Ungarn. Aus Trencséntepliez wird gemeldet: Die zwanzig auf einer Studienreise befindlichen Schüler des Baturer Obergymnasiums sind unter Führung des Professors Georg Machán in Trencséntepliez eingetroffen, wohin sie im Auftrage des Unterrichtsministers von dem Ministerialkonzipisten Victor Weidinger begleitet wurden. Die Gäste, denen sich in der Station Trencsén der Professorenkörper des dortigen Gymnasiums anschloß, wurden von den Direktoren Karl Dsváth und Béla Friedmann und einem zahlreichen Publikum empfangen. Die kaufmännischen Studenten besichtigten die herrlichen Kuranlagen und den Sportplatz. Nach einer Theatervorstellung fand zu Ehren der Gäste ein Souper und sodann eine Tanzunterhaltung statt. An den Unterrichtsminister Grafen Johann Zichy richteten die kaufmännischen Gäste ein Begrüßungstelegramm.

Blumentag in Budapest. Im Palais des Grafen Ladislaus Karolyi traten dieser Tage die unter seinem Vorsitze stehenden Vereine: der Budapestener Erste Landes-Kinderasylverein und der Landesverband der katholischen Hausfrauen zu einer Konferenz zusammen, welche sich mit der Veranstaltung eines Blumentages in Budapest befaßte. Derartige Veranstaltungen haben in Norwegen, Belgien, in letzterer Zeit in Deutschland große Erfolge für wohltätige Zwecke gezeitigt und auch in Pozsony wurde jüngst ein Blumentag mit großem Erfolg veranstaltet. Junge Mädchen übernehmen an diesem Tage den Verkauf von einzelnen gleichartigen Blumen und Ansichtskarten, die sie zum Preise von 1 bis 10 G. auf der Straße, auf Bahnhöfen, in Laternen, Schulen usw. verkaufen. Auf diese Weise sind ganz unglaublich große Beträge für den wohltätigen Zweck eingelaufen. Ähnlich soll der Budapestener Blumentag arrangirt werden, indem die Veranstaltung unter Theilnahme aller Gesellschaftsklassen ohne Unterschied der Konfession durchgeführt werden soll. Die Einnahmen würden den Zielen der beiden Vereine: der Verbesserung der Lage der armen und verlassenen Kinder und zur Sanirung der Diensthofenfrage verwendet werden.

Prinzessin Klotilde Bonaparte †. Aus Rom telegraphirt man uns: Wie verlautet, beabsichtigt der Papst, die verstorbenen Prinzessin Klotilde selig zu sprechen. Es wäre nicht die erste Seligsprechung eines Mitgliedes des Hauses Savoyen. Im Uebrigen tadelt der „Osservatore Romano“ in einer Besprechung des Lebens der verstorbenen Prinzessin das Verhalten der italienischen Regierung, die den Tod der Prinzessin mit fast unhöflicher Gleichgültigkeit aufgenommen. — Aus Turin wird telegraphirt: Heute fand das Leichenbegängniß der Prinzessin Klotilde Bonaparte statt.

Dem Schlosse Moncalieri bewegte sich der von einer Eskadron Kavallerie geleitete Leichenwagen, dem die Prinzen Victor und Louis Napoleon, Graf Saleni und die Kavaliere des Hofstaates der verstorbenen Prinzessin folgten, nach der Kirche Madro di Dio, wo sich König Victor Emanuel, der Graf von Turin, der Herzog der Abruzzen, der Herzog von Genoa, der Fürst von Udine, Ministerpräsident Giolitti, Vertreter des Senats und der Kammer, sowie die Spitzen der Behörden eingefunden hatten. Der Erzbischof von Turin nahm die Einsegnung der Leiche vor. Der Kondukt nahm hierauf den Weg zur Basilica Superga, wo die Leiche in der savoyischen Familiengruft beigesetzt werden wird.

Die dänische Kronprinzessin in Gefahr. Aus Kopenhagen wird uns telegraphirt: Die dänische Kronprinzessin und ihr Sohn Knut wurden gestern beim Segeln in Detjund beinahe verunglückt. Als der Kutter der Kronprinzessin außerhalb des Charlottensundes kreuzte, zerbrach plötzlich in Folge

hohen Wellenganges der Mast und der Kutter lief auf Grund. Glücklicherweise befand sich in der Nähe der Unfallstelle ein Dampfer, der die Kronprinzessin und den Prinzen aufnahm.

Das Ungarländische Journalisten-Pensionsinstitut hielt gestern unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Franz Heltai eine Direktionsitzung. Sekretär Gustav Lenke meldete, daß folgende Spenden eingekassirt sind: aus dem Nachlaß des Magnatenhausmitglieds weil. Ludwig Horváth 1000 K., von der Firma Goldberger (Pariser Waarenhaus) 50 K., vom Sanatoriumverein (Pariser Waarenhaus) 50 K., vom Klub der Staatsbahn-Unterbeamten in Szeged im Wege des Redakteurs Ladislaus Sáfár 65 K., von Frau Witwe Anton Rémai 50 K. Aus Anlaß des dreißigjährigen Bestandes der Anstalt haben Jubiläumstiftungen errichtet: der griechisch-orientalische Erzbischof, Metropolit und Patriarch Lucian Bodganovics 4000 K., die Firma Krauß und Bittelheim 5000 K., der ehemalige Banus von Kroatien Reichstagsabgeordneter Graf Theodor Pejacsevic 4000 K., der Stadtwaldbogen-Cirkusdirektor Joseph Barokaldi 100 K. Die Direktion drückt den Spendern ihren herzlichsten Dank aus. Ab 1. Juli werden dreizehn Mitglieder mit 2400 Kronen jährlicher Pension pensionirt. Als neue Mitglieder wurden aufgenommen: Emód Farkas („Budapest“) und Karl Bründel („Magyar Híradó“) in die erste, Richard Andorffy („Neues Bester Journal“), Richard Radó („Magyar Hírlap“) und Michael Sándor („Budapesti Napló“) in die zweite, respektive dritte Klasse. Die Direktion hat schließlich aus der Sigmund Brody'schen 100,000 Kronen-Stiftung mehrere Unterstüzungen votirt.

Gymen. Der Bassist der kön. Oper Béla Beniczelli hat sich mit Fräulein Alice Klebinder, Tochter des Leischener Fabrikanten Sigmund Klebinder, verlobt. — Ignaz Kósz hat sich mit Fräulein Lente Stern in Budapest verlobt.

Preisaußschreibung auf eine Napoleon-Biographie. Die jüngste Nummer des Sonder-Verordnungsblattes enthält eine Konkurrenz-Ausschreibung auf ein Buch über Napoleon für die jüngeren Offiziere.

Das Werk soll bestehen: im I. Theil aus einer detaillirten Biographie und Charakteristik; im II. Theil aus einer kurzen Schilderung der Kriege Napoleon's, seine Heerführer, der Organisation seiner Armee, deren Ausrüstung, Ausbildung und Kampfesart; im III. Theile aus einer getreuen Uebersetzung charakteristischer Proben aus der Korrespondenz Napoleon's. Das Buch ist mit Illustrationen zu versehen. In der Konkurrenz kann Jedermann theilnehmen. Die Bewerbungen sind an die Redaktion des „Magyar Katonai Közlöny“ bis Ende Dezember d. J. einzusenden. Für das Werk erhält der Autor 1000 Kronen.

Dem Sohne in den Tod gefolgt. Aus Nagybombat wird telegraphirt: Montag wurde der 26jährige Advokaturkandidat Dr. Eugen Arányi, der einige Tage vor seiner Advokaturprüfung gestorben ist, zu Grabe getragen. Der Tod des Sohnes erschütterte die Mutter derart, daß sie ihrem Leben ein gewaltiges Ende bereite. Gestern Früh wurde sie erhängt aufgefunden. Der unglückliche Vater und Gatte, der Kaufmann Moriz Arányi, liegt schwer krank danieder.

Todesfälle. Wie uns aus Sopron telegraphirt wird, ist der Ministerialrath im Unterrichtsministerium Koloman v. Pfeiffer de Tallya in Zuzsed gestorben. Die Leiche wird nach Sopron gebracht und dort beigesetzt. Pfeiffer stand im 70. Lebensjahre. Er wurde im Jahre 1892 pensionirt und damals von Sr. Majestät mit dem Ritterkreuz des Leopold-Ordens ausgezeichnet. — Der Honorär-Komitats-Oberphysikus und städtische Bezirksphysikus Dr. Julius Berényi, Präses der ier. Kultusgemeinde, ist heute in Estergom gestorben. Der Verbliebene erfreute sich im ganzen Komitate großen Ansehens und sein Hinscheiden erweckt allgemeine Theilnahme.

Stiftungsfall in einem Hotel. Gestern Nachts wurden die freiwilligen Retter telephonisch verständigt, daß im „Hotel Palace“ auf der Rákóczistraße ein Stiftungsfall geschehen sei. Die Aerzte rückten mit einem Ambulanzwagen aus. Beim Hotel verweigerte ihnen jedoch der Portier den Eintritt, indem er erklärte, daß es überhaupt keinen Unfall gegeben habe. In den Morgenstunden wurden die Aerzte wieder dringend ins Hotel gerufen, und nun stellte es sich heraus, daß der Fahrstuhl des Hauses aus der Höhe des Halbstocks in den Keller gestürzt und die Zimmerfrau Frau Eduard Waldmann schwer verletzt worden war. Das Hotelpersonal wollte den Unfall verheimlichen und ließ die Verunglückte in ihrem Zimmer liegen. Erst als sich in den Morgenstunden ihr Zustand verschlimmerte, wurden die Retter geholt, die einen Bruch der Wirbelsäule und innere Verletzungen konstatierten. Frau Waldmann wird im

Nachspital gepflegt. Die behördliche Untersuchung ist im Zuge.

* **Aufstellung einer Radfahrerkompagnie.** Mit jüngstem Normalverordnungsblatt hat das gemeinsame Kriegsministerium die Aufstellung einer Radfahrerkompagnie aus dem Bereiche des II. (Wiener) Korps in Bruck an der Leitha angeordnet. Diese verbleibt bis 5. September im Bruder Lager und nimmt sodann an den großen Kavallerieübungen in Mittelgalizien und dann auch an den Königsmanövern teil. Nach dem Manöverabschluss wird die Radfahrerkompagnie wieder aufgelöst, das Fahrradmateriale von der Uebernahmungskommission im Artilleriearsenale in Wien übernommen und bis zur Wiederaufstellung einer Radfahrerkompagnie für die nächstjährigen Sommerübungen in Verwahrung gehalten, da die dauernde Organisation von Radfahrerabteilungen der durch das neue Wehrgesetz erfolgenden Erhöhung des Rekrutenkontingents vorbehalten werden muß. Immerhin zeigt — so schreibt man uns — diese Verfügung der Heeresverwaltung, daß auch sie die Notwendigkeit der Aufstellung von ständigen Radfahrerabteilungen, welche bei der im Aufklärungsdienste stehenden Kavallerie für den Meldebienst, wie auch für die Aufrechterhaltung der Verbindungen in Folge der großen Ausdehnung der Räume, über die sich bei der heutigen Kriegführung die Tätigkeit der aufklärenden Kavalleriemassen erstrecken muß, nahezu unentbehrlich geworden und in deren Organisation man auch in fast allen europäischen Staaten — selbst in den kleineren, in der Schweiz, in Belgien, in Norwegen und Schweden — schon viel weiter gegangen als in Oesterreich-Ungarn, nicht verkennt.

* **Ein Hochstapler.** Aus Eßegg telegraphiert man: Die hiesige Stadthauptmannschaft erhielt heute von der Polizei in Nagybacskeker die Verständigung, daß der in der vorigen Woche hier verhaftete Hochstapler Zjubomir Mikovics, der unter dem falschen Namen Oberleutnant Baumovics im Juwelierladen Hauslinger einen größeren Betrag ausführen wollte, mit dem Hochstapler Zivan Gladic aus Szerbelemér identisch ist, der bereits eine fünfjährige Zuchthausstrafe abgebußt und vor drei Wochen in Nagybacskeker der Juweliersfirma Witwe Meznik unter der gleichen falschen Vorpiegelung wie in Eßegg Pretiosen im Werthe von 700 Kronen entlockt hat. Gladics wird zunächst wegen versuchten Betrugs vom hiesigen Gerichtshofe abgeurteilt und hierauf der Nagybacskeker Behörde eingeliefert werden.

* **Sechs Honvédsoldaten ertrunken.** In Dés hat sich gestern, während die Mannschaft des 21. Honvéd-Infanterieregiments in der Szamos badete, eine Katastrophe ereignet, welche den Ertrinkungstod von sechs Honvédsoldaten zur Folge hatte. Ueber den Fall werden die folgenden Einzelheiten gemeldet:

Das 21. Honvéd-Infanterieregiment ist derzeit in Dés zu den Regimentsübungen konzentriert. Gestern Abends wurde die Mannschaft dieses Regiments unter der Aufsicht eines Hauptmanns zum Baden in der Szamos geführt. Während des Badens wurde ein Soldat, der sich zu weit vom Ufer vorgewagt hatte, von der Strömung fortgerissen. Auf die Hilfe des mit den Fluthen kämpfenden Soldaten wurden zu seiner Rettung zehn Soldaten entsandt, die dem Ertrinkenden nachschwammen. Außerdem nahmen an der Rettungsaktion freiwillig noch mehrere Soldaten theil. Mittlerweile war jedoch der unglückliche Honvéd in den Fluthen verschwunden. Nach den erfolgten Rettungsversuchen ließ der Hauptmann „Bergatterung“ blasen und die Mannschaft in Reih und Glied antreten. Zum Entsetzen Aller stellte es sich heraus, daß noch weitere fünf Honvéd abgängig sind. Von den zur Rettung ihres Kameraden herbeigeeilten Soldaten wurden fünf Honvéd von den Fluthen fortgerissen und ertranken in der Szamos. Im ersten Augenblick wurde die Abgängigkeit der fünf Retter nicht einmal wahrgenommen, da man voraussetzte, daß sie auf eine gewisse Entfernung das Ufer erreicht haben. Diese Voraussetzung erwies sich als trügerisch, denn die fünf Soldaten kamen nicht zurück, sie sind mit dem sechsten Kameraden ertrunken. Trotzdem die Nachforschungen nach den sechs Honvédsoldaten die ganze Nacht hindurch und auch heute fortgesetzt wurden, ist es nicht gelungen, bis 11 Uhr Vormittags auch nur eine der Leichen zu bergen. Die Szamos ist auf beiläufig 50 Meter von der Unfallstelle sehr tief, und es ist nicht ausgeschlossen, daß die Leichen sich noch auf der Sohle des Flußbettes befinden. Die Tiefe des Wassers erschwert jedenfalls die Bergungsversuche. Das Regimentskommando sandte heute über die Katastrophe einen telegraphischen Bericht an das Honvédministerium, sowie an das Kolozsvärer Honvéd-Distriktskommando ab. Heute Mittag traf in Dés aus Kolozsvár eine militärische Kommission mit einem Auditor ein, um die Untersuchung zu pflegen und festzustellen, wen für die Katastrophe das Verschulden trifft. — Einer weiteren Meldung zufolge sind die folgenden Soldaten in der Szamos ertrunken: Die Honvédinfanteristen Alexander Betreghus, Johann Tamás und Ladislau

Heress und die Gefreiten Johann Porump und Johann U. Die Leiche des Letzteren wurde heute geborgen, die Uebrigen werden gesucht. Bei dem Baden waren Regimentsarzt Dr. Reftor und zwei Assistenzärzte-Stellvertreter anwesend. Die Korporale Joseph Kertész und Franz Zagoni retteten unter Gefährdung des eigenen Lebens drei Kameraden vom Ertrinkungstode.

* **Die Cholera.** Aus Trieste telegraphiert man: Da aus amtlichen Berichten hervorgeht, daß in Palermo Cholera ausgebrochen ist, verfügte die hiesige Seebehörde die Anwendung der diesbezüglichen strengen sanitären Vorschriften auf die Behandlung der Provenienzen aus dem genannten Hafen. Dieselben Verfügungen wurden auch für Provenienzen aus allen türkischen Häfen des Schwarzen Meeres erlassen. — Aus Lössen wird uns telegraphiert: Eine von Konstantinopel kommende, auf der Kassa-Oberberger Eisenbahn reisende Dame erkrankte während der Fahrt unter verdächtigen Umständen. Ueber telegraphische Verständigung der Grenzpolizei wurde sie aufgehalten.

* **Leichenbegängniß.** Heute Vormittags wurde unter großer Theilnahme der hauptstädtische Großkaufmann Franz Borhegyi zu Grabe getragen. Zu der Trauerfeier, die im Kerepeser Friedhof vor sich ging, hatten sich der Schwager des Verstorbenen, der pensionirte Staatssekretär Franz Nagy, der genesene Staatssekretär Johann Tóth, sowie zahlreiche Notabilitäten der hauptstädtischen Geschäftswelt eingefunden. Die Leiche wurde in der Familiengruft beigelegt.

* **Die Unterschlagungen eines Mühlen-Direktors.** Aus Szombolya wird telegraphiert: Bei der Pannonia-Dampfmühle ist man einem weiteren Manco von 23,000 Kronen aus dem Verschulden des Direktors Mathias Babcsányi auf die Spur gekommen. Die defraudirten Beträge machen bisher 101,000 Kronen aus.

* **Die angebliche Wiedervermählung der Frau Wölfling.** Mit Bezug auf verschiedene Gerüchte, die in der letzten Zeit über eine Vermählung der Frau Wilhelmine Adamovics-Wölfling verbreitet waren, stellt deren Anwalt Dr. Karl Klein fest, daß diese Nachricht gänzlich unrichtig ist und jeder Berechtigung entbehrt, Frau Wölfling den als ihren Gatten bezeichneten Herrn nicht einmal kennt.

* **Die ungarische Expedition in Afrika.** Im vorigen Winter hat eine ungarische Expedition unter der Führung des Direktor-Austos des Nationalmuseums Dr. Julius Madarász Forschungen in Mittel-Afrika unternommen, die hauptsächlich der tropischen Fauna galten. Im März trat die Expedition den Rückweg an und brachte ihre Vogelsammlung mit sich, während ihre übrigen Sammlungen in acht Kisten unterwegs sind. Die wissenschaftliche Aufarbeitung der Vogelsammlung kostete große Mühe, war indeß von schönem Erfolg begleitet. Es wurden insgesamt 132 verschiedene Vogelarten festgestellt, worunter sich vier bisher völlig unbekannt befinden. Das werthvollste Stück der Sammlung ist ein weißgeschöppter Sperling, der in Fachkreisen Aufsehen erregt.

* **Der Dank des Jubilars.** Der Pädagog Bernhard Kohn in Semlin, der jüngst sein 50jähriges Lehrerjubiläum feierte, spricht den Behörden, Korporationen, Vereinen, den gewesenen und gegenwärtigen Schülern, den Verwandten und Freunden, sowie sämmtlichen Mitgliedern seiner Kultusgemeinde auf diesem Wege für die ihm dargebrachten beispiellosen Ehrungen seinen tiefgefühlten Dank aus.

* **Lehrerjubiläen.** Aus Bács wird gemeldet: Die Gesellschaft der Stadt Bács ohne Unterschied der Konfession feierte dieser Tage auf einmal die Jubiläen von vier ausgezeichneten Lehrkräften. Der Piaristenpater Dr. Emerich Csöbő beging das 50jährige Jubiläum seiner Thätigkeit. Se. Majestät hat ihm mit dem Franz-Joseph-Orden ausgezeichnet. Bei der Feier waren zahlreiche Notabilitäten und ein großes Publikum anwesend. Das Jubiläum ihrer 40jährigen Lehrthätigkeit feierten ferner der Lehrer Emerich N. v. Fodor, die Lehrerin Frau Bertha Fodor-Nagy und der Gewerbeschuldirektor Franz Börös. Auch an dieser Jubiläumsfeier nahm die Gesellschaft der Stadt Bács in großer Zahl theil. Die Festlichkeit wurde mit einem Banket geschlossen.

* **Die Studienreise des Ungarischen Eisenbahner- und Schiffsahrtsklubs,** welche nach Galizien, Rußland, Finnland, Schweden und Dänemark veranstaltet wurde, ist zu Ende und die beiläufig hundert Theilnehmer derselben sind mit reichen Erfahrungen zurückgekehrt. Der Budapester russische General-Konful und unser Ministerium des Aeußern hatten im Interesse der glatten Abwicklung der Reise in zuvorkommendster Weise mitgewirkt. Die finnische Bundesnation zeichnete die Gäste mit seltener Gastfreundschaft aus, wie denn die Theilnehmer der Reise überall mit der größten Freundlichkeit aufgenommen

wurden. Ueber die auf der Studienreise gesammelten Erfahrungen wird der Klub in der heurigen Saison mehrere Vorträge halten lassen.

* **Keine Anklage gegen den Grafen Stephan Tisza.** Aus Nagyvárád wird telegraphiert: Der Nachricht eines ungarischen Blattes gegenüber, daß die Nagyvárader Staatsanwaltschaft gegen den Grafen Stephan Tisza wegen des Nagyhalontacr Eisenbahn-Zwischenfalles die Anklage erhoben habe, erklärte der Leiter der hiesigen Staatsanwaltschaft Dr. Paul Baródi, daß die Staatsanwaltschaft amtlich überhaupt keine Kenntniß von der Zurückbeordnung eines Zuges Kenntniß besitze; die Meldung, daß gegen den Grafen Stephan Tisza die Anklage erhoben wurde, sei daher völlig aus der Luft gegriffen.

* **Plafondeinsturz.** Im Hause Große Kronengasse 30 ist der Plafond eines zwischen dem ersten und zweiten Stockwerke befindlichen Zimmers eingestürzt. Ein herabfallendes Mörtelstück traf die Bedienerin Irma Hajnal am Kopfe und fügte ihr eine so schwere Verletzung zu, daß sie in ärztliche Pflege genommen werden mußte. Der Bezirksingenieur hat eine dringende Ausbesserung des Mauer Schadens angeordnet.

* **Schiffsunfall.** Der Lokaldampfer „Hattyu“ ist gestern bei der Margaretheninsel von einem heftigen Windstoß an den Landungssteg geschleudert worden. Das Ponton wurde arg beschädigt, das Schiff blieb jedoch unverfehrt.

* **Jubiläum einer Tischgesellschaft.** Die Wohlthätigkeits-Tischgesellschaft „Nächstenliebe“ feierte dieser Tage das 25jährige Jubiläum ihres Bestandes. Die Festrede hielt Vizepräsident Ernst Székely. Während der Rede fiel die Hülle von dem Bilde, welches den Begründer und Präsidenten der Tischgesellschaft, den Schneiderindustriellen Ignaz Neuländer, umgeben von den Funktionären der Gesellschaft, darstellt.

* **Die Sozialwissenschaftliche Gesellschaft** hielt heute unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Dr. Erwin Szabó ihre Jahresabschlussung. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß die Gesellschaft im verfloßenen Jahre in der Hauptstadt 22 und in der Provinz über 40 Vorträge veranstaltet hat. Die „Neuschloß“-Loge hat eine 10,000 Kronen-Stiftung errichtet, deren Zinsen jährlich auf 1000 Kronen komplettirt zur Brämirung einer sozialwissenschaftlichen Studie dienen sollen. Heuer wurde die Konkurrenz auf ein Werk über „Die Hauptfragen der ungarischen Agrarpolitik“ ausgeschrieben. Der Einreichungstermin ist der 1. Mai 1912. Schließlich wurde der Ausschuß mit Dr. Béla Feléki und Dr. Franz Nagy ergänzt.

* **Schulnachrichten.** An der Orientalischen Handelsakademie wurden die Jahres-Schlussprüfungen dieser Tage beendet. Die absolvirten Hörer erhielten entsprechende Stellungen. Im nächsten Schuljahre finden bloß 30 neue Schüler Aufnahme. Vormerkungen werden auch während der Ferien entgegengenommen. — In der höheren Handelsschule des VIII. Bezirks, die im Herbst in ihr neues Heim in der Eisingasse übersiedelt, werden im nächsten Schuljahre Klassen für den höheren Handelsunterricht der Mädchen eröffnet. Die Einschreibungen finden bis zum 4. Juli statt.

* **Sommerunterhaltungen.** Der Geselligkeitsverein „Bohém Ijak Társasága“ veranstaltet am Donnerstag, den 29. Juni, Nachmittags 4 Uhr, in dem Stephan Biszöti'schen Gartenlokalitäten, Hajtsárstraße 28, ein mit Theatervorstellungen, Tombola, Weltpost, Wettgeleschen, Feuerwerk und Tanz verbundenen Sommerfest. — Die Touristengruppe der Gesellschaft junger Kaufleute arrangirt Sonntag, den 2. Juli, einen Ausflug nach Vizegrad. — Der Lágymányos-Kelenfölder Bürgerklub arrangirt am Samstag, den 1. Juli, 6 Uhr Nachmittags in sämmtlichen Lokalitäten des Elisabeth-Saunbades eine Sommerunterhaltung.

* **Aus dem Vereinsleben.** Der Galilei-Klub veranstaltet heuer im Sommer, hauptsächlich für die maturirte Jugend, einen Vortragszyklus über die hauptsächlichsten Probleme des Freidenkerthums. Als Vortragende fungiren Dr. Karl Polányi, Dr. Tibor Péterfi, Dr. Paul Szende, Dr. Eugen Varga, Dr. Joltan Rónai, Dr. Samuel Fényes, Dr. Joltan Bosnyák, Alexander Fazekas und Frau Dr. Laura Polányi. Die Vorträge werden ab 3. Juli in einwöchentlichen Intervallen abgehalten. — Der Landesverband der Ungarischen Musiklehrer hält am 29. d., Vormittags 10 Uhr, im Othlon-Klub seine Generalversammlung. — Der „Ahávasz Réim“-Verein (Verein für Nächstenliebe) hält am 28. d., Nachmittags 5 1/2 Uhr, seine Generalversammlung.

* **Personenverkehr mit England.** Einer von der Direktion der niederländischen Staatsbahnen erhaltenen Mittheilung zufolge werden die bei Nacht verkehrenden Dampfer der Schiffsahrts-Gesellschaft „Zeeland“ vom 1. Juli l. J. an statt von Vlissingen nach Queenborough zwischen Vlissingen und Folkestone verkehren, während die Tagesfahrten auch künftighin den Dienst zwischen Vlissingen und Queenborough abwickeln werden. Die nach London lautenden direkten Fahrten werden daher in beiden Richtungen eventuell gültig sein. Das Reize

gepäck wird auch künftighin nach den Stationen London Victoria Station, Holborn Viadukt oder Herne Hill ver-

*Sagel und Gewitter werden aus den Gemeinden Rezsőháza, Berlaß, Felsőaradi, Tünderés, Dunagárdony, Sajkáslak und Titel gemeldet, die in den Saaten und Weinkulturen großen Schaden angerichtet haben.

*Arbeiter-Zuvaliden- und Pensionsverein. Der Centralausschuß des Invaliden- und Pensionsvereins ungarländischer Arbeiter hielt jüngst seine Monatsstimmung ab.

*Hinrichtung in Szeged. Aus Szeged wird telegraphiert: Im Sterngesängnis harret der zum Tode verurteilte Stephan Szalma, der an einem Kinde einen bestialischen Raubmord begangen hat, der Erlebigung seines Gnadengesuches.

*Yes Porzellanpönder. Bester Pönder der Welt. 5 und 3 Kronen.

*Semmering. Hotel Panhans und Johann, 400 Zimmer mit 7 Billen sammt Küchen, modernst eingerichtet.

*Achtundfünfzig erstklassige Artisten arbeiten im jetzigen Programm des Circus Beketow, 37 Herren und 21 Damen. In die Manege kommen 75 Pferde, 1 Elefant, viele Hunde, 12 dreifüßige Gänse und andere dreifüßige Tiere.

*Lebensmüde. Von der Franz Josephsbrücke wollte das 19jährige Dienstmädchen Julie Kunkai in die Donau springen, wurde jedoch von einem Konstabler zurückgehalten und zur IV. Bezirksstadthauptmannschaft gebracht.

Bäder und Kurorte.

Trencsénteplicz. Die wohlbekannte Theatergesellschaft Franz Szabó's hat am 21. d. ihre Vorstellungen in Trencsénteplicz begonnen.

Luffingrande steht im Zeichen gedeiblicher Entwicklung. Der beste Beweis hierfür ist der große Fremdenverkehr.

Stieebad Alhbeck mit seinen schattigen Straßen, seinen herrlichen Promenaden am blauen Meer erfreut sich des regsten Zuspruchs.

Misdroy steht schon im Zeichen der Sommersaison. Der letzte Sonntag war wieder einer von denen, die zu den verkehrreichsten in diesem Jahre zu zählen sind.

promenade großstädtisches Treiben. Die Kurliste zählt bereits 4000 Fremde, so daß Misdroy einer vorzüglichen Hochsaison entgegengeht.

Franzensbad. Die Kurverwaltung hat im Centralbade ein von dem Radiumwerke Neulengbach nach den neuesten Forderungen der Kliniker mit hohem Emanationsgehalte und flüssiger Kohlenäureabsorption eingerichtetes Radium-Emanatorium der Benützung übergeben.

Ausflug auf den Plattensee. Damit das hauptstädtische Publikum den Plattensee und die am Plattensee gelegenen Kurorte billig und im Rahmen eines Feiertagsausflugs aufsuchen könne, verkehren auf der Südbahn in den Monaten Juli und August an jedem Sonn- und Feiertage von Budapest nach Balatonföldgyörgy und retour Separatzüge, welche Wagen I., II. und III. Klasse führen.

Ausflugsfahrten nach der unteren Donau und nach Herkulesbad. Zur Erleichterung von Bergnützungsfahrten an der an Naturschönheiten so reichen unteren Donau und zur Ermöglichung eines Aufenthaltes in dem herrlich gelegenen bekannten Thermalbade Herkulesfürdő werden am Ost- und Westbahnhofe Budapest ermäßigte Hin- und Rückfahrkarten mit dreifünftägiger Gültigkeit ausgefolgt.

Fahrpreise für Hin- und Rückfahrten: via Zimony-Drjova: I. Klasse 54.80 Kronen, II. " 39.60 " , III. " 21.30 " ; via Vázias-Drjova: I. Klasse 53.50 Kronen, II. " 37.50 " , III. " 19.70 " .

Reisealbum für die Linien der k. k. österr. Staatsbahnen 1911/12. Der soeben zur Ausgabe gelangte VII. Jahrgang des Reisealbum's hat durch die Aufnahme von Schilderungen aus Galizien und Dalmatien eine beachtenswerthe Bereicherung erfahren.

Bäderfrequenz. Laut den uns zugekommenen letzten Bäderlisten hat Bükfürdő 206, Tátralomnicz 153, Csorbató 1197, D-Tátrafürdő 1557, Trencsénteplicz 2744, Sliács 339, Gleichenberg 1145, Rohitsch 889 und Zuckmantel 177 Kurgäste aufzuweisen.

Familien-Nachrichten.

Herr Sándor Stiglis, Kaufmann in Mlava, verlobte sich mit Fräulein Rosta, Tochter der Frau Witwe Josef Kohn in Jsolna.

Herr Armin Bruckner, Pecs, verlobte sich mit Fräulein Paula Münz in Djakovár.

"Jona" artesischer Säuerling angenehm erfrischend. Zu bestellen per Telephon 50-72.

Berth Pönder ist deshalb einzig in seiner Art, weil es die Wimmerl und Miteffer rasch beseitigt.

Das Mittelschul-Internat Franz Gerö (VII., Rózsa-utca 33, Telephon 79-34) bereitet während der Ferien zu Nachtragsprüfungen für Mittel- u. Handelsschulen, zur Aufnahme in die Kadetenschule und zur Einjährig-Freiwilligen-Prüfung vor.

Warum so traurig? Ihre Schönheit, Frische und Jugend gibt Ihnen Földes Margit-Creme wieder.

Ein Besuch in dem bestbekannten Handarbeitengeschäfte des Berczi D. Sándor (Dessowky-utca 5) überzeugt jede sparame Dame von dem Vortheile dieser Einkaufsquelle.

Ein sorgfamer Handschuh, der mit dem Gelde sparjam umgeht, sollte nicht verjäumen, in dem Schuhwaarenhause Krámer, Király-utca 52, Ede Nagymező-utca, seinen Bedarf an Schuhwaaren für seine Familie zu decken in der Zeit von heute bis 10. Juli.

Zwirn- und Seiden-Handschuhe, ausgezeichnetes Sortiment bei Josef Schneider, IV., Váci-utca 17.

Anlässlich der Reisesaison ersuchen wir dringendst die p. t. Abonnenten, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen oder die Adresse, unter welcher das abonnierte Exemplar bisher versendet worden ist, anzugeben.

Die Administration.

Flieger-Impressionen.*

- Von Rittmeister Hans R. v. Umlauf. - Ein wenig erregt ist man immer, wenn man einen größeren Flug antreten soll. Man nimmt auf dem Apparat Platz und kaum ertönt der Motor, so ist alle Erregung wie weggeflogen.

Man sieht eine wundervolle Weite. Ist der Tag klar, so kann man aus halbwegs beträchtlicher Höhe die Alpenkette erkennen.

Höhe vierzig bis fünfzig Kilometer weit schauen. Wer ahnte da nicht sofort den Werth des Aeroplans im Kriegsdienst! Ueber eine Festung bin ich geflogen. Ich konnte sie sofort aufzeichnen, so genau überblickte ich ihre Anlage. Fliegt einmal ein Späher über einer feindlichen Festung, sagen wir sechshundert Meter hoch, mit der rasenden Geschwindigkeit von neunzig, hundert Kilometern, so kann man ihn herabzuschleichen versuchen! Es wird niemals gelingen.

Ein Nausch ist das Schweben und Schauen! Die Empfindung der Gewichtslosigkeit begeistert. Die Mengen frischer, reiner Luft, die vorüberflutet, feuern festsam an. Senkrecht unter dem Apparat fließt die Erde dahin. Ungeheure Ruhe umfängt den Flieger. Nur der Motor knattert seine einförmige, eindringliche Melodie. Er singt seine Hymne des unerschütterlichen Willens. Sie breitet sich in der Höhe mächtig aus, allein... Kein Ton ist sonst vernehmbar. Die Menschenstimme reicht nicht hinauf. Keine Glocken hörte ich bisher oben, keine Thierlaute. Auf dem Wege nach Budapest senkte ich mich recht tief über die Donau und vernahm das Pfeifen der Dampfer. Sah zuerst den Dampf aus dem Rohr puffen, dann drang der Pfiff schwach zu mir. Der Motor ist Alleinherrscher dort oben. Durch majestätisches Schweigen fliegt man dahin, von seiner einzigen Stimme geleitet.

Dies gilt, so lange sich starke Winde nicht melden. Es ist eine schlimme Musik, sobald sie mit dem Motor zu streiten beginnen. Das habe ich auf dem Fluge von Budapest nach Wien erfahren. Da summten, sausten, heulten die Windstöße in den Drähten. Ganz unheimlich klang es. Ein Kinderpiel, ein reines Vergnügen wäre das Fliegen, wenn die Böen nicht wären. Da sind aber Böen, die Einen drücken, Böen, die Einen stoßen, Böen, die Einen fallen lassen. Am meisten erschrecken die Böen, die Einen fallen lassen. Es ist nicht anders: man fällt, stürzt halbtot in die Tiefe. Wie man es oft in bösen Träumen erlebt hat. Unvermittelt, ohne Vorbereitung, ohne Warnung. Plötzlich fährt man senkrecht nieder. Der Motor geht immer schneller; er findet keinen Widerstand in der Luft. Unjagbare Muthlosigkeit kann Einen anwandeln, hört man das Rasen des Motors. In solchen Momenten sieht man den Tod vor sich. Da kann man vor Entsetzen erstarren. Kein Manöver hilft. Der Apparat saust zehn, zwanzig, manchmal auch mehr Meter tiefer. Er ist auf ein Luftloch gestossen. Auf eine Stelle dünner Luft ohne Tragkraft. Er sinkt solange, bis er wieder auf dichtere Luft kommt oder seine Fläche genug Luft unter sich zusammengepreßt hat, daß sie ihn stützt. Für den Neuling sind diese Luftlöcher furchtbar. Nach einiger Erfahrung weiß er dann, daß er, wenn er genug hoch ist, nicht direkt in den Höllenschlund fährt. Die anderen Böen will ich nicht besser machen als sie sind. Sie haben mich gebeutelt, daß ich mich mit der Anspannung aller meiner Muskeln wehren mußte. Da sind alle Nerven, alle Sinne gebunden. Man muß nun Eins sein mit dem Apparat, sonst zerschellt man im Abgrund. Man sucht eine indifferente Zone. Man findet sie nicht immer, steigt und senkt sich, kämpft weiter, immer auf den Motor horchend, die muth- und vertrauensprechende Stimme...

Denkt der Flieger je an den Tod, der ihm auflauert? Ich glaube nicht. Ich habe ja nie das Bewußtsein, mit dem Leben bloß zu spielen. Als ich von Budapest abflog und noch gar nicht hoch über dem Dächermeer hingeflog, erfaßte mich ein Gruseln. Der geringste Defekt am Apparat, dachte ich eine Weile, wo sollte ich da hin. Eine Landung im Gewirr der Kamine wäre unmöglich. Wiewiel Unheil würde man anrichten, müßte man in der Straße niedergehen. Hinein in die Menschen auf die elektrischen Leitungen! Nur das freie Feld gewinnen, war mein Wunsch. Auf dem Ueberlandflug von Wiener-Neustadt nach Sopron spürte ich etwas wie die Senkstation eines Sturzes. Eine Sekunde lang. Plötzlich, schon nahe am Ziele, höre ich eine Detonation. So heftig wie ein Kanonenschuß. Erschreckt sehe ich mich um. Das obere Tuch der Tragfläche war, von der Luft aufgeflogen, geplatzt und flatterte in Fetzen. Im Nu senkt der Apparat sich nach rechts. Fast gleichzeitig. Ich muß da erbläßt sein. Die schwarze Erde taucht unter mir auf. Ich greife unwillkürlich ins Gestänge, nur mich an irgend etwas Festem anzuklammern. Hier sah ich die hohen Wände des Todes. Schon aber, als unmittelbare Reaktion darauf, packte ich wieder das Steuer, versuchte eine Rettung vor dem mörderischen Fall. Der Motor hatte ja nicht ausgehört, er rief mir sozusagen Courage zu. Ich kann es so rasch nicht schildern, wie all dies geschah. In Hundertsteln Sekunden.

In wurde wieder Herr des Apparats. Immerhin, das Grauen sah mir bis im Mark. Ich trachtete, so schnell als möglich die Erde zu erreichen. Nur herunter, herunter, schrien alle meine Gedanken. Die Sicherheit des Erdbodens! Soll ich die Momente des Schreckens leugnen? Sie sind unsere Lehrmeister. Sie rauben uns nicht den Muth, sondern mehren unsere Erfahrung.

Das erste Kinder-sanatorium Ungarns Eröffnung am 15. Juli.

In Ungarn reicht die Kinderschutzbewegung nur auf wenige Jahre zurück, denn erst in den letzten Jahren sind dank der Opferfreudigkeit der ungarischen Gesellschaft und ihrer hervorragendsten Vertreter jene Institutionen entstanden, die ihre Thätigkeit dem Wohle, dem geistigen und körperlichen Gedeihen des Kindes widmen. Einer der begeistertsten Initiatoren und Förderer dieser Aktion in unserem Vaterlande ist Geheimrath Koloman Széll, der schon zur Zeit seiner Ministerpräsidentschaft in Wort und Schrift darauf hingewiesen hat, daß die Kinderschutzbewegung zu den bedeutungsvollsten und wichtigsten Aufgaben der Gesellschaft und des Staates gehört. Das eifrige Bemühen Széll's, die maßgebenden Kreise aus ihrem Gleichmuth aufzurütteln, hat schöne Früchte gezeitigt, denn heute besitzen wir eine stattliche Anzahl solcher Vereinigungen, deren Ziele darin gipfeln, für die Entwicklung der zukünftigen Generation Sorge zu tragen. Vor etwa anderthalb Jahren — im Februar 1910 — hat unter dem Vorsteher Koloman Széll's im Verathungssaale des Komitatshauses die konstituierende Generalversammlung des Kinder-sanatorium-Vereins stattgefunden. Erhebende, von edelster Menschenfreundlichkeit durchglühete Reden wurden in dieser Generalversammlung gehalten. Einen tiefen Eindruck auf alle Anwesende, in erster Reihe auf die Frauen, machte die von poetischem Schwünge getragene Rede des Székesscheßwarer Bischofs Dr. Ottokar Prohászka, der, seine Worte direkt an die Frauen richtend, den Ausspruch that: „Handeln wir! Ich bitte Sie, meine Damen, weniger für Hütte, mehr für das Herz! Ich bitte Sie um mehr Gefühl, um mehr Opfer für das Gute!“ Dieser Kirchenfürst hat an rechtem Orte ein rechtes Wort gesprochen. Eine große Genugthuung war es für den Verein, als sich die Gemahlin des Thronfolgers, Erzherzogin Franz Ferdinand, Herzogin Sophie von Hohenberg über Ersuchen des Präsidiums des Vereins in einer vom 13. Juli 1910 datirten Zuschrift bereit erklärte, das Oberprotektorat zu übernehmen. Das Verdienst, diese Auszeichnung erwirkt zu haben, gebührt dem Unterrichtsminister Grafen Johann Zichy, der selbst einer der eifrigsten Anhänger und Freunde der Kinderschutzbewegung, der oberste Leiter und Gouverneur des Vereins ist, dem als Ehrenpräsidenten auch Graf Julius Andrássy, Bischof Prohászka, Koloman Széll und Graf Stephan Tisza angehören.

Die erste und wichtigste Aufgabe des neuen Vereins war die Errichtung eines Kinder-sanatoriums, des ersten Kinder-sanatoriums Ungarns. Als der geeignetste Ort erwies sich die idyllisch gelegene Ortschaft Balatonalmádi am Plattensee, an dessen Ufern sich das ein Stock hohe schmucke Gebäude in stiller Abgeschlossenheit erhebt. Es ist vor kurzem vollständig fertiggestellt worden und wird nach Instandsetzung der inneren Einrichtung am 15. nächsten Monats seiner Bestimmung übergeben werden. Das Sanatorium wurde nach den Plänen des Architekten Guido Höpffner auf einem Flächenraum von 4000 Quadratklastern erbaut. Die Baukosten waren ziemlich gering, denn 2000 Quadratklaster wurden von der Bepremer Abtei, deren Eigenthum das Grundstück bildete, dem Verein unentgeltlich, die andere Hälfte des Flächenraumes um den Preis von zwei Kronen per Quadratklaster überlassen. Außerdem haben alle mit dem Bau und der inneren Einrichtung betrauten Industriellen die Arbeiten unentgeltlich ausgeführt. Luft und Licht war das leitende Prinzip des Erbauers, und dieses Prinzip wurde auf der ganzen Linie durchgeführt. Das Sanatorium, in welchem sechzig kranke oder erholungsbedürftige Kinder untergebracht werden können, umfaßt insgesammt sechzehn geräumige, helle und luftige Krankenzimmer, die im Erdgeschos und im ersten Stock untergebracht sind. Vier große Säle sind dazu bestimmt, den auf dem Wege der Genesung befindlichen Kindern während des Tages Aufenthalt zu bieten. Im ersten Stock und auf dem Dache befinden sich Liegehallen, die, nach dem Muster der großen ausländischen Sanatorien eingerichtet, in Stand gesetzt wurden. Von Morgens

bis Sonnenuntergang werden diese Liegehallen von den heilung bringenden Sonnenstrahlen beschienen. Die Hausfront des villenartigen Gebäudes ist dem Plattensee zugewendet; ringsherum erhebt sich ein blühender, von einem Zaune geschützter Garten, in dem Alles grünt, blüht und duftet.

Der Verein ist sich des Umstandes wohl bewußt, daß die Errichtung des ersten Kinder-sanatoriums des Landes nur der erste Schritt ist zur weiteren Ausgestaltung dieser humanitären Bewegung. Er ist von der Hoffnung erfüllt, daß die Gesellschaft in Erkenntniß der hehren Bedeutung der Ziele des Vereins diesem die Unterstützung auch in Zukunft nicht entziehen wird, damit der Verein in die Lage komme, das Balatonalmáder Sanatorium entsprechend zu erweitern und ähnliche Anstalten auch an anderen Orten errichten zu können.

Balatonalmádi, im Juni.

j. m.

Schön ist's auf der Elektrischen!

— Eine Sonntagsfahrt nach dem Hübösvölgy. —

Ich bin kein Sportsmann, ich konnte dem Rennen und dem Wetten nie Geschmack abgewinnen, auch den übrigen Lauf- und Fahrarten nicht, obschon ich ein Rekordbewunderer auf jedem bloß denkbaren Gebiete bin. Meine einzige Schwäche ist, daß ich ein Naturfreund, ein inniger Verehrer der Natur bin, eine Leidenschaft, die, unseren Verhältnissen entsprechend, sich in einer Promenade auf dem Hübögüter Weg, in der einzig schönen Höhenallee, auslebt. Freilich geschieht dies hauptsächlich an Sonn- und Feiertagen, da ich ins Hübösvölgy fahren muß. Ich postire mich also bei einer Haltestelle auf dem Váaczi-körut, in der Richtung „Margithid“, und warte und warte. Ein Wagen nach dem anderen kommt und fährt weiter, aber keiner nimmt die Richtung nach dem Hübösvölgy, obschon an Sonntagen der Verkehr bereits am Vormittag so groß ist, daß mehr Wagen und in kürzeren Intervallen verkehren müßten. Es vergehen ungefähr zehn Minuten. Ungeduld und Langweile geben mir die Idee, die vorüberfahrenden Wagen zu zählen, die zumeist fast ganz leer fahren. Zunächst fahren drei Öbuda verschiedener Relation, zwei „Keleti-Nyugoti pályaudvar“ hintereinander, ein Neupester, zwei Öfner „Rundverkehr“, ein Ujpest-Kelenföld, zwei Öler „Déli vasút“, ein „Zugliget“ voll, ein „Fogaskörökü“. Es vergehen weitere fünfzehn Minuten, da endlich kommt ein „Hübösvölgy“ mit Beiwagen. Voll Freude und Verzeihens in der angenehm bewegten Brust, eile ich dem Wagen entgegen, um den inzwischen die Werbekonkurrenz immens angewachsen war.

Allein, o welche Enttäuschung! Der Wagen trägt den Vermerk „Mogtel“, der so wirkt wie die Aufschrift „Gift“ auf einer Flasche, nach der ein Verschmachtender voll Hoffnung, ein labendes Getränk zu bekommen, mit ungestümer Gier greift. Ich opere weitere zehn Minuten — kein Wagen. Quid tunc? Da nützt kein Philosophiren, noch weniger Verdruß und Vergerniß. Resignirt sagte ich mir: Alles kann ja dem Menschen nicht nach Wunsch gehen, und gerade von dem Wagen der Straßenbahn soll ich munschöliche Befriedigung erwarten? Sagt doch schon Diderot: „Wäre hier unten Alles vortrefflich, so gäbe es nichts Bortrefflicheres.“ Der Schwächere und vielleicht eben deshalb der Klügere gibt nach, und aus dieser gezwungenen Nachgiebigkeit dämmerte die Idee auf, via Ferencz Józsefhid ins Hübösvölgy zu fahren. Es war kein leichter Entschluß, diese Idee auszuführen, denn sie bedeutete eine längere Fahrzeit von wenigstens zwanzig bis fünfundzwanzig Minuten. Und doch, wie froh wäre ich gewesen, wenn es nur damit sein Bewenden gehabt hätte! Unglücklicherweise — ein Fall zwar, der bei der Straßenbahn sich leider sehr oft wiederholt, ja sich zur Regel ausgebildet — war ich auf einen kranken Wagen gestiegen, in dessen Leitung der elektrische Strom, wie das Blut im thierischen Organismus zuweilen, nicht regelmäßig zirkulirte. Schon vom Calvinplatz ab gab es fortwährend Stockungen, die auf uns physisch und moralisch gleichmäßig erschütternd wirkten, nur der Lenker des Wagens, durch solche Ereignisse, wie es scheint, gestählt, verlor seine Ruhe nicht und sowohl er als seine angeammelten Kollegen überließen es ganz dem Zufall, ob elektrischer Strom sich einstellen wird oder nicht. Inzwischen und zwar viel rascher entwickelte sich bei dem fahrenden Publikum eine elektrische Spannung, die sich sehr bald in nicht eben anerkennenden Worten der Gesellschaft und ihrem obersten Leiter gegenüber entlud. Diese Erschütterung vielleicht löste auch bei dem Wagen Energie aus,

denn er begann langsam, aber immerhin nach vorwärts sich zu bewegen.

So gelangten wir nach wiederholten kürzeren oder längeren Unterbrechungen bis zur Zahnradbahn. An allen Haltestationen löste uns das Kriegsgeräusch förmlicher Volksversammlungen entgegen, und erst an der erwähnten Haltestelle faßte ein Straßenbahner die stupende Idee, unsern Wagen durch einen andern remorquieren zu lassen. Leider kommt aber ein Unglück nie allein, und als wir bei der Scheidungslinie Kúntel-Hüvösvölgy anlangten, verfiel auch der remorquierende Wagen, und zwei entseelte Doppelwagen harrten nun auf Neubelebung. Doch hier wurde nach einer Fahrtdauer von einer Stunde und 30 Minuten dem Publikum kurz bedeutet, umzusteigen. Doch wohin, das vergaß man uns zu sagen, denn weit und breit war kein leerer Wagen zu sehen, wie man uns auch bezüglich der weiteren Benützung der gelösten Fahrtarten keine Direktive gab. Majestät Publikum schimpfte und fluchte zwar, fand sich jedoch bald mit den Verhältnissen ab und machte sich per pedes apostolorum auf den Weg.

Doch auch dieses harmlose Vergnügen wurde uns vergällt durch den furchtbaren Staub, der auf dem Fußweg ebenso wie auf dem Fahrweg auf Schritt und Tritt aufstieg. Die liebe Stadtverwaltung wirft mit Millionen herum, um, wie es heißt, den Zwecken seiner Sozialpolitik zu dienen und spart, wie es scheint, mit Kronen, wo es sich um hygienische Verfügungen handelt, da es zumindest von solcher Wichtigkeit ist, daß das hauptstädtische Volk, welches die ganze Woche hindurch Staub und Kohlenruß einathmet, wenigstens einmal in der Woche in seine Lunge staubfreie Waldluft pumpen kann, als gesunde Wohnungen in der Stadt zu besitzen. Der Engländer nennt das pony wise, poundy foolish, und ich auch.

Hungaricus Viator.

Die Budapester Rettungsgesellschaft.

Vom gestrigen Tage mußten die Blätter nicht weniger als 134 Unglücksfälle zu melden, in welchen die Intervention der freiwilligen Rettungsgesellschaft in Anspruch genommen wurde. Die Wagen und Automobile der Gesellschaft erwiesen sich als unzulänglich und es mußten Fiaker und Automobile gemietet werden, um allen Ansprüchen genügen zu können.

Budapest ist in den letzten Jahrzehnten mit fabelhafter Geschwindigkeit zur Weltstadt herangewachsen, ganze Stadtteile sind von heute auf morgen entstanden, die Verkehrsadern haben sich in kolossalen Dimensionen ausgebreitet. Dieser rapide Aufschwung ist nicht ohne Schattenseiten geblieben. Als bald stellte sich die enorme Zunahme des Glends, eine kolossale Vermehrung der täglichen Unfälle ein. Die freiwillige Rettungsgesellschaft, vor einem Vierteljahrhundert begründet und den damaligen Verhältnissen entsprechend organisiert, sieht sich jetzt vor eine Aufgabe gestellt, deren Erfüllung weit über die ihr zu Gebote stehenden Mittel hinausgeht. Die Zahl der jährlichen Interventionen ist seit einem Jahrzehnt von 12,000 auf 31,000 gestiegen, hat sich also verdreifacht, ohne daß der Apparat der Rettungsgesellschaft eine wesentliche Erweiterung erfahren hätte. Die materiellen Kräfte sind unzureichend, das Gebäude in der Marktgasse erweist sich als unzulänglich und unzureichend. Hier muß bald Wandel geschaffen werden, soll das präzise Funktionieren des Rettungswesens nicht aufs Spiel gesetzt werden.

Die Budapester freiwillige Rettungsgesellschaft hat den Erzherzog Joseph zum Protektor und steht unter dem Präsidium des Geheimrats Grafen Eugen Karacsony. An der Spitze des Rettungswesens steht Direktor-Oberarzt kön. Rath Dr. Madár Kovács; ihm unterstehen 5 Oberärzte und mehrere Ärzte, 16 Arztpraktikanten, die ständig im Gebäude wohnen und eine bescheidene Dotation erhalten, ferner circa 200 Hörer der Medizin, die abwechselnd vierundzwanzigstündigen Dienst versehen, aber keinerlei Besoldung haben, und ein 22köpfiges Dienstpersonal. Der Wagenpark umfaßt 11 Rettungswagen, mehrere Krankentransportfahrwerke mit den entsprechenden Bespannungen, weiters 2 Automobile. Es kommt sehr oft, namentlich bei Massenunfällen oder an Tagen wie der gestrige vor, daß die Zahl der Wagen nicht ausreicht. In diesem Falle müssen Mietwagen und Mietautomobile aushelfen. Die Kosten ihrer Dranganzugung bestreitet die Rettungsgesellschaft aus Krankentransportgebühren, wohlthätigen Spenden, aus den je 20,000 Kronen betragenden Unterstüzungen des Staates und der Hauptstadt und aus den Zinsen

ihres Vermögens von 234,000 Kronen. Um einen Begriff davon zu geben, wie gering diese Summe ist, genügt der Hinweis darauf, daß das Kapital der Wiener Rettungsgesellschaft 3 Millionen ausmacht. Die erhöhten Ansprüche, die an die Gesellschaft gestellt werden, erfordern kostspielige Requisitionen; es seien bloß die Automobile erwähnt, die auf weite Distanzen treffliche Dienste leisten, aber gar empfindlich sind und theuer zu stehen kommen.

Die Thätigkeit der freiwilligen Retter besteht nebst Krankentransporten vornehmlich aus der Leistung der ersten Hilfe bei plötzlichen Unfällen. Wie wertvoll die Leistungen der Rettungsgesellschaft in dieser Hinsicht sind, welche umfassende Bedeutung sie in unserem Stadtleben besitzen, geht aus der nachstehenden Statistik des Oberarztes Dr. Sigmund Sebestyén hervor, die auch von sozialethischem und sozialpsychologischem Gesichtspunkte hochinteressant und charakteristisch für unsere Hauptstadt ist. Diese Statistik weist zunächst eine auffallend hohe Ziffer der Selbstmorde und Ueberfahrungen auf; als ein erschreckendes Symptom kann es betrachtet werden, daß im Jahre 1910 in Budapest 868 Selbstmorde vorgekommen sind, während ihre Zahl in Paris 315, in Hamburg 309, in Breslau 369 betrug. In München und Leipzig gab es in einem ganzen Jahre nicht so viele Selbstmorde, wie in Budapest in einem Monat. In April 1. J. wurden in Budapest 97, in Kolozsvár 10, in dem fast dreimal so großen Wien 101, in München 7, in Triest, Dresden, Hannover, Kiel und Leipzig kein einziger Selbstmord bekannt. Nicht weniger beträchtlich ist die Zahl der Ueberfahrungen in Budapest; sie belief sich in 1910 auf circa 1000, wovon 81 durch Eisenbahnen, 270 durch elektrische Straßenbahnen, 108 durch Automobile und 558 durch verschiedene andere Fuhrwerke verursacht wurden.

Schwer lastet auch der Fluch des Alkohols auf unserer Hauptstadt. Die Hälfte der 31,000 Unfälle, in welchen die Hilfe der Rettungsgesellschaft 1910 angerufen worden ist, wurde vom übermäßigen Genuß geistiger Getränke verursacht. Die unfallreichsten Tage sind Samstag und Montag. Samstag sind die Leute ungeduldig und erschöpft, sie arbeiten hastig und unaufmerksam, die Opfer der Betriebsunfälle verdrängeln sich. Sonntag sind Kaufereien, Messerstechereien auf der Tagesordnung. Und kein Montagmorgen vergeht ohne Vergiftungen. Nach dem Sonntagsrausch kommt der Ragenjammer, die trübe Ernüchterung und der Lebensüberdruß. Noch im Taumel wird die Arbeit aufgenommen, das Gerüst erklert, die Maschine in Bewegung gesetzt. Ein Moment der Schwäche, der Zerstreutheit und — das Unglück ist fertig. Am spärlichsten kommen die Unfälle am Freitag vor. Wie wenn die Leute eine instinktive Furcht vor dem „Unglückstage“ hätten.

Mit den bisher erwähnten Wirkungskreisen ist aber die Thätigkeit der freiwilligen Rettungsgesellschaft noch lange nicht erschöpft. Im Hause in der Marktgasse wird täglich zahlreichen ambulanten Kranken die erste Hilfe geleistet. Ueberdies unterhält die Gesellschaft sowohl in Budapest als in der Provinz jährlich insgesamt circa 45 Lehrkurse, in welchen nach Tausenden zählende Schüler, Gendarmen, Feuerwehrleute, Lehrer, Schwimmmeister etc., in den Elementarbegriffen des Rettungswesens unterwiesen werden.

Eine Intervention der Rettungsgesellschaft nimmt ungefähr folgenden Verlauf: Die Meldung des Falles erfolgt durch eine der drei städtischen Telephonstationen der Wachzentrale. Der Wachkommandant, der die Meldung aufnimmt, ist praktizierender Arzt; er gibt telephonisch ärztliche Rathschläge, die bis zum Eintreffen der Retter befolgt werden müssen, und setzt dann den Alarmapparat in Funktion. In der Wachstube, im Wärterzimmer und in den Nebenräumen ertönt zu gleicher Zeit die Glocke. Ein Wagen, der ständig in Bereitschaft steht, fährt vor, die diensthabenden Retter, ein Primarius und der ihm zugeheilte Sekundarius, machen sich bereit und steigen, nachdem ihnen der Wachkommandant die notwendigen Weisungen erteilt hat, in den Wagen, oder, wenn der Unfall in größerer Entfernung erfolgt ist, in das Automobil. In scharfem Trab oder in laufender Fahrt geht es zur Unfallstätte. Hier angelangt, nimmt der Primarius die kurze Meldung des Konstablers entgegen, bringt den Verunglückten an einen entsprechenden Ort und untersucht ihn. Wenn nothwendig, wird ein Verband angelegt, Verlesungsversuche unternommen etc., wie es eben der Fall erfordert. Ist der Patient in einem Zustande, der die Spitalbehandlung nothwendig macht, wird er in den Rettungswagen gelegt. Von dem Fall wird ein kurzes Protokoll aufgenommen, dann setzt

sich der Wagen in Bewegung. Nun geschieht es aber oft, daß der Rettungswagen mit dem Schwerverletzten von einem Spital ins andere fahren muß; es ist kein Platz vorhanden, die Krankenziele sind überfüllt. Wenn es dann nach schwerer Mühe, mit dem Aufwand aller Berechnung und Schlaueit schließlich gelungen ist, den Kranken im vierten oder fünften Spital unterzubringen, rückt die Mannschaft wieder ins Quartier ein, um alsbald von neuem in Funktion zu treten.

A. B.

Krankenpflege als Frauenberuf. - Ausbildung von intelligenten Wärterinnen. -

In einer der stillen Straßen der Beamtenkolonie, in der Szaparystraße, steht inmitten der vielen schmucken Häuser mit ihren frischen Gärten ein hell getünchtes Häuschen, das an seiner Thüre ein blankes Schild mit dem Worte „Gondviselés“ trägt. Es ist das Heim eines Vereins, der den Zweck hat, intelligente Frauen zu tüchtigen und verlässlichen Krankenpflegerinnen heranzubilden und ihnen gleichzeitig Beruf, Erwerb, Versorgung und Unterkunft zu bieten. Tritt man durch den schmucken Garten in das Haus, so hat man das Gefühl, als wäre der Name dieses Vereins gleichzeitig das Symbol dieses Hauses. Denn diese Räume athmen völlig den Begriff „Gondviselés“, das Pflege, Obhut und Fürsorge zugleich bedeutet. Die Räume, in denen die Oberin und die Pflegerinnen wohnen, sind hell und luftig, und muthen mit den hellblau gemalten Wänden, den weißlackirten Möbeln, hellblauen Bettdecken, hellen Vorhängen, zierlichen Rippen und Decken wie richtige Mädchenzimmer an, in denen es sich behaglich leben läßt. Auch das Speise-, Bade- und Garderobezimmer verrathen ebenso wie alle anderen Nebenräume das Bestreben, ein Heim zu schaffen, das trotz seiner Einfachheit frei von der schablonenmäßigen Einrichtung derartiger Heime ist und dem persönlichen Geschmack Rechnung trägt.

Selbstverständlich besteht der Zweck des Vereins nicht darin, ein paar Mädchen und Frauen ein angenehmes Heim zu bieten. Gesunde Frauen, die arbeiten können und arbeiten wollen, haben es auch nicht nötig, daß sich ein Verein zu diesem Zwecke bilde. Aber immerhin kann diese Fürsorglichkeit als ein Mittel mehr zu dem Zwecke betrachtet werden, intelligente Mädchen aus guter Familie zu dem Berufe der Krankenpflegerinnen heranzuziehen. Denn damit ist es bei uns noch schlecht bestellt. Trotz der fortschreitenden Therapeutik und der Spezialisirung der ärztlichen Wissenschaft gilt die Krankenpflege bei uns noch immer entweder als eine aus Barmherzigkeit geübte fromme Handlung, die ihren Lohn erst im Jenstis empfängt, oder als eine gewöhnliche Tagelöhnerarbeit, die kräftiger Muskeln und für menschliche Leiden völlig abgestumpfter Sinne bedarf. Daß dies jedoch nicht der Fall ist und daß es bei der Krankenpflege nicht so sehr auf Gebete und Muskel, als vielmehr auf Intelligenz und die Ausbildung ankommt, die nur mit geschultem Verstande erlangt werden kann, (wenn auch selbstverständlich zur Krankenpflege Gesundheit und physische Kräfte nothig sind), beweisen die Erfahrungen auf diesem Gebiete im Auslande. Dort wird der Werth der intelligenten Krankenpflegerin so sehr geschätzt, daß, speziell in Deutschland, ihnen ein Theil des Erfolges der deutschen Heilkunst und der große Zuspruch der Sanatorien zugesprochen wird. Darum ist auch die soziale Stellung der Krankenpflegerin dort eine so bedeutende, daß Mädchen und Frauen aus den besten Kreisen, die den zu diesem Berufe nothigen Muth und die Opferfähigkeit in sich fühlen, es nicht verschmähen, ihn zu ergreifen, trotzdem er materiell auch dort nicht glänzend darrt.

Nichtsdestoweniger läßt sich diese Rückständigkeit bei uns sehr leicht aus den herrschenden Verhältnissen und dem Charakter des Ungars erklären. Der Ungar sieht im Allgemeinen die Berufsthätigkeit der Frau aus besseren Kreisen nicht gerne. Den Anforderungen der Zeit gehorchend, legt er ihr zwar nichts in den Weg, er hilft ihr sogar, die Ausbildungs- und Erwerbsmöglichkeiten zu erweitern, aber im Innersten beklagt er die Berufsthätigkeit der Frau als einen Verlust an Lebensfreude und Schönheit. Er bedauert die Frau, die für Geld arbeiten muß, und deshalb kann er auch nicht immer — ritterlich und galant wie er ist — der ihm subordinirten Dame gegenüber den Chef zur Geltung bringen. Nun gilt die Krankenpflege allerdings als ein den Frauen ureigener Beruf. Wo könnte auch ein Mann dieses Maß von Opferwilligkeit und Geduld aufbringen, das dazu nothig ist, um Kranke zu pflegen? Aber der Beruf galt bisher nur aus Barmherzigkeit allein oder im Familienkreise geübt als ladylike. Aber für

Selbst als Lebensberuf, im Krankenhause, oder heute an diesem und morgen an jenem Krankbett aus-

Aber mit der Zeit werden sich, wenn auch langsam, diese Anschauungen ändern.

Der Verein bildet die Mädchen, die mindestens vier Bürgerklassen absolviert haben und aus guter Familie und unbescholten sein müssen.

Selbstverständlich muß die Organisation der Ausbildung der Krankenpflegerin nicht immer im Rahmen einer solchen Vereinigung bleiben.

Aviatik.

Der Distanzflug Wien-Budapest.

Baron Economo hat namens des Aeroklubs Sr. Majestät telegraphisch Mittheilung von dem schönen Erfolg des Piloten v. Umlauff bei dem Distanzflug Wien-Budapest gemacht.

Der westeuropäische Rundflug.

Roubaix, 28. Juni. Bedrines, der in Brüssel um 10 Uhr 6 Minuten Vormittag aufgestiegen war, um die Etappe Brüssel-Roubaix zurückzulegen, ist um 11 Uhr 4 Minuten Vormittag hier angelangt.

Ein neuer 50.000 Francs-Preis.

Brüssel, 27. Juni. Der Verleger der Zeitung „Petit Bleu“ stiftete 50.000 Francs für einen im kommenden Jahre zu veranstaltenden Rundflug, dessen Hauptpunkt Berlin sein müsse.

Offener Sprechsaal.*)

Visszamaradt angol és francia ruhák, köpeny és blouze modellek mérsékelt árban való kiárúsítása

Maison Berkovits Kristóf-tér 2. sz. szalonjában megkezdődött.

* Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

EXCELSIOR TRIEST PALACE HOTEL

Vornehmstes u. modernstes Hotel Oesterreich-Ungarns. Zimmer von Kronen 4.— an. Appartements mit Bad und interurbanem Telephonanschluss.

Robitscher Tempel Styria Donati Stärkste natürliche Magnesium-Glaubersalzquellen

Moderne Wohnungen und Geschäftslokale

Sind in dem Zinspalais der Budapest Bau-Aktien-Gesellschaft, Ecke Szalay- u. Nádorgasse per 1. August zu vermieten.

Bulyovszky-utczai leánynevelő-intézet az ország egyetlen nevelő-intézete, mely iskolákat végzett úri leányoknak

Nyári lakás. Hídegkúti-ut 10. szám (Hüvös-völgyi-ut) azonnal kiadó 1911. november hó 1-ig egészben vagy két részben

Vertrauensstelle als Kassier, besserer Inkassant oder Magazineur sucht solventer Kaufmann mit Kautions für August-September.

Fürdőorvosra van szükség Balaton-Szárszón július, augusztus hónapra. Fizetés 2 óra 400 korona és a látogatási díj.

Képviselőket keresek jutalékra a fűszer, osemego, déligyümölcs, konzerv és minden fűszerkereskedőnél eladható ezikkben vidékre.

TAPETEN BESSERE MALER-ARBEITEN BEI NIEGER K., VACZI-MORUT Nr. 27. Néhány kilométer használt, teljesen jó karban levő 236 kg-os, 100 mm. magas

ACZELSIN eladó. Szives megkeresések „Iparvágány 957“ jelige alatt Blockner J. hirdető irodájába.

Telegramme.

Schlussitzung des preussischen Landtags.

Berlin, 28. Juni. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses mußte zweimal wegen Beschlußunfähigkeit des Hauses unterbrochen werden.

Der Verfassungskampf in England.

London, 28. Juni. In Besprechung der politischen Lage in Verbindung mit der Vetobill warnen die liberalen Blätter die Peers vor den schweren Folgen, die ein Hineinzerren der Krone in die Politik haben würde.

Der westeuropäische Rundflug.

Roubaix, 28. Juni. Bedrines, der in Brüssel um 10 Uhr 6 Minuten Vormittag aufgestiegen war, um die Etappe Brüssel-Roubaix zurückzulegen, ist um 11 Uhr 4 Minuten Vormittag hier angelangt.

Ein neuer 50.000 Francs-Preis.

Brüssel, 27. Juni. Der Verleger der Zeitung „Petit Bleu“ stiftete 50.000 Francs für einen im kommenden Jahre zu veranstaltenden Rundflug, dessen Hauptpunkt Berlin sein müsse.

Offener Sprechsaal.*) Visszamaradt angol és francia ruhák, köpeny és blouze modellek mérsékelt árban való kiárúsítása

Peers zu drohen und daß sie auf ihren Änderungsanträgen nicht bestehen werden, sobald das Unterhaus diese abgelehnt haben wird.

Die Abreise der Krönungsgäste.

London, 28. Juni. Der erste Sonderzug mit den Krönungsgästen hat die Victoria Station um 9 Uhr Vormittags verlassen. Der Herzog von Connaught und zahlreiche diplomatische Vertreter waren auf dem Bahnsteig erschienen. Unter den Abgereisten befanden sich Erzherzog Karl Franz Joseph, der Kronprinz von Belgien, die Prinzen Philipp und Leopold von Sachsen-Koburg-Gotha, Kronprinz Danilo und Prinzessin Milica von Montenegro, sowie Herzog Albrecht von Württemberg.

Die bulgarische Verfassungsänderung.

Sobranje Sitzung verteidigte Buroff (Regierungspartei) den Gesetzentwurf betreffend die Abänderung der Verfassung und legte dar, die vorgeschlagenen Abänderungen bedeuten keine Vermehrung der Rechte des Herrschers und keine Gefahr für die Souveränität des Volkes.

Redner glaubt, in der fruchtbaren Arbeit der Parteien, in der Annahme der Reformen, die dazu bestimmt seien, dem Lande Vertrauen zur Regierung einzufößen, und in den aufrichtigen und dauerhaften Koalitionen starker und unabhängiger Parteien liege ein wirksames Mittel, um die Voraussetzungen zu schaffen, die jede Möglichkeit einer antiparlamentarischen Regierung ausschließen. Redner greift heftig die äußerste Linke, besonders die Agrarier wegen ihrer demagogischen und demoralisierenden Agitation unter den Volksmassen an. Die Rede Buroffs wurde mit langanhaltenden Ovationen seitens der Majorität aufgenommen. Die Nationalversammlung beschloß, die Rede im ganzen Lande durch Maueranschlag zu veröffentlichen.

Das Armeegeneralinspektorat in Griechenland.

Athen, 28. Juni. Die Verathung des Gesetzentwurfes wegen Schaffung des Postens eines Generalinspektors der Armee in der Kammer dauerte bis in den frühen Morgen. Nach einer Erklärung des Ministerpräsidenten Venizelos, welcher feststellte, daß die Funktionen des Kronprinzen rein theoretischer Natur sein würden, nahm die Kammer die Vorlage mit 134 gegen 22 Stimmen an.

Der Niesenstreik.

Liverpool, 28. Juni. Viertausend Hafentarbeiter sind heute Früh in den Ausstand getreten. Sie fordern die Anerkennung ihrer Verbände und die Zusicherung, daß weiterhin nur noch Mitglieder der Verbände beschäftigt werden sollen.

London, 28. Juni. 150 Polizeibeamte sind heute von Birmingham nach Hull abgegangen, da die Unmöglichkeit, die an Bord der Schiffe befindlichen großen Vorräthe an Bier, Eiern und Schinken in Hull ans Land zu bringen, Besorgniß erregt. Die Lage in Hull wird von Stunde zu Stunde ernster. Die Hafentarbeiter in Grimsby treten morgen in den Ausstand.

Amsterdam, 28. Juni. Der letzte Termin zur Wiederaufnahme der Arbeit durch die Hafentarbeiter, mit denen Arbeitsverträge abgeschlossen sind, ist abgelaufen. Nur wenige Arbeiter haben sich eingefunden, die Uebrigen verlieren die eingezahlten Sicherheitsleistungen. Bei der königlichen Dampfschiffahrtsgesellschaft ruht alle Arbeit. Hunderte von Hafentarbeiter durchziehen die Straßen. Eine Anzahl Ausständiger hat die Straßenbahnen im Hafenviertel angehalten. Kavallerie, Infanterie und Polizeiabteilungen bewachen die Zugänge zum Hafen und zu den Lagerhäusern. Heute Früh trafen 120 Deutsche aus Hamburg ein zur Bemannung des Dampfers „Hollandia“ vom königlich holländischen Lloyd. Auf dem Dampfer, der sie an Bord der „Hollandia“ hätte bringen sollen, wurde ein Sabotageakt verübt. Das Wasser drang in den Lagerraum ein und erreichte die Maschinen. Der Dampfer konnte in Folge dessen nicht fahren und mußte durch einen andern ersetzt werden.

Manchester, 28. Juni. Heute Früh trafen 3000 Hafentarbeiter und nahezu 1000 Seeleute, Heizer und Sattler in den Ausstand. Der Schiffsverkehr ist dadurch zum Stillstand gebracht.

Liverpool, 28. Juni. Alle Mannschaften der Schiffe der neun bedeutendsten transatlan-

tischen Linien, darunter der Cunard-Line und der Red Star-Line, haben ihre Schiffe ohne Kündigung verlassen.

Liverpool, 28. Juni. Die Seeleute der „Empress of Britain“ traten heute Früh in den Ausstand und zogen zu allen Dampfern, um deren Mannschaften aufzufordern, sich ihnen anzuschließen. Um 1 1/2 Uhr Nachmittags war die Arbeit auf allen nordatlantischen Schiffen zum Stillstand gebracht. Die Mannschaft des Dampfers „Havenport“, der nach Philadelphia bestimmt war, trat eine Stunde vor der fahrplanmäßigen Abfahrtszeit und als schon alle Passagiere an Bord waren, in den Ausstand. Die Hafentarbeiter haben sich mit den Seeleuten solidarisch erklärt.

Paris, 28. Juni. (Fondsbörse.) In Folge der Unsicherheit der innerpolitischen Lage war die Börse in der ersten Zeit lustlos und erhielt wegen der Schwäche der von London abhängigen Werthe, wie Kupfershares und Minen, bald ein durchaus schwaches Aussehen, wobei jedoch größere Kursrückgänge in Folge der allgemeinen Zurückhaltung nicht zu verzeichnen waren. Vereinzelt, wie bei spanischen Bahnen und russischen Papieren, war eine bessere Beurtheilung zu bemerken. Der Schluß war matt.

London, 28. Juni. (Fondsbörse.) Die Börse eröffnete ruhig, aber behauptet, doch wurde die Tendenz weiterhin in Folge des Seemannsstrikes schwach, wobei insbesondere heimische Bahnen unter Angebot zu leiden hatten. Desgleichen wurden von Paris aus Minen- und Kupferaktien in größeren Posten an den Markt gebracht. Amerikaner schlossen sich der fallenden Bewegung an, wogegen kanadische Bahnen gleich den Kautschukwerthen sich einer freundlicheren Beurtheilung erfreuten. Schluß willig.

Newyork, 28. Juni. (Fondsbörse.) (Kabeltelegramm.) Nach unregelmäßiger Eröffnung wurde die Haltung unter dem Einflusse des Rückganges der Steelaktien allgemein schwächer, wobei die geschäftliche Thätigkeit im Allgemeinen eine sehr geringfügige war. Nach zeitweiliger leichten Erholung war der Schluß in Folge von schärferen Baissen vorstößen schwach. Aktienumsatz 375,000 Stück.

Newyork, 28. Juni. (Fondsbörse.) (Kabeltelegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 2 3/8 (2 3/8), Taggeld 2 1/4 (2 1/4), Wechsel auf London (60 Tage) 486.65 (486.45), Cable Transfer 484.25 (484.—), Wechsel auf Paris (60 Tage) 520 5/8 (520 5/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/8 (95 1/8), Silber Bullion 52 3/4 (52 3/4), Northern Pacific 3 3/4 bon. 71 (71 1/2), Atchinson Topeka und Santa Fe Com. 113 1/2 (113 3/4), Baltimore & Ohio Com. 108 1/2 (108 3/8), Canada Pacific 24 1/2 (24 1/2), Chesapeake and Ohio 82 7/8 (83 1/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 126 5/8 (127 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 28 (28), Erie Common Shares 36 5/8 (37 5/8), Illinois Central 141 3/8 (141 1/2), Louisville & Nashville 150 (151 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 36 1/8 (37 1/8), Missouri Pacific 49 1/8 (50 1/4), Newyork Central Railway 109 1/2 (110), Newyork Ontario and Western 45 1/2 (46 1/8), Norfolk and Western Common Shares 108 7/8 (109 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 124 3/8 (124 5/8), Philadelphia and Reading Com. 159 1/2 (160 3/8), Rodisland Company 32 5/8 (33 1/4), Southern Pacific 124 1/4 (125 1/2), Southern Railway Com. 31 3/8 (32 1/8), Union Pacific 188 3/8 (189 5/8), Wabash Preference 35 3/4 (37 1/2), Amalgamated Copper Com. 69 3/4 (69 3/4), American Sugar Ref. Com. 118 1/2 (118), Anaconda Mining Comp. 40 1/2 (40 1/4), Unit. States Steel Corp. 78 (79 1/8), United States Steel Pref. 118 (118 1/2). Aktienumsatz 375,000 Stück.

Newyork, 28. Juni. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 14.80 (14.90), per Juli 14.52 (14.65), per September 14.54 (14.65), in Neworleans loco 15 1/16 (15 1/16); Petroleum: Stand White in Newyork 7.25 (7.25), Stand White in Philadelphia 7.25 (7.25), Refined in Cases 7.25 (8.75), Credit Balances et Oil City 130.— (130.—); Schmalz: Western Steam 8.40 (8.45), Rohe u. Brothens 8.60 (8.65); Mais per Juni — (—), per Juli — (61.75), Mais per September — (—), rother Winterweizen loco 95.50 (95 5/8), Weizen per Juni — (—), per Juli 95 3/8 (95.—), per September 94 7/8 (95 3/8), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 13.— (13.—), per Juli 10.90 (10.97), per September 10.98 (10.84); Mehl Spring Wheat clears 3.90 (3.90); Zucker: 3.98 bis — (3.98 bis —); Zinn: 44.— bis 45.50 (45.75 bis 45.25); Kupfer: 12.25 bis 12.35 (12.25 bis 12.35). Weizen flau, Mais stetig.

Chicago, 28. Juni. (Schlußkurse.) Weizen per Juli — (—), per September 89.50 (90 7/8); Mais per Juni 57 1/8 (57.—); Schmalz per Juli 8.15 (8.20), per September 8.30 (8.30); Speck abor clear 8.37 (8.37), Pork per September 15.35 (15.40). — Weizen flau, Mais stetig.

Die eingeklamerten Biffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 28. Juni.

(Der Geldbedarf zum Ultimo.) Die Ansprüche, welche anlässlich des bevorstehenden Semesterschlusses an die Bank gestellt werden, sind sehr bedeutende, und kann, wie in der heute hier stattgefundenen Sitzung des Generalrathes der Oesterreichisch-ungarischen Bank konstatiert wurde, damit gerechnet werden, daß das Institut zum Ultimo wieder mit circa 150 Millionen in die Steuerpflicht kommen werde. Es muß jedoch hervorgehoben werden, daß der Bedarf zum sehr bedeutenden Theile kommerzieller Natur ist, während die Börse daran verhältnismäßig nur zum geringen Theile partizipirt. Auf dem offenen Markte ist der Verkehr gegenwärtig ein schwacher, die geringen Wiener Offerten bieten kein Rendement und von den westlichen Geldmärkten liegen Offerten derzeit überhaupt nicht vor. Im Uebrigen werden die Ansprüche von den hiesigen Geldinstituten leicht befriedigt. Man glaubt für die ersten Julitage mit einer weiteren Besserung der Geldverhältnisse rechnen zu können. In Berlin ist heute, wie uns telegraphirt wird, der Privatsdiskont um 1/8 auf 3 3/8 gestiegen, doch ist diese Versteifung, welche als vorübergehende angesehen werden kann, ebenfalls mit dem großen Bedarfe zum Halbjahreschluß in Verbindung zu bringen.

(Die Sanirung der Südbahn.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute fand eine Sitzung des Exekutivkomites des Verwaltungsrathes der Südbahn statt, der sich am Nachmittag eine Sitzung des Verwaltungsrathes anschloß. In beiden Sitzungen wurde ein kurzer gründlicher Bericht über den derzeitigen Stand der Verhandlungen mit den Prioritäten erstattet. Wie erklärt wird, ist die neuerliche Differenz, über die gegenwärtig in Paris verhandelt wird, ziemlich schwerwiegender Natur. Von dem Ausfall der Antwort der „Association National“, die für Freitag erwartet wird, wird es abhängen, ob die Verhandlungen nunmehr abgeschlossen werden. Auf jeden Fall wird sehr bald eine zweite Verwaltungsrathssitzung folgen, in der über das endgiltige Ergebnis der Verhandlungen berichtet werden wird. Die neueste Forderung der Prioritäten geht, wie verlautet, dahin, daß die Gesellschaft die Aufrechterhaltung der Cote an der Pariser Börse und die Tragung der Kosten garantirt, und daß insbesondere den Prioritätenbesitzern aus einer Aenderung des bisherigen Zustandes keine Benachtheiligung erwächst.

(Bácsmegeyer Zuckersabrik-N.G.) In den Lokaltäten der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank fand heute unter Präsidium des Magnatenhausmitgliedes Adolf v. Ullmann unter Mitwirkung der Pester Ungarischen Kommerzialbank, der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank, sowie den Kointeressenten beider Institute, die Konstituierung der Bácsmegeyer Zuckersabrik-N.G. statt. Das Aktienkapital der Gesellschaft wurde mit fünf Millionen Kronen festgesetzt. Zum Präsidenten wurde Graf Emil Széchenyi gewählt. Mitglieder der Direktion wurden: Heinrich Fellner, Direktor der Pester Ungarischen Kommerzialbank (Vizepräsident), Anton v. Mihalovich, Präsident der Essegger Zuckersabrik, Dr. Eduard Aczél, Direktor der Essegger Zuckersabrik, Edmund Hollós, Direktorstellvertreter der Pester Ungarischen Kommerzialbank, Joseph Spitalsky, Oberdirektorstellvertreter der Zivnostenska Banka, Georg C. Varley, Direktor der Franzenskanal-N.G., Karl v. Barcza, Direktionsrath der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank, Graf Andor Zichy, Generaldirektor der Ungarischen Zuckerindustrie-N.G., Sigmund Kobitschek, Direktor der Zuckerindustrie-N.G., Joseph Selevér, Direktor der Aktiengesellschaft für landwirtschaftliche Industrie, Dr. Albert Hirsch, Mitglied der Firma Jg. Deutsch u. Sohn. In einer demnächst abzuhaltenden außerordentlichen Generalversammlung wird die Direktion aus den maßgebenden Vertretern der landwirtschaftlichen Kreise des Bácsbodröger Komitats ergänzt werden. Mitglieder des Aufsichtsrathes wurden: Wilhelm Fodor, Gustav Breuer, Eduard Stern, Alois Brachfeld, Oskar Hamerschlag. Die heutige Konstituierung vereinigt nunmehr die von der Pester Ungarischen Kommerzialbank bisher gesondert geführten diesbezüglichen Aktionen und sichert diese Einigung das Gelingen dieser gemeinnützigen und besonders für das Komitat Bácsbodrög sowohl vom landwirtschaftlichen als auch vom allgemeinen volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte sehr wichtigen Unternehmung. Die Fabrik wird auf einem hierzu geeigneten Orte des genannten Komitats erbaut werden, worüber nach Beendigung der im Zuge befindlichen Vorarbeiten Beschluß gefaßt werden wird. Der Bau der Fabrik ist derartig

geplant, daß die Betriebsöffnung möglichst schon im Herbst 1912 erfolgen könne.

(Vom Getreidemarkt.) Die Tendenz des Geschäftes hat heute einen vehementen Rückschlag erfahren, dessen Ausgangspunkt in der beschlossenen vierzehntägigen BetriebsEinstellung der Mühlen zu suchen ist. Der mangelnde Bedarf für effektive Waare regte zu umfangreichen Realisationen an und wurde auch durch die Nachricht gefördert, daß ein Mühlenetablisement, dessen Baizeinteresse allgemein bekannt ist, seinen Abzweigenüberfluß — man spricht von 38,000 Meterzentnern — den übrigen, einen Stillstand nicht acceptirenden Mühlen zur Verfügung gestellt und tatsächlich auch aufgeteilt hat. Das eingetretene günstige Wetter übte ebenfalls Einfluß, die Schäden, über welche zu Folge der in den letzten Tagen bestandenen Hitze geklagt wird, wurden für übertrieben gehalten, und so erfolgten bedeutende Realisierungen, welche ein fast ununterbrochenes Sinken des Oktoberweizenkurses von 11 K. 96 H. bis 11 K. 72 H. zur Folge hatten. Die Mühlen blieben natürlich ganz ablehnend, und selbst zu 20—25 H. billigeren Preisen konnten bloß einige hier befindliche Waggons Weizen placirt werden, ebenso wie auch Neuweizen-Offerte kaum Käufer fanden. Der Roggenkurs hat sich nur mäßiger verflaut, da die österreichischen Meldungen nicht befriedigen und auch Deutschland feste Roggenkurse meldet, fiel aber ebenfalls von 9 K. 39 H. bis 9 K. 28 H. zurück, und auch der Hafer hat sich trotz geringen Verkehrs bis 8 K. 5 H. verflaut. Der Rückgang in Mais war etwas schwächer. In Brodgetreide war das Geschäft aber sehr bewegt und es haben sich bedeutende Positionsveränderungen vollzogen. — In den auswärtigen Märkten hat sich der Preisstand wenig verändert, und ist es nur hervorzuheben, daß den etwas schwächeren nordamerikanischen Saatenstandsberichten besonders günstige Nachrichten Rußlands gegenüberstanden. In der nordamerikanischen Union haben die Ernteausichten eine Trübung erfahren, welche sich hauptsächlich auf den Frühjahrsweizen beziehen, da Dürre einige Schäden verursachten, deren Bedeutung aber vorerst noch nicht zu übersehen ist. Die Ausichten für Winterweizen werden nach wie vor recht günstig beurteilt. In der Preisgestaltung kamen übrigens diese Schäden kaum zum Ausdruck, die gemeldeten Preisschwankungen ergaben keine besondere Veränderung. Kanada und Argentinien melden fortgesetzt sehr günstige Ausichten. In Rußland hat das Angebot alter Waare wieder bedeutenderen Umfang angenommen und die Forderungen wurden wesentlich ermäßigt. Es steht dies mit der Besserung des russischen Saatenstandes in Verbindung, und wird besonders der Stand des Sommerweizens außergewöhnlich gut beurteilt. Man glaubt auch mit einem fortgesetzt guten Angebot rechnen zu können, was aber vorerst nicht hinderte, daß Deutschland angesichts der dortigen Waarenknappheit für das russische Offert guten Kaufbegehrt bekundete. Die Stimmung blieb auch auf den deutschen Märkten eine angenehme, wenngleich die Befürchtungen, welche man vielfach an die Dürre der letzten Wochen knüpfte, in Folge von Regenfällen gegenstandslos wurden. Frankreich beurteilt seinen Saatenstand weiter recht günstig und bekundet nur geringe Kaufstätigkeit, ebenso wie auch die englischen Märkte schwaches Geschäft bei unveränderten Preisen melden. Rumänien erwartet bei guten Qualitäten einen guten Durchschnittsertrag.

(Die Handelsverträge Bulgariens.) Die Pforte ließ die Einladung zur Aufnahme der Verhandlungen über den endgiltigen Handelsvertrag nach Sophia gelangen; die Verhandlungen dürften demnächst beginnen. Desgleichen werden sie nach dem Schlusse der Sobranje auch mit Oesterreich-Ungarn aufgenommen werden.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Der Generalrath der Oesterreichisch-ungarischen Bank hielt heute in Budapest eine Sitzung. Es wurde konstatiert, daß die erzielten Ertragnisse den zur Begleichung des Halbjahrescoupons erforderlichen Betrag um etwa vier Millionen Kronen überschreiten, so daß der Auszahlung der halbjährlichen Dividende kein Hindernis im Wege steht. Aus dem Berichte des Generalsekretärs Joseph v. Pranger ist zu erwähnen, daß die Geldverhältnisse im Inlande sich in normaler Weise entwickeln und daß die Neueinreichungen entsprechend den größeren Fälligkeiten größer sind als in der korrespondirenden Zeit des Vorjahres. Es wurden seit dem 2. Januar d. J. um 478 Millionen Kronen Wechsel mehr abgerechnet als im Semester 1910. Sehr lebhaft war in der letzten Zeit der Verkehr im Devisengeschäfte der Bank. Abgesehen davon, daß im Juni der staatliche Bedarf an aus-

wärtigen Zahlungsmitteln wegen der Deckung des ungarischen Goldrentecoupons ein sehr beträchtlicher ist, haben die jetzt zum ersten Male in Wirksamkeit tretenden verschärften Lombardvorschriften der Deutschen Reichsbank allenfalls einen größeren Begehrt nach deutschen Zahlungsmitteln hervorgerufen.

(Landesanstalt für das gewerbliche Versuchswesen.) Die bereits unter der Amtswirklichkeit des verstorbenen Handelsministers Hieronymi vorbereitete Angelegenheit der Errichtung einer Landesanstalt für das gewerbliche Versuchswesen ist nunmehr in das Stadium der Verwirklichung getreten. Der König hat in Folge Unterbreitung des mit der Führung des Handelsministeriums betrauten Finanzministers Ladislaus Lukács das Projekt der Versuchsanstalt genehmigt, so daß das Handelsministerium bereits Verfügungen wegen Placirung der Anstalt getroffen hat. Wie „Vegy. Lapok“ meldet, hat das Handelsministerium zu dem erwähnten Zwecke das in Budapest gelegene, 6000 Quadratklaster umfassende Grundstück der ehemaligen Fettwaarenfabrik „Mergin“ erworben und zu diesem Territorium noch ein unmittelbar benachbartes weiteres Grundstück von 4000 Quadratklaster von der dortigen Gemeinde angekauft. Die Fabrikanlage, welche bereits außer Betrieb ist, wurde bekanntlich erst vor einigen Jahren erbaut. Die durchaus modern eingerichtete Anlage besitzt ein eigenes Industriegeleise und eigene Wasserleitung, so daß die Möglichkeit vorhanden ist, daß die mit einem Aufwande von mehreren Millionen zu errichtende Anstalt stufenweise ausgebaut werde. Einige Abtheilungen der Anstalt dürften noch im laufenden Jahre ihre Thätigkeit beginnen.

(Kartell der Schraubenfabriken.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Verhandlungen über die Erneuerung des Schraubenkartells mußte heute wieder abgebrochen werden, da auch in der heutigen Sitzung der betheiligten Firmen keine Verständigung erzielt werden konnte.

(Die kön. ung. Fluß- und Seeschiff-fahrts-A.-G.) hielt heute unter dem Vorsitz des Direktionspräsidenten Ministerialraths Elemér v. Horváth die XVI. ordentliche Generalversammlung. Die Generalversammlung nahm den Jahresbericht zustimmend zur Kenntniß, acceptirte den Antrag der Direktion, für das Jahr 1910 eine Dividende von 6 K. per Aktie zur Vertheilung zu bringen, und ertheilte der Direktion und dem Aufsichtsrath das Absolutorium. Hierauf wurden gewählt: in die Direktion: Sektionsrath Dr. Paul Erney, penf. Staatssekretär Alexander Hollán und Sektionsrath Dr. Alexander Bereszy (alle neu); in den Aufsichtsrath: Leo Ritter v. Mhsbahr, Anton Deutsch, Julius Jármai, Stephan Matúška, Franz Dettl, Joseph Várady (neu) und Armin Werkner. Laut dem Berichte der Direktion betragen die Reserven der Gesellschaft 8.974,817 K. 85 H. gegenüber dem Aktienkapital von 10 Millionen Kronen. Der Schiffspart des Unternehmens bestand zum Schlusse des Jahres 1910 aus 48 Dampfern mit 18,900 indizierten Pferdekraften, 263 Waarenbooten mit 140,467 3/4 Tonnen Tragfähigkeit, 84 Pontons und einem Rettungsboote. Die Einnahmen der Gesellschaft haben sich neuerlich erhöht und betragen 8.022,846 K. 54 H. Der Coupon gelangt von heute angefangen an der Kasse der Gesellschaft und bei der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank zur Einlösung. In einer nach der Generalversammlung abgehaltenen Sitzung konstituirte sich die Direktion, und es wurden Elemér Horváth zum Präsidenten und Guárd Márffy zum Vizepräsidenten wiedergewählt.

(Die Beilegung der Differenzen im Eisenkartell.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Das Exekutivkomité des Eisenkartells hat, nachdem mündliche Vorbesprechungen stattgefunden hatten, an sämtliche Werke ein Cirkular gerichtet, welches Vorschläge enthält, die die Beseitigung der in der letzten Plenarversammlung verbliebenen Differenzen bezwecken. Man glaubt, daß dieselben in der aller-nächsten Zeit die Zustimmung der Werke finden dürften.

(Konkurse.) Der Budapester Handels- und Wechselgerichtshof hat über die hiesige Firma Neményi u. Sellenberg, VI., Tabakgasse 39, den Konkurs verhängt. Zum Konkurskommissär wurde kön. Gerichtshofsrichter Dr. Stephan Szibert, zum Massekurator Advokat Dr. Emil Szalai, zum Massekurator-Stellvertreter Advokat Dr. Alfred Szelely ernannt. Anmeldungstermin 31. Juli, Liquidationstagfahrt 29. August, Wahl des Konkursausschusses 31. August. — Ferner wurde der Konkurs verhängt über die Budapester Firma Gebrüder D. & V., Göttergasse 11. Zum Konkurskommissär wurde kön. Gerichtshofsrichter Emerich Kelemen, zum Massekurator Advokat Dr. Kolo-

man Hajós, zum Massekurator-Stellvertreter Advokat Dr. Oskar Gergely ernannt. Anmeldungstermin 31. Juli, Liquidationstagfahrt 29. August, Wahl des Konkursausschusses 31. August.

(Regenmeldungen.) Während der letzten 24 Stunden hat es in einigen Gegenden des Landes geregnet. Es betrug die Niederschlagsmenge in Résmarkt 12, Rajeczfürdő 4, Dgyalla 5, Fiume 6, Temesvár 3, Nagyhegyes 3, Tátrafürdő 40, Rozsnyó 4, Arvaváralja 6, Malaczká 3, Komárom 4, Csáktornya 5, Nagybacsókerék 11, Bersek 84, Nagynyeny 5, Körösmező 8, Vártka 16, Kassa 6, Tiszaújváros 25, Pöstyén 10, Kőzsahegy 9, Zólyom 3, Csáca 8, Míava 4, Zsarnócza 2, Aranyosmarót 2, Balassagyarmat 2, Modor 4, Győr 4, Kapuvár 2, Szentgotthárd 10, Nagykanizsa 5, Balánka 2, Párdány 23, Pancsova 2, Vesztecsze 2, Velényes 4, Vastóh 15, Zippa 3, Facset 4, Sugos 8, Karánsebes 8, Petrovács 13, Körösbánya 6, Gyulafehérvár 2, Görgényzentimre 9 und Brassó 10 Mm.

(Insolvenz.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Pferdegeschirre- und Lederwaarenfabrik Josef Koleschek in Graz ist in Konkurs gerathen. Die Passiven betragen 125,000 Kronen.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 28. Juni. An der Börse war das Geschäft sehr still. Die Umsätze blieben gering und die Kurse, die behauptet einsetzten, gaben auf der ganzen Linie um etwa 1 K. nach. Auf dem Lokalmarkt war reges Geschäft in Straßenbahn. Dieselben setzten zu 780 ein, schwächten sich jedoch auf Abgabe eines größeren Postens durch eine Kommissionsfirma bis 774 ab. Stadtbahn blieben ziemlich gut behauptet. Gebehrten Kurs wiesen auf: Allgemeine Kohlen, Hagel, Zuckerindustrie, Ungarische Gasglühlicht und Allgemeine Gas. An der Mittagbörse war der Verkehr auf wenig anregende auswärtige Notirungen sehr ruhig und die Kurse bröckelten ab. Auf dem Lokalmarkt wurden die Verkäufe in Straßenbahn fortgesetzt und der Kurs ermäßigte sich bis 770. Auch Stadtbahn waren billiger. Gut behauptet blieben Salgó- und Allgemeine Kohlen. Die sonstigen Veränderungen waren geringfügig.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 836.25 bis 835.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 662.50 bis 661.50, Hypothekbankaktien zu 489 bis 489.50, Waterländische Bankaktien zu 309.50 bis 309.25, Straßenbahnaktien zu 780 bis 774, Stadtbahnaktien zu 422.50 bis 420.25, Salgótarján Kohlenaktien zu 675, ungarische Kronenrente zu 91.12 1/2 bis 91.15, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 747 bis 748, Parzellirungsbankaktien zu 480, Boosener Aktien zu 833 bis 835, Allgemeine Kohlenaktien zu 755 bis 758.50, Ungarische Gasglühlichtaktien zu 853 bis 847, Zuckerindustrie-Aktien zu 2655 bis 2665, Allgemeine Oesterreichisch-Ungarische Gasgesellschaft zu 1440 bis 1450, Pöbibus zu 253 bis 256.

An der Mittagbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 91.12 1/2 bis 91.20, Waterländische Sparkasselohe zu 117, Parzellirungsbank zu 486 bis 481, Gewerbebank zu 416, Agrarbank zu 517.50 bis 518, Mercur-Aktien zu 288, Kommerzbank zu 4040 bis 4045, Leopoldstädter Sparkasse zu 205, Neustifter Ziegelei zu 419, Salgótarján Kohlenwerk zu 673 bis 676, Erste Ungarische Allgemeine Affekuranstalt zu 17,000, Allgemeine Kohlen zu 756 bis 758, Allgemeine Gas zu 1445 bis 1438.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Waterländische Bankaktien zu 307.50 bis 308.75, Ungarische Kreditbankaktien zu 835.50 bis 834.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 747.50 bis 746, Ungarische Eszkomptebankaktien zu 566.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 661 bis 661.25, Rimamurány Eisen-

Pixavon-Haarpflege auf wissenschaftlicher Grundlage die tatsächlich beste Methode zur Stärkung der Kopfhaut und Kräftigung der Haare. Preis pro flasche 2.50 K. Mehrere Monate ausreichend.

werksaktien zu 678.50, Straßenbahnaktien zu 775.50 bis 769.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 421.25 bis 419, Lombarden zu 121 bis 124.

Zur Erklärungzeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 661.—.

Die Nachbörse, die heute um 1/3 Uhr schloß, verlief geschäftslos. Schlüsse kamen nur vereinzelt vor. Es notierten: Ungarische Kreditaktien zu 834.75, Ungarische Bank zu 745.75, Lombarden zu 125.

Wiener Effektenbörse. 28. Juni. Die Unsicherheit über die weitere Entwicklung der parlamentarischen Lage hat in Folge der Nachrichten, daß die endgiltige Entscheidung über die künftige innere Politik erst im Herbst getroffen werden dürfte, die Auffassung des Marktes an der heutigen Börse stärker beeinflusst, und unter ihrem Einbrüche hat sich die Referve, die bereits während der letzten Tage vorgeherrschte hatte, neuerdings verschärft. Da auch überdies die Berichte von den Auslandsbörsen keine Anregung boten und der Budapest Platz gleichfalls in Zurückhaltung verharrte, so brachte der Verkehr ununterbrochen eine allgemein lustlosere Tendenz zum Ausbruch. Immerhin haben einzelne Werthe weiter eine feste Haltung bewahrt und in der Coullisse traten insbesondere Skoda-Aktien, in denen neuerliche Rückkäufe vorgenommen wurden, im Schranken die Aktien der Polidhütte, für welche abermals Gerüchte von der Erwerbung eines Patents ins Treffen geführt wurden, die Aktien der Maschinenfabriken, denen die etwas bessere Beurtheilung des Standes der Kartellfrage zufließen kam, und Boesener Cementaktien durch Steigerungen hervor. Auch Kohlenwerthe begegneten wieder einer Nachfrage. — Die Schlusskurse an der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Price, Name, Price. Lists various financial instruments like bonds and stocks.

(Privat-Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Price, Name, Price. Lists various financial instruments like bonds and stocks.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 661.75, Ungarische Kreditaktien 836.—, Anglobankaktien 324.—, Bankverein 548.25, Unionbank 626.75, Länderbank 533.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 760.25, Lombarden 125.25, Tabakaktien 329.50, Rimamurányer 679.—, Alpine-Aktien 813.50, Skoda —, Mairente 92.20, ungarische Kronrente 91.05, Ruffen 104.05, Türkenlose 250.—, Marknoten 117.63, per Kasse, 117.55 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.03.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 28. Juni. (Börse.) Während bei Eröffnung des heutigen Verkehrs Warschau-Wiener neuerlichen scharfen Rückgängen unterlagen und auch Montanwerthe unter fortgesetzten Realisationen schwächer lagen, konnten sich die übrigen Werthe bei tragem Verkehr im Allgemeinen behaupten, stellenweise auch leicht bessern. Größerem Interesse begegneten Elektrizitätswerthe, amerikanische Bahnen und Banken unter Bevorzugung von Schuckert, Kanada und Petersburger internationale Handelsbankaktien, ferner die Aktien der Großen Berliner Straßenbahn auf den besseren Stand der Verhandlungen mit der Stadt Berlin. Von österreichischen Werthen neigten Lombarden zur Schwäche. Nach ruhigem Verlauf konnten sich Montanwerthe schließlich auf Deckungen besitzigen. Auch für Hansa-Aktien zeigte sich in Folge günstiger indischer Ernteberichte Nachfrage. Dagegen stiegen Warschau-Wiener gedrückt. Die Industrierwerthe des Kassenmarktes lagen ungleichmäßig. Tägliches Geld 3 Perzent, Privatdiskont 3 1/2 Perzent, Ultimogeld 5 1/2 Perzent.

Berlin, 28. Juni. (Schluß.) 4 1/2 Perzentige Papierrente —, 4 Perzentige Silberrente 92.—, 4 Perzentige österreichische Goldrente 98.80, 4 Perzentige ungarische Goldrente —, österreichische Kreditaktien —, ungarische Kronrente 91.30, Südbahn 24.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russische Banknoten 216.10, Wiener Wechselkurs 84.92 1/2, vierperzentige neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskontkommandit 187.70, Allg. Elektr. Edison 246.30

Dynamit-Truht 188.10, Gelsenkirchner 199.20, Harpener 187.20, Laura-Hütte 174.20, unifizirte Türken 94.10. — Ruhig.

Wien, 28. Juni. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 207.60, Südbahn 24.20, Oester.-ungarische Staatsbahn 161.—. — Fester.

Frankfurt, 28. Juni. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 207.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 160.75, Südbahn 24.40, Deutsche Bank —, Diskontkommandit 188.40, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchner —, Harpener —, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Stetig.

Hamburg, 28. Juni. (Schluß.) 4 1/2 Perzentige Silberrente 95.50, österreichische Kreditaktien 208.—, 1860er Lofe —, österreichisch-ungarische Staatsbahn 160.75, Südbahn 24.25, italienische Rente 103.—, 4 Perzentige österreichische Goldrente 98.60, 4 Perzentige ungarische Goldrente 93.50. — Ruhig.

Paris, 28. Juni. (Schluß.) 3 Perzentige französische Rente 95.17, österr. Goldrente 99.65, ungarische Goldrente 98.—, fünfperzent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 515.—, 3 1/2 Perzentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 301.—, fünfperzentige Marokkaner 530.—, 4 Perzentige 1890er rumänische Anleihe 99.70, 4 Perzent. konj. amort. Rumänen 93.50, 4 Perzentige amort. Rumänen 1905 94.50, 5 Perzentige Ruffen 1906 104.80, 4 1/2 Perzentige Ruffen vom Jahre 1909 104.05, 4 1/2 Perzentige Serben 1906 476.—, 4 Perzent. spanische Exterieur 96.65, 4 Perzent. unifizirte Türken 93.30, Türkenlose 215.50, türkische Tabakaktien 348.—, Oest. Bodenkreditanstalt —, Oest. Länderbank 569.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank 521.—, Banque de Paris 1832.—, Banque Ottomane 713.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 823.—, Südbahn 130.—, Meridionalbahn 656.—, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 725.—, Rio Tinto 17.62, Sucrerie d'Egypte 75.—, Tula 504.—, Unifanper Kohlen 178.—, Chartered 41.50, De Beers 471.—, East Rand 118.50, Jagersfontein 203.—, Transvaal Land Company 52.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209.62, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.93, Wechsel auf Wien (kurz) 105.18, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 253.25, Privatdiskont 2 1/2. — Matt.

London, 28. Juni. (Schluß.) Englische Consoles 79 3/8, 4 Perzentige Rupien 64 1/4, japanische Rente 93, Spanier 94 3/8, 4 Perzentige ungarische Goldrente 95.—, Canada Pacific 249 1/2, Plagdiskont 25 1/16, Südbahn 5 1/4, Ital. Rente 103.—, Silber 24 3/8, Wiener Wechselkurs —, Chartered 156.—, East Rand 4.68, Randfontein 2.18, Randmines 7.75, De Beers 18 1/2. — Träge.

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 28. Juni. (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Der Auftrieb betrug 1330 Schlachtvieh, und zwar: 779 Stück ungarische Ochsen, 378 Stück ungarische Kühe, 23 Stück Jungvieh, 93 Stück Stiere, 57 Stück Büffel, außerdem während der Woche 743 Stück auf dem Kontumazmarkt. Der Auftrieb war um 800 Stück geringer, weil aber der Lokalkonsum schwach ist und auch die fremden Käufer geringe Einkäufe gemacht haben, sind die Preise nur um 2 bis 3 Kronen per Meterzentner gestiegen. Die Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm folgende: Ungarische Mastochsen gute Qualität von 88 K. bis 100 K., ausnahmsweise 103 K. bis 106 K., ungarische Mastochsen mittlerer Qualität von 74 K. bis 86 K., ungarische Ochsen minderer Qualität von 60 K. bis 72 K., farbige Ochsen von 80 K. bis 104 K., ausnahmsweise 108 K., bis 112 K., Stiere von 70 K. bis 100 K., ausnahmsweise 104 K., ungarische Kühe von 60 K. bis 88 K., farbige Kühe von 62 K. bis 96 K., ausnahmsweise 100 K., Büffel von 61 K. bis 72 K., ausnahmsweise von 76 K. bis 78 K., Weinvieh von 54 K. bis 60 K. — Schaftmarkt am 26. Juni. Auftrieb 459 Stück Schafe. Preise: Bessere Qualität von 70 K. bis 74 K., mittlere Qualität von 66 K. bis 68 K., Jadel von 58 K. bis 70 K. per Kilogramm Lebendgewicht. Tendenz lebhaft. — Schweine markt vom 28. Juni. Zufuhr wurden lebende Kälber 221 Stück, Zwitter 7 Stück, Jungvieh 23 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 1 K. 12 K. bis 1 K. 20 K., ausnahmsweise 1 K. 24 K. bis 1 K. 28 K., mindere von 1 K. bis 1 K. 10 K., Zwitter von 70 K. bis 80 K., Jungvieh von 82 K. bis 93 K. — Tendenz ruhig. — Am Donnerstag wird kein Kälbermarkt mehr stattfinden.

Budapest, 28. Juni. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 46 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, Nachtrieb 69 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 1727 Stück Schweine, 7 Stück Frischlinge, zusammen 1842 Stück Schweine, 7 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 1465 Stück Schweine, 7 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 377 Stück Schweine, — Stück Frischlinge. Man bezahlte: Festschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 42 K. bis 1 K. 50 K., 280 bis 350 Kgr. schwere von 1 K. 38 K. bis 1 K. 53 K.,

Ausschuß von — K. — K. — K., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 44 K. bis 1 K. 56 K., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 52 K. bis 1 K. 63 K., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 60 K. bis 1 K. 68 K., Frischlinge von — K. — K. bis — K. — K., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — K. bis — K. — K., leichte von 140 bis 300 Kilogr. 1 K. 64 K. bis 1 K. 76 K., Frischlinge, inländ. von 1 K. 20 K. bis — K. — K., ausländische von — K. — K. bis — K. — K., Spanferkel von — K. — K. bis — K. — K. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise sind verflaut.

Köbánya, 28. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehende in Köbánya. Vorrath am 26. Juni 27,762 Stück. Am 27. Juni wurden aufgetrieben 329 Stück, abgetrieben 297 Stück, demnach verblieb am 28. Juni ein Stand von 27,794 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — K. bis — K. — K., mittlere von — K. — K. bis — K. — K., junge schwere von 1 K. 51 K. bis 1 K. 56 K., mittlere von 1 K. 58 K. bis 1 K. 62 K., leichte von — K. — K. bis — K. — K. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — K. bis — K. — K., mittlere von 1 K. 62 K. bis 1 K. 68 K., leichte von — K. bis — K. — K. — Der Verkehr war ruhig.

Wiener Stechviehmarkt vom 28. Juni. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 3827 Kälber, 1831 lebende Schweine, 1652 Weidner-Schweine, 114 Weidner-Schafe, 59 Lämmer. Bei schleppendem Verkehr haufierten Kälber gegen die Vormoche um 6 bis 8 K. Lebende Schweine notirten wie gestern. Weidner-Schweine ohne wesentliche Aenderung. Weidner-Schafe und Lämmer belanglos. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 1 K. 12 K. bis 1 K. 44 K., Prima von 1 K. 46 K. bis 1 K. 70 K., Hochprima von 1 K. 72 K. bis 1 K. 80 K., lebende Kälber von 1 K. 4 K. bis 1 K. 32 K., Prima von 1 K. 38 K. bis 1 K. 56 K., lebende Fleischschweine 1 K. 4 K. bis 1 K. 30 K., Festschweine von 1 K. 24 K. bis 1 K. 32 K., Weidner-Fleischschweine von 1 K. 28 K. bis 1 K. 50 K., Weidner-Festschweine von 1 K. 36 K. bis 1 K. 38 K., Frischlinge von 1 K. 29 K. bis 1 K. 49 K., untergewichtige von 1 K. 52 K. bis 1 K. 54 K., Weidner-Schafe von 1 K. 20 K. bis 1 K. 32 K. per Kilogr., Lämmer von 36 K. bis 44 K. per Paar, Alles inklusive Verzehrungssteuer. — Zum freitägigen Kontumazmarkt, 30. d., dürften schätzungsweise 1400 bis 1600 Stück aufgetrieben sein.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Das Geschäft war heute im Allgemeinen sehr lustlos, der Verkehr gering. Eier waren neuerdings 1 Krone per Kiste billiger. Sonstiges unverändert matt.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch, hiesiges, hinteres von 1 K. 60 K. bis 1 K. 80 K., vorderes von 1 K. 40 K. bis 1 K. 60 K.; Lammfleisch, Prima, von 1 K. 20 K. bis 1 K. 50 K., Lammfleisch, minderes, von 1 K. bis 1 K. 40 K.; Kälber, gestochen von 1 K. 70 K. bis 1 K. 90 K. mit Abschlag, Kälber, lebend, von 1 K. 10 K. bis 1 K. 30 K.; Schafffleisch von 80 K. bis 1 K. per Kilogramm. Lämmer per Paar 10 K. bis 17 K. — Eier, Korbwaare, 34 Stück zu 2 K., Prima ungarische Kistenwaare von 76 K. bis 78 K., mindere Sorten von 75 K. bis 76 K., Siebenbürger von — K. bis — K., Kälteier von — K. bis — K., Rühhauser von — K. bis — K. per Kiste zu 1440 Stück. — Theebutter von 2 K. 50 K. bis 2 K. 80 K., Kochbutter (Landbutter) von 1 K. 20 K. bis 1 K. 80 K., Topfen von 40 K. bis 50 K. per Kilogramm. — Geflügel. Alte Suppenhühner von 3 K. 40 K. bis 4 K. 70 K., Junggehühner von 1 K. 60 K. bis 2 K. 40 K. per Paar, Festschweine, geschlachtet, von 1 K. 80 K. bis 2 K. per Kilogramm, Enten von 3 K. 20 K. bis 4 K. 50 K. nach Qualität per Paar.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Advertisement for Legmagasabb kölcsön (Loan from the Legmagasabb). Includes a list of interest rates for different types of loans and a logo for Hecht Bankház R.-T. Budapest, Ferencciek-tere 6.

FÜR DEN SOMMER

Leinen-Schuhneuheiten



BENCZE Schuhwarenhaus A.-G.



BUDAPEST, IV., VÁCZI-UTCZA 2. SZ.

Vormals Rákóczi-ut 19. Möbel

Mein Geschäft befindet sich jetzt Király-utca 80, I. Stock... Patyi Kálmán Lőrincz Budapest, Király-utca 80.

Verkäufer

Realitäten, Landwirtschaften und Geschäften finden raschen Erfolg durch den grossen Käuferverkehr...

N. W. General-Anzeiger Wien, I., Wollzeile 3... Probenummern auf Verlangen gratis.

Advertisement for 'Umsonst Gummi-Spezialitäten' featuring a sad face icon and text about a patent for durable use.

Wanzen

sammt deren Brut werden am besten mit Löcherer's 'Cimexin' ausgerottet.

Sobald 'Cimexin' mit den Wanzen in Berührung kommt, sterben selbe sofort ab, die Eier trocknen aus...

Erhältlich bei dem Erzeuger:

Löcherer's Apotheke in Bártfa.

Ferner in Josef Török's Apotheke, Budapest, Königsgasse 12, und in allen Apotheken und Droguerien.

FÖNÖKÖK

ezrei eddig hiába vártak arra, hogy könnyű szerrel jussanak írógéphez.

HA FIZETNEK

havonta 20-30 koronát, kapnak egy elsőrendű látható írásu, visszaváltós, tabulátoros, összeadó billentyűs, automatikus sorváltós, csupa acézből és vasból gyártott, rendkívül tartós, univerzál-klaviatúrás

UJLAKI IRÓGÉPET.

Nem irnak alá váltót és folytonosan halmozódó irodai munkátaiban könnyen

BOLDOGULNAK.

Bármely rendszerű használt írógépet legmodernebb Ujlaki írógépünkre

BECSERÉLÜNK.

Díjmentes bemutatás országserzeté. Árjegyzék ingyen és bérmentve.

UJLAKI BÉLA, Budapest, VII., Erzsébet-körút 28.

Telefon: 122-60. Vidéki hivatalnokok, kik könnyű mellékkeszetre reflektálnak, közöljék címüket. Vidéki képviselők kerestetnek.

Advertisement for 'Gyermekkosci' (children's bicycle) with a bicycle icon and text: 'már 12 korona árban kapható Magyar kosárfonógyár üzletében Budapest, V., Lipót-körút 30 a. Árjegyzék kerti butorról és utazó kosárról ingyen.'

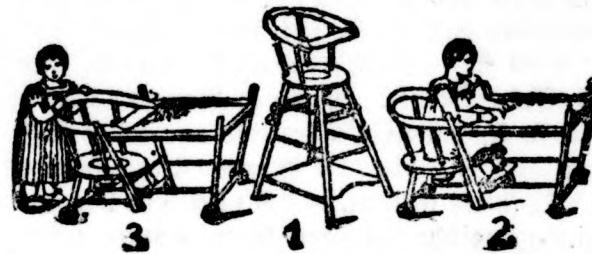
'Szőnyegház' Budapest, IV. Károly-körút 26.

Reform-Eisenbett



ganz flach zusammenlegbar, sehr massives, starkes, bronziertes Eisengestell und Kupferdrahtmattatze 75/195 Cm. fl. 9.75

Kinder-Sessel



und Wagen zugleich per Stück fl. 5.- in besserer Ausführung, lackirt fl. 6.50 Mit Klotz 50 kr. theurer.

Klappstühle Ruhebetten



Einfach, gut und billig! Das Stück . . . fl. 3.50 Mit Fusshalter . . fl. 5.- In ganzstarker Ausführung mit zwei Polstern fl. 6.50 Mit Fusshalter . fl. 8.-

Flanell-Decken:

Mit schönen Streifen 135/190 cm fl. -95 Gute Qualität mit geschmackvollen Dessins 140/190 cm fl. 1.45

Kameelhaar-Imitation, besonders gute Qualität, drapp oder grau 140/200 cm fl. 2.20 Sehr feine Qual.m. modernsten Dessins in allen Farben 140/200 cm fl. 2.50

Der neu erschienene illustrierte Katalog wird auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

Telephon 17-16.

Telephon 17-16.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Interpellationen: Eine verbotene Volksversammlung. Die Zustände in Maros-Torda. Die Spielbank auf der Margaretheninsel. Die Cholera in Italien.

Interpellationen haben zuweilen doch auch ihr Gutes. Sie geben die Möglichkeit, eine Sitzung mit Redestoff zu füllen, wenn der Vorrath an legislatorischer Arbeit just erschöpft ist. So hatte das Abgeordnetenhaus seine meritorischen Verhandlungen heute schon um 11 Uhr beendet, und Ministerpräsident Graf Khuen hätte bereits an die Beantwortung einer Anzahl Interpellationen schreiben können, wenn bei der Festsetzung des Datums der nächsten Sitzung nicht wieder die Frage nach der Beschlussfähigkeit des Hauses aufgeworfen worden wäre. Der geschärfsten Umsicht und arithmetischen Begabung der Schriftführer war es wohl zu danken, daß im Saale gerade 101 anwesende Abgeordnete gezählt werden konnten. Die Beantwortung einer Interpellation des Abgeordneten Szmeccsanyi wegen der Verhinderung einer kirchlich-agitatorischen Volksversammlung gab dem Interpellanten Anlaß zu einer dreiviertelstündigen Replik, worauf dann der Kabinettschef die Interpellation Joltán Déjy's wegen der Zustände in Maros-Torda und sonst noch einige Interpellationen beantwortete, um schließlich die Besorgnisse des Abgeordneten Emerich Ivánka bezüglich der angeblichen Errichtung einer Spielbank auf der Margaretheninsel und in Hinsicht der Erfüllung der internationalen Warnungspflichten Italiens angesichts der latenten Choleraepidemie in so gründlicher Weise zu zerstreuen, daß die Antworten des Ministerpräsidenten vom ganzen Hause zur Kenntnis genommen werden konnten. Wenige Minuten nach 1 Uhr konnten sich die interessierten Landesväter bereits zu den — Nachmittagszügen begeben.

Vizepräsident Franz Kabós eröffnet die Sitzung nach 10 Uhr Vormittags.

Das Protokoll der gestrigen Sitzung wird authentifiziert.

Es folgte die Tagesordnung: Der Gesetzentwurf über das Verbot der nächtlichen Frauenarbeit wird in dritter Lesung angenommen, ebenso auch der Gesetzentwurf über die Inartikulierung der internationalen Konvention in Angelegenheit des afrikanischen Sklavenhandels.

Es folgt der Gesetzentwurf über die Inartikulierung der internationalen Berner Konvention in Angelegenheit der Versorgung der Kranken und Verwundeten im Felde.

Die Vorlage wird auf Grund des Referates des Barons Edmund Solymossy ohne Diskussion unverändert angenommen.

Referent Julius Bekár berichtet über den Stand der Bibliothek des Hauses im verfloffenen Jahre und über das nächstjährige Präliminare der Bibliothek. — Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Referent Julius Bujanovics unterbreitet den Bericht des Wirtschaftsausschusses über die Modifikation der Dienstespragmatik der Beamten und Angestellten des Hauses. Die neue Pragmatik sichert dem Personal ein rascheres Advancement und die Verbesserung der Bezüge in einzelnen Kategorien. — Der Bericht wird ohne Debatte angenommen.

Vizepräsident Franz Kabós beantragt, daß die nächste Sitzung Freitag, den 30. d., abgehalten und in dieser Sitzung der Gesetzentwurf über die Appropriation in Verhandlung gezogen werde.

Johann Mádai-Kovács beantragt demgegenüber, daß die nächste Sitzung, mit Rücksicht auf die Feldarbeiten, erst Montag, den 3. Juli, stattfinden.

Martin Lováky wünscht, daß vor Feststellung der Tagesordnung für die nächste Sitzung die Beschlussfähigkeit des Hauses festgestellt werde.

Vizepräsident Kabós ordnet die Auszählung des Hauses an; dieselbe ergibt die Anwesenheit von 101 Abgeordneten.

Die vom Präsidenten beantragte Tagesordnung wird von der Mehrheit des Hauses angenommen.

Interpellationsbeantwortungen.

Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry beantwortet eine Interpellation Georg Szmeccsanyi's, der sich darüber beschwerte, daß der Nagytapolcsányer Stuhlrichter den katholischen Seelsorger und Sekretär des katholischen Volksbundes August Gramantik damit gedroht habe, daß er ihn aus dem Bezirke abschieben lassen werde. Der Ministerpräsident erklärte auf Grund der ihm zugekommenen amtlichen Berichte, daß Gramantik im Tapolcsányer Bezirk eine politische Agitation entfaltet, sich in Volksversammlungen und auch in anderer Weise konfessionelle Aufreizungen zuschulden kommen ließ, weshalb ihn der Oberstuhlrichter aufzuforderte, irgend einen ordentlichen Erwerb nachzuweisen, welcher Aufforderung er jedoch nicht entsprechen konnte.

Daraufhin hat der Oberstuhlrichter Gramantik auf die bezüglichlichen gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam gemacht.

Georg Szmeccsanyi nimmt die Antwort des Ministerpräsidenten nicht zur Kenntnis, da Gramantik nicht nur Geistlicher, sondern auch Sekretär des Volksbundes sei, somit eine systematische Stelle bekleide.

Nach kurzer Replik und Duplik wird die Antwort des Ministerpräsidenten zur Kenntnis genommen.

Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry beantwortet die Interpellationen Ferdinand Urmáncz's und Joltán Déjy's in Angelegenheit der Zustände im Marostorbaer Komitat dahin, daß in Folge der Verfügungen der Regierung diese Interpellationen nunmehr gegenstandslos geworden seien.

Das Haus nimmt diese Antwort zur Kenntnis.

Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry erklärt in Beantwortung der Interpellation des Johann Mádai-Kovács in Angelegenheit der Mißbräuche bei der Udvárder Wahl, daß die am 19. Dezember 1910 abgehaltene Wahl ordnungsgemäß vor sich gegangen sei. Der Obergespan habe keinen der Beamten hinsichtlich der Stimmenabgabe beeinflusst, auch sonst haben die behördlichen Organe keiner der beiden Parteien irgend welche Vortheile bei der Wahl eingeräumt. Die Räumung der Straße durch die Gendarmerie sei auf Anordnung des Wahlpräsidenten aus allgemeinen Sicherheitsgründen erfolgt.

Die Antwort des Ministerpräsidenten wird von der Mehrheit zur Kenntnis genommen.

Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry beantwortet die Interpellation Emerich Ivánka's in Angelegenheit der Maßnahmen gegen die im vorigen Jahre aufgetauchte Cholera-Epidemie. Der Ministerpräsident führt aus, daß in Mohács die Cholera von der Bevölkerung verheimlicht wurde, daß jedoch die Behörde die Kranken ausforscht und Alles veranlaßt habe, um der Gefahr zu steuern. Das Ministerium habe Ärzte und Pflegepersonal entsendet und die Verwaltungsbehörden haben wirklich löbliche Leistungen vollbracht. Auch jetzt wurden alle Vorsichtsmaßnahmen gegen die Einschleppung der Cholera getroffen, und es steht zu hoffen, daß man die Gefahr abwenden kann. Er bittet um die Kenntnisnahme seiner Antwort.

Der Interpellant und das Haus nehmen die Antwort zur Kenntnis.

Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry beantwortet die Interpellation Emerich Ivánka's in Angelegenheit der blutigen Richterwahl in Galacz (Komitat Fogaras). Der Ministerpräsident führt aus, daß in Galacz Unruhestörungen vorliefen, das aufgeregte Volk in das Gemeindehaus eindrang und die Gendarmerie bedrohte, weshalb dieselbe aus Nothwehr von der Waffe Gebrauch machen mußte.

Emerich Ivánka nimmt die Antwort nicht zur Kenntnis.

Die Mehrheit des Hauses nimmt die Antwort zur Kenntnis.

Ministerpräsident Graf Karl Khuen-Héderváry beantwortet die Interpellation Karl Hujár's über die Volkszählung und die über die Vertheilung der für die Geschädigten der Deköröter Brandkatastrophe bestimmten Gelder. Der Ministerpräsident führt aus, die Untersuchung habe ergeben, daß die Nachlässigkeiten nicht so groß waren, als daß man zu einer Retorsion hätte schreiten müssen.

Beide Antworten werden zur Kenntnis genommen.

Defider Abraham wird seine Interpellation in Angelegenheit der Tabakpreise bei der nächsten Gelegenheit begründen.

Keine Spielbank auf der Margaretheninsel.

Emerich Ivánka leitet die Begründung seiner Interpellation damit ein, daß das Gerücht, wonach auf der Margaretheninsel seitens eines ausländischen Konfessionärs eine Spielbank à la Monaco errichtet werden soll, in der öffentlichen Meinung allgemeine Entrüstung hervorgerufen habe. Redner bringt in Folge seiner politischen Parteilichkeit dem Ministerpräsidenten kein Vertrauen entgegen, setzt aber dennoch nicht voraus, daß der Ministerpräsident als Minister des Innern solchen Plan genehmigen sollte. Das Bestreben, Budapest zu einer Weltstadt zu machen, sei wohl löblich und patriotisch; wenn dies jedoch nur auf dem Wege der Unsitlichkeit zu erreichen ist, dann möge es lieber niemals eine Weltstadt werden. Das war — sagt Redner — schon die Ansicht Franz Déák's, und wenn wir aus der Margaretheninsel nur dann einen schönen Erholungsort machen können, daß wir kleinen Existenzen den letzten Heller abnehmen, dann hat Redner nach solchem Erholungsort kein Verlangen. Wir sind im Auslande ohnehin genug schlecht angeschrieben, und diejenigen, die im Auslande herumgekommen sind, wissen, daß Ungarn sich dort nicht des besten Rufes erfreut. Jeder, der mit großen ausländischen Unternehmungen in Verbindung steht, kann wahrnehmen, wie mißtrauisch und besangen man Ungarn gegenüber ist. Es würde dieses Mißtrauen nur steigern, wenn in der Hauptstadt eine Spielbank errichtet würde.

Defider Polonczy: Dann hätten wir wenigstens eine selbstständige Bank!

Emerich Ivánka (fortfahrend): Wohl gibt es in anderen Ländern Spielbanken, aber nirgends in der Nähe der Hauptstadt. Redner richtet an den Ministerpräsidenten als Minister des Innern folgende Interpellation:

Hat der Herr Minister des Innern auch als Präsident des hauptstädtischen Bauraths Kenntniß davon, daß eine zum größeren Theil aus Ausländern bestehende Interessengruppe mit dem Baurath über die langjährige Pachtung der Margaretheninsel und über die Errichtung einer Roulettebank auf der Insel vertrauliche Verhandlungen pflegt?

Wenn ja, ist der Herr Minister des Innern geneigt, schon jetzt zu erklären, daß er auf der Margaretheninsel weder eine Roulettebank noch eine ähnliche andere Bank, einen Klub, ein Kasino, wo auch nur die Mitglieder Roulette, Baccarat, Trente et Quarante, Poker oder ein anderes ähnliches Hazardspiel spielen, nicht duldet, beziehungsweise nicht konfessioniert?

Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry ist in der Lage, die Interpellation sofort zu beantworten, und zwar zur vollen Beruhigung, indem keinerlei Plan, ja nicht einmal ein Gesuch vorliegt, um auf der Margaretheninsel eine Spielbank zu errichten. Hier ist davon die Rede, daß hervorragende ausländische Hotelbesitzer von gutem Ruf eine Besichtigung vornahmen und sich bereit erklärten, auf der Margaretheninsel Hotels, Tanzsäle und andere Unterhaltungsorte zu errichten (Allgemeine, lebhafteste Zustimmung), um dem großen Publikum Gelegenheit zu bieten, die Margaretheninsel zu genießen und die Insel in der Weise auszunützen, daß sie durch Benutzbarkeit ertragreich werde.

Darüber hat jetzt der Baurath verhandelt, und Redner würde nur wünschen, daß diese erfahrenen Kapitalisten von gutem Ruf gewonnen werden (Allgemeine, lebhafteste Zustimmung), damit auf der Margaretheninsel ähnliche Institutionen wie im Auslande geschaffen werden, wodurch die Besuchsfrequenz der Insel und die Hauptstadt nur gewinnen werden. (Lebhafteste Zustimmung.)

Keineswegs aber würde Redner dem zustimmen, daß auf der Insel eine Spielhöhle geschaffen werde, was übrigens von Jenen, die den Plan eingereicht haben, nicht beabsichtigt wird. Redner bittet das Haus, die Antwort zur Kenntnis zu nehmen.

Emerich Ivánka acceptirt die Erklärung des Ministerpräsidenten, daß es aus dem Gesichtspunkte der Hebung der Margaretheninsel nur wünschenswerth sei, ausländische Kapitalisten für diesen Zweck zu gewinnen. Redner hat von dem Ministerpräsidenten gar nicht vorausgesetzt, daß er seine Zustimmung zur Errichtung einer Spielhöhle auf der Insel je ertheilen werde, und ist überzeugt, daß der Ministerpräsident seine Erklärung einhalten werde. Die Antwort des Ministerpräsidenten nimmt Redner zur Kenntnis.

Die Antwort wird hierauf auch vom Abgeordnetenhaus zur Kenntnis genommen.

Die Cholera in Italien?

Emerich Ivánka verweist zur Begründung seiner zweiten Interpellation darauf, daß in einzelnen Gegenden Italiens zahlreiche Cholerafälle vorgekommen sind, und auf den Protest der Ärzte in Venedig, der sich dagegen gerichtet hat, daß die Verwaltungsbehörden die Cholerafälle verheimlichen und die italienische Regierung die ausländische Presse bezahle, damit sie die Cholerafälle nicht zur öffentlichen Kenntnis bringe. Damit der Fremdenverkehr nicht geschädigt werde, war die italienische Regierung gewissenlos genug, jede Nachricht darüber zu unterschlagen oder zu demüthigen.

Präsident Albert Verzevich ersucht den Redner, über die Regierung eines mit uns im Bundesverhältniß stehenden Staates sich nicht so rücksichtslos zu äußern. (Zustimmung rechts.)

Emerich Ivánka (fortfahrend): Die Nachbarländer haben die Pflicht, Italien aufmerksam zu machen, daß es im Sinne der Pariser Konvention die in Rom residirenden auswärtigen Vertretungen davon zu benachrichtigen habe, in welcher Provinz und wie viel Cholerafälle vorgekommen sind. Redner bittet daher den Ministerpräsidenten, im Wege unserer Vertretung Italien auf die Einhaltung seiner Pflichten aufmerksam zu machen und überreicht folgende Interpellation:

Ist der Herr Minister des Innern geneigt, in Betracht dessen, daß es in Italien eine latente Choleraepidemie gibt, die jedoch von den Behörden verheimlicht wird, die italienische Regierung auf die in dieser Hinsicht in internationalen Konventionen übernommenen Verpflichtungen aufmerksam zu machen?

Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry erklärt in Beantwortung dieser Interpellation Folgendes: Inwiefern der eine oder der andere Staat den Forderungen der Pariser Konvention entspricht, das in diesem Augenblicke festzustellen, wäre schwierig. Doch habe ich eine jede Maßnahme getroffen, die in einem solchen Falle, wo Gefahr droht, nothwendig ist. Wenn wir im Falle der Gefahr den Bericht des einen oder des anderen Staates erst abwarten würden, könnte es geschehen, daß jene Maßnahmen zu spät getroffen werden, die nothwendig sind, um das Land vor einer großen Gefahr zu bewahren. (Zustimmung.) Wenn wir aber von einer solchen Gefahr auch nur das Geringste wahrnehmen, trifft die Regierung, ohne den offiziellen Bericht abzuwarten, pflichtgemäß die nothwendigen Maßnahmen. (Zustimmung rechts.) Das ist auch jetzt geschehen, indem das aus dem Auslande, insbesondere aus Italien eintreffende reisende Publikum einer Untersuchung unterzogen wird. Die Stationen sind verpflichtet, jene Reisenden, die aus Italien kommen, auch jenen Behörden anzumelden, wohin die Fahrkarten lauten, damit diese

Reisenden dort einer fünfjährigen Beobachtung unterzogen werden können. Die Verfügungen wurden getroffen, und deshalb liegt, wie ich glaube, keinerlei Nothwendigkeit dafür vor, daß wir fremde Staaten auf die Einhaltung gewisser internationaler Konventionen aufmerksam machen (Lebhafte Zustimmung rechts), denn ob diese Konventionen eingehalten werden oder nicht, bezieht sich gegenüber einer solchen Gefahr jeder Staat, alle Verfügungen zu treffen, die berufen sind, das Land vor einer solchen Epidemie zu bewahren. (Zustimmung rechts.) Ich bitte die Antwort zur Kenntnis zu nehmen. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Nach einer kurzen Replik des Interpellanten Emerich Svánka nahm das Haus die Antwort des Ministerpräsidenten zur Kenntnis. Schluß der Sitzung um 1 1/2 Uhr Nachmittags.

Die Heilmittel gegen Hämorrhoiden bezwecken die Hartleibigkeit, die Grundursache dieses lästigen Übels, zu beheben. Versuchsergebnisse aus dem k. k. Wiener Allgem. Krankenhaus bewiesen, dass das natürliche Franz Josef-Bitterwasser schon nach wenigen Stunden weiche Stuhlentleerung mit jedesmaligem Nachlassen der Schmerzen bewirkt.

Sport.

Wager Rennen. Für das morgen, Donnerstag, stattfindende dritte Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. Dunakefier Preis. (3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 9 Unterschriften. — 2. Welter-Handicap. (3000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) 16 Unterschriften. — 3. Tátra-Handicap. (16.000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 28 Unterschriften. — 4. Rennen der Zweijährigen. (3000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) 14 Unterschriften. — 5. Maiden-Handicap der Zweijährigen. (2000 Kronen, Distanz 900 Meter.) 9 Unterschriften. — 6. Verkaufsrennen der Zweijährigen. (2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 18 Unterschriften. — 7. Verkaufsrennen. (2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 12 Unterschriften.

Das Tátra-Handicap, welches gewiß das interessanteste Rennen des Wager Jockeyclub-Meetings ist, wird eine Menge guter Pferde beim Start versammeln. Die Starterliste weist folgende Namen auf: Munster (Winfied), Sénéchal (Carlslake), Naggur (Broadwood), Kof pény (Sham), Most vogy Joha (Ferguson), Pestonta (Pregner), Slavery (Sewitt), Quartus (Miles), Kapanyel (Bivian), Gerbeaud (Mach), Bivid (Peschka), Integritv (Korb), Rose d'Amour (Sas), Ghemadta (Kozuch), Tempora mutantur (Gulyás), Papuschös (Zetting), Lanzendorf (Guttman), Wood (Schuster). Es ist schwer, den wahrscheinlichen Gewinner zu bezeichnen, da die Chancen ziemlich ausgeglichen sind. Wie uns das Wettbureau Armand Fehr's mittheilt, herrscht lebhaft Nachfrage nach Sénéchal, Kapanyel, Kof pény und Papuschös, die mit 6 bis 8 genommen wurden.

Gerichtshalle.

Epilog einer Ehescheidung.

Budapest, 28. Juni. Gestern berichteten wir über die zweitinstanzliche Revision eines Injurienprozesses, der aus einer unerquicklichen Ehescheidungsaffäre entstanden ist. Es handelte sich um die von der Ehegerichtsbarkeit angeordnete Einvernehmung mehrerer Zeugen, welche über die Ursachen des Ehezwistes in der Familie des Polytechnikumsprofessors Dr. Moriz Hoór-Tempis Angaben zu machen hatten. Letzterer hatte gegen seine Gattin geb. Charlotte Serédi (Schneller) einen Scheidungsprozess angestrengt. In diesem Prozesse wurde Charlotte Serédi durch den Advokaten Dr. Julius Birág vertreten. Nach der Einvernehmung der Charlotte Serédi (Schneller) und des Zeugen Obergeringentur Anton Heller verließ Letzterer in ziemlich gereizter Stimmung das Justizpalais. In der Marktgasse trat Heller auf den Advokaten der Gegenpartei Dr. Julius Birág zu und versetzte ihm eine Ohrfeige. Gleichzeitig drangen auch Dr. Hoór-Tempis und die Kutscher Anton Somoskedi und Johann Szalai auf den Advokaten ein und versetzten ihm angeblich mehrere Hiebe. Weslfissen, ihrem Advokaten zu Hilfe zu eilen, mengte sich auch Frau Serédi in den Streit, wobei ihr Sonnenschirm zertrümmert wurde.

Die Strafenepisode hatte ihr Nachspiel vor dem Strafbezirksgericht, denn Dr. Birág erstattete gegen Heller, Dr. Hoór-Tempis und die beiden Kutscher die Strafanzeige wegen leichter körperlicher Verletzung und Ehrenbeleidigung. Auch Charlotte Serédi wurde als Angeklagte einvernommen, da sie angeblich mit ihrem Schirm dreingeschlagen hatte. Dr. Hoór-Tempis stellte es in Abrede, daß er den Advokaten attackirt habe. Obergeringentur Heller gab zu, den Advokaten Dr. Birág gegünstigt zu haben, weil dieser sich in der Scheidungsklage über ihn (Heller) beleidigend geäußert habe. Das Be-

zirksgericht verurtheilte Dr. Hoór-Tempis und Heller zu je achthundert Kronen Geldstrafe, die beiden Kutscher zu je vier Tagen Arrest und je 10 Kronen Geldstrafe. Charlotte Serédi aber wurde freigesprochen.

Dieses Urtheil gelangte in Folge Appellation gestern und heute beim Strafgericht zur Revision. Der Appellationsverhandlung wohnte auch der Kammeranwalt Dr. Marcell Baracs bei, der den insultirten Advokaten auch bei der erstinstanzlichen Verhandlung vertreten hatte. Heute Früh publizierte der Gerichtshof sein Urtheil, laut welchem Dr. Hoór-Tempis freigesprochen, Anton Heller zu zweihundert Kronen Geldstrafe, die Kutscher aber zu je 30 Kronen Geldstrafe verurtheilt wurden.

Dieses nunmehr rechtskräftige Urtheil scheint nicht nach dem Geschmack des Kammeranwalts Dr. Baracs ausgefallen zu sein, da er nach Publikation des Urtheils folgende Bemerkung machte:

„Der Gerichtshof möge überzeugt sein, daß jene Werthschätzung, die er in seinem Urtheil dem Advokatenkorps zutheil werden ließ, auf vollkommener Gegenseitigkeit beruht.“

Nach dieser bissigen Bemerkung, die Konfession erregte, verließ der Kammeranwalt rasch den Verhandlungssaal. Wir mennen uns nicht in die Angelegenheit des Gerichtshofes, der gewiß darüber im Klaren sein wird, welche Retorsion nach diesem das Ansehen des Gerichtes schmälern den Ausfall am Plage ist. Aber die Bemerkung können wir nicht unterdrücken, daß Dr. Baracs, selbst wenn er in diesem Falle die Funktionen des Kammeranwalts ausübte, nicht das Recht besaß, ein ihm mißliebiges Urtheil in so aggressiver Weise zu glossiren.

In später Nachtstunde meldet eine Lokalkorrespondenz: In der heute abgehaltenen Ausschusssitzung der Budapester Advokatenkammer erstattete Kammeranwalt Dr. Marcell Baracs Meldung über sein Vorgehen in der wegen der Insultierung des Advokaten Dr. Julius Birág durchgeführten Strafsache. Der Ausschuß nahm den Bericht des Anwalts zur Kenntnis und drückte ihm mittels einstimmigen Beschlusses für die in dieser Angelegenheit entwickelte Thätigkeit und Vertheidigung der moralischen Interessen des Standes Dank und Anerkennung aus. Der Ausschuß verließ gleichzeitig seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß der advokatorischen Immunität seitens der Gerichte der entsprechende Schutz nicht zutheil wird.

(Der Strafprozess eines Großkaufmanns.)

Julius J. Hatsek betrieb Jahrzehnte hindurch ein blühendes Tuch-Engros-Geschäft in der Hauptstadt. Nach seinem Ableben heirathete die Witwe den Kaufmann Lazar Stern, der nunmehr die Leitung des Hatsek'schen Geschäftes übernahm. Stern war jedoch minder vom Glück begünstigt wie sein Vorgänger, denn schon nach kurzer Zeit wurde er insolvent. Seine Gläubiger willigten jedoch in einen 35prozentigen Ausgleich, und um den Kredit des Geschäftes zu heben, nahm er seinen Stiefsohn Erwin Hatsek zu sich als Kompanion, indem er das Geschäft verbriefte, Erwin Hatsek habe reich geerbt und die erhaltene große Mitgift im Geschäft angelegt. Thatsächlich stand jedoch die Sache so, daß Erwin Hatsek der Firma bloß ein Anleihen von 8000 Kronen gab, welche verhältnißmäßig geringe Summe aber den Verfall des Geschäftes nicht mehr aufzuhalten vermochte, so daß schon nach wenigen Monate gegen die Firma der Konkurs eröffnet wurde. Der Stand des Vermögens war zu dieser Zeit der, daß 117,869 Kronen Aktiven 239,437 Kronen Passiven gegenüberstanden. Bei der Inventarisierung des Geschäftes wurden bloß Waaren im Werthe von 5554 Kronen vorgefunden, weshalb die Gläubiger gegen Stern die Strafanzeige erstatteten. Heute wurde diese Angelegenheit vor dem Budapester Strafgerichte in Verhandlung gezogen. Die von Dr. Sigmund Thein vertheidigten Angeklagten Lazar Stern und Erwin Hatsek stellten jede Schuld in Abrede und brachten zu ihrer Entlastung vor, daß sie keinerlei Geld für sich behielten und nur das Geschäft belastende Schulden bezahlten. Der Gerichtshof sprach die beiden Angeklagten der betrügerischen Krifa schuldig und verurtheilte Lazar Stern zu sieben, Erwin Hatsek zu sechs Monaten Kerker. Der Staatsanwalt gab sich mit dem Urtheil zufrieden, die Angeklagten und ihr Vertheidiger appellirten.

(Der Landes-Juristentag.)

Der vom ungarischen Juristenverein einberufene Landes-Juristentag wird am 15. Oktober seine Beratungen beginnen, die drei Tage dauern werden. Die Eröffnungs-Plenaritzung findet am 15. Oktober, Vormittags 11 Uhr, im Prunksaal der Advokatenkammer statt. Die Sektionen werden über eine Menge das Privatrecht, das Kreditrecht, das Strafrecht, die Gerichtsorganisation, das Staatsrecht und Vertretungsrecht tangirende Fragen beraten.

(Eine kostspielige Petition.)

In Angelegenheit der gegen das Hofsupälyier Mandat Ladislaus Beöthy's eingereichte Petition wurde in Folge Beschlusses der Kurie die Untersuchung eingeleitet. Im Laufe derselben sind etwa 1700 Zeugen einzuvernehmen. Zur Deckung der Gerichtskosten mußten die Petenten schon zweimal 3000 Kronen erlegen. Nun wurden sie aufgefordert, weitere 3000 Kronen zu erlegen. Dabei sind erst 450 Zeugen einvernommen und dabei hat Bahvertheidiger Dr. Karl Fekete seine Zeugen dem ermittelten Untersuchungsrichter noch nicht angemeldet.

(Zusulentreten der Civilprozeßordnung.)

Die Budapester Advokatenkammer besaßte sich in ihrer heutigen Ausschusssitzung mit den in Angelegenheit des Zusulentretens der Civilprozeßordnung und der Reform der Organisations- und Verfahrensregeln eingereichten Gesetzesentwürfen. Der Ausschuß beschloß, seine diesbezüglichen Bemerkungen auf Grund des in der nächsten Ausschusssitzung vorzulegenden Elaborats des Kammeranwaltes der Regierung zu unterbreiten; der Ausschuß erachtet es jedoch schon jetzt für seine Pflicht, dagegen Einspruch zu erheben, daß der Regierung das Recht eingeräumt werde, die erstinstanzlichen Richter mehrere Jahre hindurch nach Belieben transferiren und pensioniren zu dürfen.

Das beste Mittel der Sommersaison: STROBIN zur Reinigung von Strohhüten!



Erhältlich in allen Drogerien u. Apotheken, sowie in dem Hauptdepot für Ungarn: Stessel Nándor és Tsa, Budapest, IV., Sütlö-utca 1.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 28. Juni. Effektiver Weizen (alt) war heute bei schwachem Angebot und gänzlicher Reserve der Mühlen flau. Der Umsatz beträgt bloß kleinere Posten hier befindlicher Waggonwaare und sind Preise 20-25 Heller billiger. Neuweizen ist ebenfalls kaum beachtet und notirt, per August anlangend, 35-40 Heller über dem Oktoberkurs, Zeit ab hier. — Tageszufuhr in Weizen 4862 Meterzentner. — Roggen ist bei geringem Verkehr 10 Heller billiger. Prompt lieferbar notiren wir Parität Budapest circa 9 K. 5 H. bis 9 K. 15 H. per Kasse. Neuroggen erzielt per Juli 20 bis 22 1/2 H., per August 27 1/2 bis 30 H. unter dem Oktoberkurs Parität hier. — Futtergerste bleibt ohne Verkehr behauptet. Parität Budapest notiren wir 8 K. 50 H. bis 8 K. 75 H. per Kasse. Neue Usancegerste notirt Parität Budapest per August-September 7 K. 40 H. bis 7 K. 45 H. per Kasse. — Hafer tendirt bei relativ schwachem Verkehr unverändert und erreicht 9 K. 25 H. bis 9 K. 65 H. per Kasse ab hier. — Mais tendirt bei schwachem Umsatz flauer. Die Preise akkommodiren sich übrigens den Terminnotirungen. Waggonfrei hier notiren wir prompt circa 7 K. 20 H. Das Provinzoffert bleibt weiter schwach.

Auf dem Terminmarkt hat sich die Stimmung heute wesentlich verflaut. Die beschlossene Betriebseinstellung der Mühlen bewirkte auch bei der Spekulation umfangreiche Realisationen, unter deren Einwirkung Brodgetreide stärkere Einbußen erlitt. Auch Futterstoffe gaben nach, wie auch das Geschäft heute im Allgemeinen unter dem Einflusse stärkerer Abgabs- und Realisationsluft stand.

- Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauf wurden: Weizen: Theiß-: 100 Mztr. 79 zu 13.12 1/2, 100 Mztr. 79, 100 Mztr. 79 und 300 Mztr. 78 zu 13, 100 Mztr. 78 zu 12.80, 150 Mztr. 76-8 zu 13-7 1/2, 100 Mztr. 77 zu 13.10, 200 Mztr. 76 zu 12.50. — Bester Boden: 100 Mztr. 77-5 zu 12.80. Alles per drei Monate. Neuweizen: Theiß-: 1000 Mztr. 76 zu 12.25 (August-Ankunft). — Bester Boden: 1000 Mztr. 72 zu 12.20 (August-Ankunft). Alles per drei Monate. Neuroggen: 500 Mztr. zu 9.05 (August-Ankunft), per Kasse, Parität. Hafer: 150 Mztr. zu 9.52 1/2, 100 Mztr. zu 9.50, Beides per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.94, 11.93, 11.96, 11.72; Weizen per April zu 12.20, 12.19, 12.22, 11.97; Roggen per Oktober zu 9.39, 9.28, 9.30, 9.28; Mais per Juli zu 7.23, 7.17; Mais per August zu 7.36, 7.30; Mais per Mai zu 6.74, 6.75, 6.66; Hafer per Oktober zu 8.16, 8.17, 8.03.

Mittags 1 Uhr schloßen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.72 Geld, 11.73 Waare; Weizen per April 1912 zu 11.97 Geld, 11.98 Waare; Roggen per Oktober zu 9.28 Geld, 9.29 Waare; Hafer per Oktober zu 8.04 Geld, 8.05 Waare; Mais per Juli zu 7.13 Geld, 7.14 Waare; Mais per August zu 7.28 Geld, 7.29 Waare; Mais per Mai 1912 zu 6.67 Geld, 6.68 Waare, Reps per August zu 13.70 Geld, 13.80 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Weiß', 'Pester Boden', 'Banater', and 'Weißbunten' with price ranges for various wheat types.

Table listing prices for 'Roggen, Ia', 'Roggen, mittel', 'Hafer, Ia', 'Hafer, mittel', 'Mais, neu', and 'Kohlreps'.

Table listing 'Termine' (futures) for wheat and rye, including 'Weizen per Oktober', 'Weizen per April', etc.

Table for 'Kartoffeln' (potatoes) listing 'effektive Waare, netto Raffee per 100 Kilogramm' for 'Weiß', 'Rosa', and 'Gelb' varieties.

Table for 'Kartoffeln' listing 'zu landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken' for 'Weiß', 'Rosa', and 'Gelb' varieties.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 19. Juni bis 24. Juni vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung.

Advertisement for 'Antisudor' medicine, including the text 'Kéz-, láb- és hónaljzizadás ellen' and 'csak a valódi „Antisudor“ folyékony'.

Wiener Fruchtbörse vom 28. Juni. (Privat-Telegramm.) In Budapest verfolgen die Notierungen fallende Richtung.

Berlin, 28. Juni. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli 208.25, per September 199.25, Roggen per Juli 171.50, per September 167.50.

Paris, 28. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per Juni 26.—, per Juli 26.15, per Juli-August 25.65, per September-Dezember 24.75.

ritus per Juni 50.—, per Juli 50.50, per Juli-August 51.—, per September-Dezember 47.25. — Rohzucker 800 bis 900 32.75, 800 bis 850 Brutto und darüber 33.—

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 26. Juni, Abends 6 Uhr, bis 27. Juni, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgezeichneten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing 'Angekommen' and 'Verladen' for 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Mais', 'Mehl', and 'Stärke'.

Sichtbare Getreidevorräte. Laut den an das Landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 17. Juni bis 24. Juni folgendermaßen:

Table showing 'Sichtbare Getreidevorräte' for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Mehl', and 'Stärke'.

Produktenmärkte. Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 152 K., dreistückiger Tafelspeck zu 140 K. gehandelt. — Amtlich notieren per hundert Kilogramm: Budapest Schweinefett, Stadtware zu K. 152.—

Budapest, 28. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 56.— Geld, K. 57.— Waare. Wien, 28. Juni. (Spiritus.) Das Geschäft stagnirt. Ausgebot und Nachfrage fehlen.

Hamburg, 28. Juni. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse. Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 24 K. 80 S. bis — K. — S., per Oktober-Dezember 23 K. 60 S. bis — K. — S. — Tendenz: Matt.

Köln, 28. Juni. Rüböl loco Km 64.50.

Schiffsverkehr. Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Adelheid“, 24. Juni 4 Uhr 30 Min. Morgens von New Orleans nach Hamburg.

„Schwarzburg“, nach New York und New York News, 24. Juni 9 Uhr Abends Cuxhaven passiert. Dampfer „Willehad“, 23. Juni 10 Uhr Morgens von Montreal über Rotterdam nach Hamburg.

KODAK advertisement featuring an image of a camera and the text 'KODAK sind anerkannte erstklassige Cameras. Zu haben in jedem besseren Amateurgehätschäft und Kodak-Gesellschaft m. b. H. Wien, I., Kärntnerstrasse 16. Prospekt „Ua“ gratis.'

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 28. Juni 1911, 7 Uhr Morgens.

In mittleren Europa ist das Wetter veränderlich, windig und zumeist regnerisch, im Westen haben die Niederschläge aufgehört. Den Osten ausgenommen, war die Abkühlung allgemein. — In Ungarn war gestern das Wetter veränderlich, windig und kühl. Mit Ausnahme der Gegenden jenseits der Donau gab es überall mehr-minder starke Gewitterregen.

Table with columns for 'Station', 'Temperatur Celsius', 'Windrichtung u. Stärke', 'Bewölkung', and 'Niederschlag in mm'.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 27, das Minimum hingegen 14 Gr. C.

Wasserstand.

Table showing 'Wasserstand' for various locations like 'Südsee', 'Donau', 'Rhein', 'Werra', etc., with columns for 'Juni' and 'Juli' water levels.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Heinrich Klein, Kaufmann in Salgótarján. Konkurskommissar Gerichtsrath Koloman Csengen, Masserverwalter Desider Frank, Stellvertreter Dr. Arnold Biró. Anmelddungsstermin 28. August, Liquidationsverhandlung 13. September. (Balassagyarmater Gerichtshof.) — Gegen

Emil Szokol (Sohn des Joseph), Leinwandhändler in Mezököz. Konkurskommissar Gerichtsrath Dr. Ernst Láng, Masserverwalter Dr. Moriz Stieglitz, Stellvertreter Dr. Stephan Kindernay. Anmelddungsstermin 20. Juli, Liquidationsverhandlung 24. Juli. (Békéscsabaiyer Gerichtshof.)

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Ignaz Sámuel in Szatmárnémeti; des Victor

Dörfler (Nachfolger Therese Dörfler) in Soma-

Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen. „Ratin“ verbreitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäuse, Hamster u. Zieselmäuse u. vertilgt sie gänzlich. Ist für andere Haustiere od. Menschen unschädlich. Prospekt gratis. „Ratin“, Bakteriologisches Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 80.

Budapester Börsenkurse. 28. Juni. I. Ung. Staatsanleihen. Goldrente per M. Juli 111 90 112 40. 3 1/2% Kronenrente 80 15 80 60. 4% Kronenrente 91 45 91 85. 4% per M. Juli 91 10 91 30. 4 1/2% Staatsanleihen 100 25 100 75. Eisenbahn-Anleihen 76 50 77 50. Prämien-Anleihen 220 225 225 225. Staat. El. G.-Entl.-Dbl. 99 50 100 50. Ung. Grund-Entl.-Dbligat. 91 75 92 75. Staat. El. G.-Dbligat. 94 95 95 95. Zins-Präm.-Anleihen 150 155 155 155. II. Deft. Staatsanleihen. Notenrente 96 10 96 60. Silberrente 96 10 96 60. Goldrente 116 50 117 50. Kronenrente 92 25 92 75. Staatsloose 1860 & 500 161 167. 1860 & 100 216 222. 1864 & 100 304 310. 1864 & 50 304 310. III. Andere Anleihen. Bulg. Bahn-Anleihen 118 122. Serbisches Präm.-Anleihen 91 50 92 50. Böhm.-Herzegov.-Anl. 1895 99 25 100 25. 1902 99 25 100 25. Budapest. Anl. 1897 4% 90 75 91 75. 1903 4% 90 75 91 75. Russische Staatsanl. 1906 103 75 104 25. IV. Pfandbr. u. Oblig. Anleihe. Staat. 4 1/2% 98 25 99 25. Staat. 4% 92 98. Deft. 4 1/2% 98 99. Landes-Hypothek 101 65 102 65. 4 1/2% 97 75 98 75. Agr.-u. Rentn.-D. 4% 95 96. 4% 98 99. 4 1/2% 98 50 99 50. Pfandbr. 4 1/2% 97 75 98 75. Ungar. Hypothek 4% 88 84. 3 1/2% 91 75 92 75. Ung. Lokalbahn 4 1/2% 98 99.

IV. Banfen. Anglo-Börsenbank 323 325. Budapest. Bank u. G. 491 493. Ungarische Genossenschaft 416 417. Vaterländische Bank 307 308. Fennsík-Bank 408 410. Kroatische Hypothekbank 239 244. Ung. allg. Kredit. u. P. 834 850. Agrar- u. Rentn.-K. 517 517 50. Hypothekbank per M. Juli 489 489 50. II. Bank- u. Handels-K. 746 746 50. Ung. Handelskreditbank 218 220. Adm. ung. Klassenlotterie 1790 1740. C.-Hypothekbank 567 567 50. C.-Hypothekbank 224 225. Mercus u. G. 258 288 50. Deft. Kreditanstalt perit. 661 661 50. Kommerzbank 1942 1952. 4045 4050. 622 625. V. Sparkassen. Jánosbánya 671 672. Dritter Bezirk 215 225. Elisabethbäder 567 570. Leopoldbäder 205 206. Budapest. Spark. u. Pfandb. 443 445. Verein. Hauptstädtische 2395 2410. Ungarische allgemeine 685 686. Landes-Central 1765 1715. Vaterländische 17450 17500.

VI. Verf.-Gesellsch. Wiener 800 820. Ungarische Allgemeine 1700 1720. Fonolite 450 460. Vaterl. Verfsch. Victor. Mt. 385 410. Ungar. Franz. Verfsch. u. G. 430 440. Ungarische Papier 366 368. Pannonia 4650 4700. VII. Mühlen. Konforla 365 385. Dien-Pester 1620 1680. Elisabeth 388 398. Louisa 375 385. Wetzühle 350 360. Wetzühle 560 580. Victoria 285 270. VIII. Bergw. u. Ziegelei. Bocsiner Zementfabr. 839 844. St. Vincenz Ziegelei 685 690. Ziegel- u. Zementf. u. G. 290 291. Woddingar. Kohlenbergw. 386 400. Bran. Sägewerk Kohlenb. 268 273. Oberung. Berg- u. Hütten 590 595. János Ziegelei 370 373. Steindr. Dampf-Ziegelei 2100 2150. Kohlen- u. Ziegelei 680 688. Ung. Asphalt-K. 73 76. Ung. allg. Kohlen- 757 50 758 50. Ung. Keramikf. u. G. 292 294. Salgotarj. Kohlenbergw. 673 674. Neuhäuser Zieg- u. Kalkbr. 414 416. IX. Eisen- und Maschinen-Fabriken. I. ung. landw. Maschinenf. 473 478. Wassen- u. Maschinenfabr. 336 338. Ganz u. Komp. Danubius 4160 4180. Nikoloff Maschinenf. 245 250. Höglauer Eisen 550 560. Alma-Münchener Eis. per M. 678 679. Schid'sche Eisengießerei 484 486. Wetzühle Waggonfabrik 537 540. X. Buchdr.-Atlien. Athenäum 348 352. Prantl 622 622. Pallas 400 410. Pester 3400 3600. XI. Diverse Untern. Sub. Elektrizitäts-G. 514 516. I. ung. Schiffbau 450 460. Holzschiff-G. 840 860. I. ung. Maschinenbau 6500 6700. I. ung. Schmelzwerk 620 640. Rum. Schiffbau 3860 3890. Göttinger Mühle 1570 1600.

XII. Verkehrsmitt. Rabelfabrik u. G. 905 910. Unter-Industrie u. G. 2660 2670. Ung. Lampenfabrik 280 285. Ung. Gummiwaren u. G. 571 572. Ung. Eisen-Verf. u. G. 467 470. Ung. Elektrizitäts-G. 494 495. Steindr. bürg. Bräub. 520 524. „Phöbus“ u. G. 253 258. XIII. Verkehrl.-Unt. Altria Seeschiff u. G. 482 485. Atlantica Seeschiff u. G. 246 248. Budapest. Straßenbahn per M. 769 770 25. Straßenbahn-Gesellschaft 505 515. Budapest. Elektr. Stadtbahn 419 420 75. Wetzühle 358 360. St. Vincenz Lokalbahn 307 307. Budapest. Lokalbahn 308 308. Siedbahn per M. Juli 123 50 124. Donau-Dampfschiff-Ges. 1160 1175. Rajshau- u. Berberger-Bahn 855 860. Ung. Lokalbahn 455 470. Ung. Westbahn 403 408. Warm. Salzbahn 190 200. Deft.-ung. Staatsb. per M. 758 50 759. Elektrische u. Verkehrl. 270 280. Rüst. Barcser Bahn 425 440. XIV. Lofe. Balfita 31 34. „mit öst. Stempel“ 34 37. „Prämien-Scheine“ 10 18. Wiener Prämienanleihen 504 514. Gif u. etb-Sanatorium 18 25 14 25. Umrechnung. 1 Gulden ö. W. = R 2.-, 1 fl. K.-Münze = R 2.10, 1 Guld. = R 2.40, 1 D. N.-Mark = R 1.18, 1 Francs = R -.96, 1 St. Lire = R -.86, Pf. Sterling = R 24.-.

Liquidationskurse vom 28. Juni. Ung. Kreditbank 835. Deft. Kreditanstalt 662. Ung. Goldrente 112. Kronenrente 91 25. Ung. Hypothekbank 490. Ung. Komptebant 567. Alma-Münchener Eisenwerk 678. Straßenbahn 773. Deft.-ung. Staatsbahn 124. Budapest. Bank u. G. 478. Budapest. Bank u. G. 478. Rumänischer Kreditbank 310. Vaterländische Bank 4045. Kommerzbank 443. Hauptstädtische Sparkasse 443. Central-Sparkasse 443. Fonolite Versicherungsgesellschaft 420. Elisabethmühle 662. Ziegel- u. Zementfabrik u. G. 673. Woddingar. Kohlenbergw. 91 25. Steindr. u. Ziegelei 751. Ung. allg. Kohlenbergbau 751. Keramikf. 673. Salgotarj. Kohlenbergw. 673. János Ziegelei 4195. Ganz u. Komp. Danubius 4195. Schid'sche Eisengießerei 4195. Franklin-Buchdruckerei 4195. Göttinger Mühle 4195. Steindr. bürg. Bräub. 2687. Ung. Rudersbühne u. G. 496. Ung. Elektrizitäts-G. 496. Altria Seeschiff u. G. 420. Budapest. elektr. Stadtbahn 420.

Fürdőzők figyelmébe!!

ajánlja GUTTMANN és FEKETE nagykereskedő üzég Budapest, Deák-tér „Anker“-palota furdokosztümökben a legolcsóbb árakat

Illustration of five women in fashionable dresses. Irén: Szintartó vászonból, kimono fazon, törökös bordúrral, piros, sötét-kék és világoskék színekben. K 5.80. Olga: Szintartó vászonból, kimono fazon, törökös bordúrral, piros, sötét-kék és világoskék színekben. K 7.-. Erzsi: Lüsztérből, matrözgal-lérral, szép díszes kivitel. K 9.80. Klára: Prima lüsztérből, ábraszertü kivitelben. K 12.-. Paula: Prima lüsztérből, fehér sujtással és gombokkal díszítve, kimono fazon. K 14.-. Aranka: Petyves lüsztérdiszszel, legújabb. K 17.-.

Leánykák részére kosztümök vászonból K 4.80, lüsztérből K 7.-. Vidékre utánvétellel. Redakciónál elegendő a mellbőség.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 29. Juni 1911.

Neues Bester Journal.

Seite 22

Vigszínház.
Délután 3 órákor:
Az utolsó fejezet.
Színmű 1 f. Ivonában. Irla: Dezső József.
Hangverseny.
(Dalok és táncok).
Este fél 8 órákor:
Osztrigás Miczi.
Böhözt 3 felvonásban. Irla: Feydeau. Ford. Béli Izor.

Petypon, orvos Balassa Kiss I.
Gabriella, neje Kiss I.
Petypon du Grelle Vendrey
Clémentine Csáky I.
Corignon Tapolczay
Osztrigás Miczi Varsányi

Fővárosi nyári színház.
Délután 3 órákor:
Hajduk hadnagya.
Operett 3 felvonásban.
Este fél 8 órákor:
Színházi képtelenségek
Énekes bohózat 3 felv., elő- és utójátékkal. Irla: Morländer. Magyarosította: Zádor Zoltán.

WESTINGHOUSE AUTOMOBIL-GARAGE UND REPARATURWERKSTÄTTE
FAVA-UTCA 10-12. Telephone 176-41.

Bristol-kalapáruda
VI., Váci-körút 21 (Ó-utca sarok).
FEDERLEICHTE, moderne, breite Palm- und Panama-, Girardi-Hüte: 7.-, 10.-, 12.- K. Preisocourant gratis.

Repertoire des Lustspieltheaters. Freitag, 30. Juni, „Az ezred apja“.
Repertoire des hauptstädtischen Sommertheaters. Freitag, 30. Juni, „A rejtelmes ember“; Samstag, 1. Juli, „Trenk báró“; Sonntag, 2. Juli, Nachm. „Nobánvirág“, Abends „Trenk báró“.
Repertoire des hauptstädtischen Stadtälchen-Theaters Freitag, 30. Juni, und Samstag, 1. Juli, „Az Ártatlan Zsuzsi“; Sonntag, 2. Juli, Nachm. „A halhatatlan Jupp“, Abends „Az Ártatlan Zsuzsi“.

Nationaltheater, Königl. ung. Oper, Ungarisches Theater und Königstheater halten Ferien.



KRAMMER CIPŐI TARTÓSÁK ÉS OLCSÓK

Kehraús!
Occasions-Schuh-Verkauf
Beginn heute - bis 10. Juli
Gelegentlich meiner Übersiedlung in mein neues Local
Király utca 52.
verkaufe ich
alle Herren Damen Kinder Schuhe
zu billigen fabrikspreisen
Krammer cipőruhára
Budapest, Király u. 52.
Magyeregyháza sarkán.
Próbálta gratis und Frisco

Poloskát!
kiítja olcsón 1 évi jótállással
„PAX“-vállalat,
KÁROLY-KÖRUT 15.
Lakastakarítás. Telefon 91-66. Padlóbeeresztés.



ZÄHNE

ohne Gaumenplatten und ohne Entfernung der Wurzeln, von 4 K aufwärts, mit 10jähriger Garantie. Die bei mir angefertigten, auf der zahnärztlichen Akademie in Paris mit der goldenen Medaille u. Ehrenkreuz prämierten Zähne sind sofort zu gewöhnen, verursachen beim Sprechen keine Schwierigkeiten, haben keinen Geruch und sind von Naturzähnen nicht zu unterscheiden. Alle unbrauchbare Gebisse werden sofort repariert.
Spezialist in Goldbrücken und Goldkronen.
SIMON GROSSMANN amerikanischer Kunstzahnarzt
Budapest, VII., Erzsébet-körút 50, I., vis-à-vis d. Hotel Royal.
Warnung! Bitten auf die genaue Hausnummer zu achten, da in dem nebenstehenden Hause eine ähnliche Firma existiert, mit welcher meine Firma nicht verwechselt werden soll. Patienten aus der Provinz werden in 12 Stunden befriedigt.
Mässige Preise. Auch auf Theilzahlung! Telefon 86-50

Montag, den 26. d., hat der Occasions-Verkauf zu reduzirten Preisen begonnen

- Leinen-Garten-Costumes . K 20.-
- Leinen-Costumes „ 40.-
- Liberty o. Roheiden-Mantel „ 60.-
- Batist o. Grenadin-Kleid . . „ 40.-
- Foulard- o. Liberty-Kleid . „ 60.-
- Lüster-Reise-Mantel „ 15.-
- Leinen-Schoss „ 14.-
- Lüster-Schoss „ 20.-
- Wasch-Schlafrock „ 9.-
- Batist- o. Grenadinblouse „ 5.-

UNGÁR

Damenmodehaus
Budapest, IV. Kossuth Lajos-utca 2.

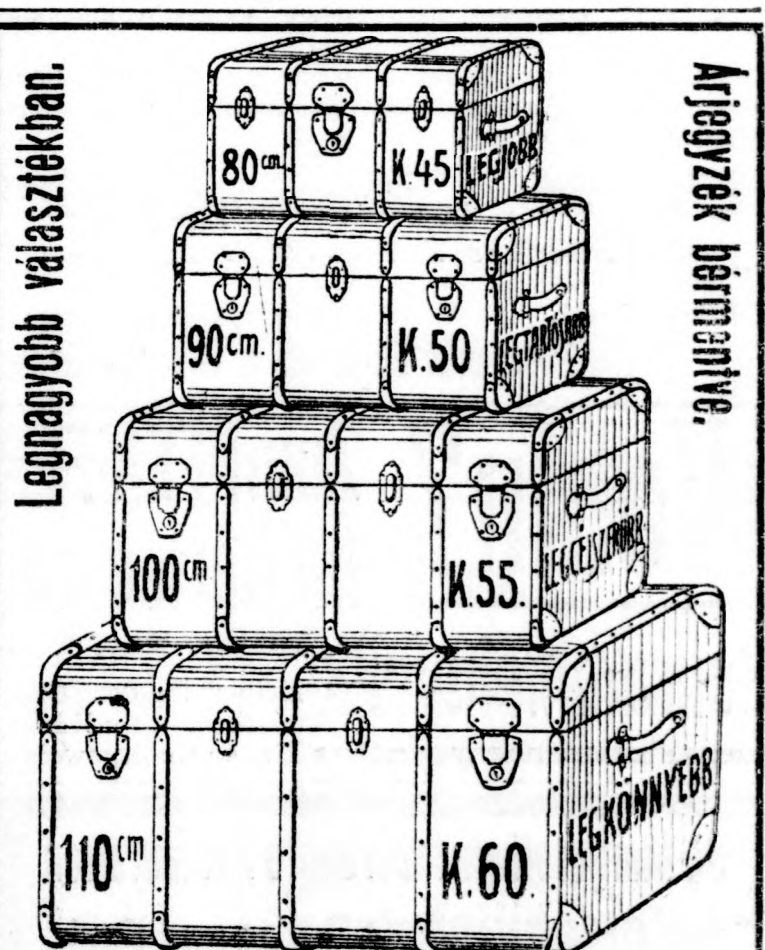
Zähne
und amerikan. Gebisse, im Munde festigend, anfertigen, unter Garantie von K. 4.- aufw.
Spezialität: amerikan. Kronen und Brücken, der ideale, gaumenlose, unabhnehmbare Zahnecjas. Schlecht passende Gebisse werden billigt umgefahrt. Gebissreparaturen sofort. **PLOMBEN** aus Gold, Porzellan, Silber, Email schmerzfrei von K. 2.- aufw. Zahnziehen voll kommen schmerzlos. Auch auf Theilzahlung.
Dr. HEGEDÜS JAKAB, Spezialist für Zahn- und Mundkrankheiten.
Budapest, Erzsébet-körút 44.

Enyveshát
Schnellphotographie-Einrichtungen liefert komplett von 540 Kronen an
ROGÁTSY KÁLMÁN
Photographische Manufaktur, Budapest, VII., Rákóczi-ut 10. für den Laien in wenigen Stunden erlernbar. Anleitung gratis. Circa 10.000 Bilder in 1 Stunde herstellbar!



Női kalap-ujdon-ságok

IV., Szervita-tér 3. felemelet



SZÉKELY bőröndös
Budapest, VII/D. Rákóczi-út 4. szám.

2 grosse, lichte
Souterrain-Lokalitäten
(zusammen oder separat), so auch eine
Autogarage oder Stall mit Wagen-Remise
im neuen Hause
VIII., Szentkirálygasse 34,
vom 1. Nov. zu vermieten Näheres beim Bauleiter oder bei der Firma **M. Neumann**, Muzeum-körút 1-3.

Von Englands größter Dichterin.

Zum 50. Todestage Elizabeth Barrett Browning's.

Unter den Dichterinnen des XIX. Jahrhunderts, die den Lorbeerfranz des Ruhmes um die Stirn winden durften, ist neben Annette v. Droste-Hülshoff Elizabeth Barrett Browning das reifste lyrische Genie; sie ist nicht nur Englands größte Poetin, sondern überhaupt eine der wenigen Frauen der Weltliteratur, die das Höchste der Kunst erreicht haben.

Als ein wahres Wunderkind wuchs Elizabeth auf dem Landgute Hope End ihres Vaters in Worcesterhire auf, in der schönen Natur der sanften Park- und Hügel-landschaft früh von dichterischen Träumen umhaucht, aber zugleich von einem starken Lebensmuth befeelt. Mit vierzehn Jahren, da andere Mädchen noch über kindlichen Aufsätzen brüten, verfasste sie ein Epos „Die Schlacht von Marathon“, ein wunderbar frühreifes Werk, das nicht nur eine ausgebreitete Lektüre des Backfisches, sondern auch eine starke plastische Phantasie verräth und das der stolze Vater in fünfzig Exemplaren drucken ließ.

Und bald brach der Sturm der Leidenschaft über sie herein, als in der Fülle reifer Männlichkeit der junge Dichter Robert Browning an ihr Krankenbett trat. Die schlanke, zarte, kränkliche Frau, deren große, sanfte Augen von langen, dunklen Wimpern beschattet, so seh-

nachtsvoll hervorblickten unter der Fülle schwarzer Locken, suchte sich vergebens gegen die heiße Werbung des Mannes zu wehren, von dem sie doch fühlte, daß er für sie bestimmt war. Da ihr Vater die Einwilligung zu der Ehe verweigerte, weil er sein krankes Kind nicht von sich lassen wollte, mußte eine romantische Flucht die Liebenden hinwegführen aus dem nebeligen England nach dem sonnigen Italien. Ihr Vater hat ihr nie verziehen, aber Elizabeth hat in ihrer Ehe das volle Glück gefunden. Als Zeugniß ihrer Liebe schenkte sie der Welt die „Portugiesischen Sonette“, einen Cyclus leidenschaftlich-leutscher Liebessonette, der in der Weltliteratur einzig dasteht und von den „Liebesbriefen der portugiesischen Nonne“ nur den irrelirenden Namen borgt, aber von der seelenvollen Würde edelster jungfräulicher Weiblichkeit getragen ist.

Ihr Brustleiden schien sich in dem milden Lichte italienischer Luft gebessert zu haben, doch kränkelte sie 1861 wieder mehr. Browning wachte die Nächte hindurch an ihrem Bette, obwohl keine besondere Gefahr vorhanden schien. So verbrachten sie noch die Nacht vom 28. Juni in jener ungetrübten Seelenharmonie, die diese Ehe so rein verklärte; Morgens gegen halb fünf fragte er sie, wie sie sich fühle, und sie antwortete mit einem glückseligen Lächeln, während sie ihre Wange an die seine lehnte: „Wundervoll!“ Gleich darauf war sie ohne jede Spur von Todeskampf verschieden, in den Armen ihres Gatten. Auf dem protestantischen Friedhof von Florenz ruhen nun die irdischen Reste von Englands größter Dichterin.

Allerlei.

(Der „gefrozzelte“ Erzherzog.) Ein Mitarbeiter des „Daily Express“ durfte den Sonderzug benutzen, der die von den verschiedenen Staaten Europas zu den Londoner Krönungsfesten entsandten Sondergesandtschaften von Paris nach Calais brachte. Der Zug war dicht besetzt mit kaiserlichen und königlichen Hoheiten, Fürsten und Erzherzogen; jede der Fürstlichkeiten hatte zwei oder drei Abtheile eines Salonwagens zu ihrer Verfügung. Der Herzog und die Herzogin von Aosta reisten zusammen mit dem Großfürsten Boris von Rußland. An Bord der englischen Königsyacht „Alexandra“, auf der die Fürstengarde über den Kanal fuhr, begann die Herzogin von Aosta (eine geborene Prinzessin von Orleans), wie der Londoner Journalist berichtet, den blutjungen Erzherzog Karl Franz Joseph, der als Vertreter

Franz Joseph's I. zur Krönung fuhr, ein bißchen „auf-zuziehen“: „Wie Sie gewachsen sind!“ sagte die Herzogin, während sie zusammen am Buffet standen. „Und wie stolz Sie sein müssen, ein kaiserlicher und königlicher Gesandter zu sein! Und noch dazu außerordentlicher Gesandter! Darf ich Ihnen vielleicht ein Stückchen von meinem Pflirsich anbieten, Herr Gesandter?“ Der Journalist fügt jedoch hinzu, daß der junge Erzherzog der Herzogin die Antworten auf ihre Fragen nicht schuldig geblieben sei und sich sehr schlagfertig gezeigt habe.

(Eine amerikanische Auszeichnung Wilhelm's II.) Bei seinem Besuche an Bord des amerikanischen Schlachtschiffes „Louisiana“ in der Kieler Förde soll Kaiser Wilhelm, wie reichsdeutsche Blätter melden, auch einen Orden getragen haben, der aus einiger Entfernung viel Ähnlichkeit mit dem eisernen Kreuz hatte, über dessen Bedeutung sich aber wohl die wenigsten, die ihn sahen, Rechenschaft ablegen konnten. Wie man dazu schreibt, handelt es sich dabei um eine allerdings nicht offizielle (die Vereinigten Staaten besitzen bekanntlich keine eigentlichen Orden außer Denkmünzen) amerikanische Dekoration, die dem Kaiser erst Mitte des vorigen Monats verliehen worden ist. Es ist dies das „American Cross of Honor“, eine von dem gleichnamigen, sehr bekannten humanitären amerikanischen Orden geschaffene Auszeichnung, die für besondere Verdienste auf sozialethischem Gebiet verliehen wird und die unter Anderen auch bereits Präsident Fallières, König Victor Emanuel von Italien und Andrew Carnegie besitzen. Sie wurde dem Kaiser am 18. Mai durch einstimmigen Beschluß des in Washington zusammengetretenen Präsidiums des Ordens für „Verdienste auf dem Gebiet der internationalen Annäherung der Völker“ verliehen und soll, wie es heißt, darauf zurückzuführen sein, daß Wilhelm II. seinerzeit telegraphisch den deutschen Botschafter in Washington Grafen Bernstorff beauftragte, auch Deutschlands Bereitwilligkeit zu erklären, den Taifischen Entwurf zu einem Friedens- und Schiedsgerichtsvertrag entgegenzunehmen und wohlwollend zu berücksichtigen.

(Ausgeliehene Frauen.) Aus Newyork wird der „Frankfurter Zeitung“ vom 12. d. geschrieben: Der einstens erscheinende amerikanische „Vocaccio“ wird unvollständig sein, wenn er nicht einen Auszug aus einem Bericht enthält, den der Inspektor der kanadischen Nordwest-Polizei, Herr Jennings, soeben der Centralregierung in Ottawa erstattet hat. Er behandelt darin die Lebensweise der Kogmolock-Eskimos, bei denen, wie es scheint, ein reger Leihverkehr in Frauen herrscht. Namentlich werden diese, gegen entsprechende Leistungen in Thee, Mehl und sonstigen Genussmitteln, an die Bemannung von Wallfischfahrem ausgeborgt. Ueber diese Praxis hat Herr Jennings mit dem Bischof von Yukon konferirt, und beide Herren sind übereingekommen, daß man die Sache „mit Partgefühl und Takt“ anfassen müsse. Namentlich soll man nichts überstürzen, was sich übrigens auch Förderer der Moral anderwärts aufs Merkblatt schreiben sollten. Einen Erfolg hat Herr Jennings schon erzielt: im letzten Sommer haben sich in Herschell vier Paare

Der goldene Schatten.

Roman von L. E. Meade.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Bitte, fahren Sie fort, sagte die junge Frau. — Der Mann hieß Jack Halyard. Er liebte Ihre Mutter und liebte auch Sie; sein ganzes Leben war nur dem Gelderwerb gewidmet und das Geld, das er auf einander häufte, für Sie bestimmt.

— Das hört sich wirklich wie ein Feenmärchen an, dachte Mags' Mutter, ließ ihren Gedanken aber nicht laut werden.

— Er erwarb sich also ein ansehnliches Vermögen, fuhr Reyes fort, vielleicht dachte er zuweilen auch daran, es selbst nach England zu bringen; bestimmt weiß ich es nicht, denn ich hatte keine Kenntniß von seinen Empfindungen, über die er niemals mit Jemandem sprach, so wenig, wie er jemals laut werden ließ, weshalb er so sparsam, so knickerig war, weshalb er nicht heirathete und von den Freuden des eigenen Heims nichts wissen wollte.

— Diese Freuden sind thatsächlich mit keinen anderen zu vergleichen, Sir, selbst wenn wir arm sind, flucht Sherwood ein, die Hand seines Weibes fester umschließend, und es schien, als wichen die Schatten der Armuth zurück, als blickte bei dieser kleinen ehelichen Szene die Sonne freundlicher wie bisher zum Fenster hinein.

— Jack Halyard erkrankte und während seiner Krankheit durfte ich ihn pflegen, berichtete Reyes weiter. Wenn er sich in schlaflosen Stunden stöhnend auf seinem Lager wälzte, berichtete er mir, was sein Herz die vielen Jahre hindurch bedrückt hatte. Es war der Glaube an Sie, gnädige Frau. Er berichtete

mir, was er gethan habe. Er hinterließ Ihnen nämlich den Betrag von ...

19.

So weit war William Reyes in seinem Berichte gekommen, als ein Wagen rasselnd vor dem kleinen Hause in Aspren-Gardens hielt und im nächsten Augenblick die Thür glode stürmisch in Bewegung gesetzt wurde. Das Klingeln tönte so laut und durchdringend, daß das Gespräch mit einemmale stockte und sich die Aufmerksamkeit den Dingen, die da kommen würden, zuwandte.

Reyes hätte nicht zu sagen vermocht, weshalb er plötzlich von einem Gefühl des Unbehagens erfaßt wurde. Ebenso wenig wußte Ursula, weshalb sie am liebsten aus dem Zimmer geflohen wäre, um in der Halle unten zu sein und die Person zu empfangen, die so unerwartet in ihr Haus eindrang. Aber auch Sherwood begann unruhig zu werden, seine Aufmerksamkeit galt nicht mehr seinem Gaste; trotzdem legte er die Hand auf dessen Arm und sagte:

— Ihre Geschichte ist höchst interessant und erstaunlich. Beenden Sie sie ohne Zögern. Dann werden wir wohl auch erfahren, wer jetzt gekommen ist.

— O, entfuhr es in dieser Sekunde Ursula; ich höre Alice's Stimme ... Alice ist da.

Und schon war sie aufgesprungen und zur Thür geeilt, als diese aufgerissen wurde und Alice eintrat. Ihr Gesicht war leichenblau und ihre Augen blickten trüb und müde, wie wenn Jemand viele Thränen vergossen und viele Stunden schlaflos verbracht hat.

— Ich bin gekommen, Ursula, um Dich und Deinen Mann zu holen. Ihr müßt Beide auf der Stelle mit mir kommen, stieß sie hervor.

— Um Gotteswillen, Kind, wie siehst Du denn aus? fragte Ursula besorgt.

— Kümmere Dich jetzt nicht um mein Aus-

sehen ... sondern komm augenblicklich mit mir ... zögere nicht ... jeder Augenblick ist kostbar ... Er ist dem Tode nahe und will Dich ... Auch Beide sehen. Ich habe einen Wagen unten. Nimm Deinen Hut, Ursula. Mr. Sherwood, bitte, begleiten Sie uns. Wenn wir keine Zeit verlieren, so können wir schon mit dem nächsten Zuge nach Brighton fahren. Weiter wie bis nach Brighton kamen wir ja nicht, da er sich so krank und schwach fühlte. In vierzig Minuten geht ein Gilzug nach Brighton; den dürfen wir nicht veräumen. Kommt also auf der Stelle mit mir.

Ihre Stimme hatte einen gebieterischen Klang, einen Klang, den man nicht leicht unbeachtet läßt. Ursula eilte aus dem Zimmer; auf der Treppe begegnete sie ihren Kindern.

— Haltet mich jetzt nicht auf, sagte sie.

Die Kleinen blickten sie an; Herbert mit sehr verwunderter Miene, Mags glücklich und zufrieden, fester denn je an Feen und deren Wundermacht glaubend.

— Seid recht artig, bis ich zurückkomme, sagte Ursula. Papa und ich gehen mit Tante Alice fort und Tante Alice hat schweren Kummer.

— Aber die braune Fee bleibt bei uns? erkundigte sich Mags.

Bis jetzt hatte Niemand an die braune Fee gedacht. Ursula erwiderte irgend etwas und die Kinder gingen weiter. Sie waren in solcher Sorge um die braune Fee, die sie selbst ins Haus gebracht hatten, daß sie sich nicht einmal Zeit nahmen, Alice zu begrüßen.

— Sie werden bei uns bleiben, sagte Mags und klammerte sich an William Reyes.

— Ja, bleiben Sie bei uns; wir werden auch recht artig sein, betheuerte der sonst wenig zugängliche Herbert.

„echtmäßig“ trauen lassen. Bisher pflegte nämlich der Rogmollok, dem eine Rogmollokin gefiel, einfach mit dieser zusammen einen gemeinsamen „Agloe“ zu beziehen und die Ehe war fertig.

(Die Prinzessin ohne Namen.) In arger Verlegenheit befindet sich die Prinzessin Victor Nakaschidze geb. Marie Evangeline Charlotte Bévangère Koedel, Doktor der Medizin, die am 13. Juli 1866 in Aken geboren wurde und der es bis jetzt nicht möglich gewesen ist, sich ein „Nationale“ zu verschaffen. Alle Papiere, die ihre Identität nachweisen könnten, sind nämlich durch eine seltsame Verkettung von Zufälligkeiten verschwunden. Die Heirathsurkunde ihrer Eltern, die sich auf der Mairie des X. Bezirks in Paris befunden hatte, war während des Communeaufstandes im Jahre 1871 mit vielen anderen Urkunden ein Raub der Flammen geworden. Auch ihre eigene Geburtsurkunde konnte nicht beschafft werden. Ein Cirkon hatte im Jahre 1880 alle Register der Konsularagenten in Aken zerstört. Jetzt verlangt die Prinzessin vom Seine-Tribunal, ihr einen Namen zu geben. Die erste Zivilkammer hat aber bisher nur anerkannt, daß die Prinzessin die Tochter des verstorbenen Gustav Koedel und seiner Ehefrau Selma geb. Meyer ist. Die Richtigkeit ihres Geburtsdatums soll erst durch eine genaue Untersuchung in Aken festgestellt werden.

(Die kleinste Eisenbahn der Welt.) Die kleinste Eisenbahn der Welt gehört zu den interessantesten Sehenswürdigkeiten der Insel Man; kaum ein Besucher dieser Insel verläßt es, eine Reise mit dieser zierlichen Bahn in sein Programm aufzunehmen. Als Personal des Bahnhofes trifft man nur den Stationsvorsteher und einen Wächter, und diese beiden Personen genügen, da die ganze Strecke nur eine Meile lang ist und auf ihr nur ein einziger Zug verkehrt. Die kleine, elegante Maschine dieses Zuges mit ihren schmalen Rädern und ihrem hastigen Gepuffe ist nicht mehr als mannhoch, im Uebrigen aber natürlich vollkommen wie eine modernste Lokomotive eingerichtet und ausgestattet. Die Wagen, in denen die Passagiere befördert werden, haben zwar ein auf dünnen Säulen ruhendes, leicht gewölbtes Dach, aber sie sind vorn und an den Seiten offen und erinnern von Fern an jene Beförderungsmittel, die man auf den Bildern aus der Frühzeit der Eisenbahn erblickt. Doch hindert das nicht die Gäste der Insel an einer regen Benützung dieser unbestritten „kleinsten Eisenbahn der Welt“.

(Ein Orden mit Hindernissen.) Ein entscheidender Augenblick wird dem Präsidenten der französischen Republik bevorstehen, falls er sich entschließt, dem Gesuch des Direktors der Kunstschule Leon Bonnat und Tony Robert-Fleury's stattzugeben, die bei der Regierung den Vorschlag gemacht haben, den Doyen der französischen Kunstlerschaft, den ältesten französischen Kunstmaler, mit dem Kreuze der Ehrenlegion auszuzeichnen. Es handelt sich um den greisen Gratia, der in früheren Zeiten an englischen Königshöfen und in Petersburg am Czarenhofe durch seine feinen Pastellgemälde Ruhm und Ansehen errang und der heute in friedlicher Ruhe in Montlignon seinem hundertsten Geburtstag entgegensteht. Der wackere Meister schien bisher Allen, die ihm eine Auszeichnung zugebracht hatten, wenig Glück zu bringen, denn schon zweimal sollte ihm das Kreuz der Ehrenlegion verliehen werden, und immer scheiterte der Plan im letzten Augenblick unter tragischen Umständen. Kurz vor der Kriegserklärung 1870 hatte die Königin Victoria Napoleon III.

gebeten, dem Künstler die verdiente französische Ordensauszeichnung zu verleihen. Napoleon war selbstverständlich bereit: da kam der Tag von Sedan, der Sturz des Kaiserreiches, und Gratia wurde vergessen. Später wollte Präsident Carnot das Verfaumte nachholen, er ließ das Ernennungsdekret am Vorabend seiner Abreise nach Lyon ausfertigen, aber sollte nicht mehr dazukommen, es zu unterschreiben: der tragische Tod Carnot's verhinderte die Ausführung des Planes. Vielleicht daß jetzt das Schicksal dem greisen Künstler günstiger ist; er hat lange genug gewartet.

(Prinzessin Klotilde und Kaiserin Eugenie.) Anlässlich des Todes der armen sardinischen Prinzessin, die als Opfer für die französisch-sardinische Allianz mit dem rothen Prinzen Jerome Napoleon vermählt wurde, erzählt der „Corriere della Sera“, wie es gekommen ist, daß zwischen ihr und der Kaiserin niemals ein freundschaftliches Verhältnis angebahnt wurde. Als das jungvermählte Paar nach Paris kam, wurde es bei Hofe sehr freundlich, besonders liebenswürdig von der Kaiserin aufgenommen. Diese legte die kühle Zurückhaltung der Prinzessin als Schüchternheit aus und sagte ihr: „Lieber Kind, heute Abend ist Empfang des diplomatischen Korps; Sie brauchen aber, wenn es Sie geniert, nicht mit Jedem zu sprechen.“ Die Prinzessin antwortete: „Majestät vergessen, daß ich an einem Hofe geboren bin“, — eine Antwort, die die Kaiserin sehr übel nahm und der Prinzessin nie vergeben hat.

(Die verlorene Ehre.) Eine tragikomische Diebesgeschichte hat sich in Schonach im badijschen Schwarzwald zugetragen. Dort war ein alter Bauer von einem Nachbarn des Haferdiebstahls bezichtigt worden, und der Gendarmereiwachtmeister und ein Gemeinderath hatten vergebliche Hausdurchsuchungen bei dem Beschuldigten gehalten. Daraufhin fing der Verdächtige in seiner Stube gewaltig zu schimpfen an, er schrie, seine Ehre müsse ihm wieder gegeben werden, und schlug zur Bekräftigung dieses Verlangens dermaßen mit den Fäusten auf den Tisch, daß die Wände zitterten und — die hölzernen Zimmerdecke, aus deren Ritzen plötzlich einige Haferkörner auf den Tisch herabfielen. Der Bauer wurde kälteweiß, der Wachtmeister und der Gemeinderath aber gingen hinauf auf den Boden und hoben die Dielen ab, unter denen der ganze gestohlene Hafer fein säuberlich ausgebreitet lag.

(Päpstlicher Ban gegen eine Kirchengeschichte.) Der Papst hat der spanischen Ausgabe der Kirchengeschichte des Rectors der „Ecole Francaise“ Monsignor Duchesne das Imprimatur zu verweigern befohlen. Die französische und italienische Ausgabe wurden bekanntlich approbirt, von den Jesuitenblättern aber dennoch der Ketzerei beschuldigt. Der Papst hat also nunmehr den Jesuiten recht gegeben und die Indulgengregation implizite desavouirt.

(Als Heinrich Heine) sich in Göttingen zum juristischen Dokortexamnen bei dem Dekan der Fakultät, dem von ihm sehr verehrten Gustav Hugo, dem „Gehelimen Justizrath Cujacius“ der „Harzreise“, meldete, wollte er sogleich die Prüfungsgebühren (27 Louisdor) abladen. Hugo wollte das Geld aber noch nicht annehmen und sagte: „Wir müssen Sie ja erst prüfen.“ — „Prüfet Alles; — das Beste behaltet“, war Heine's schlagfertige Antwort.

(Augenahme Unterhaltung.) Freundin: „Wen hattest Du denn als Tischnachbar bei der Tafel?“

Bäckisch: „Ach, denke Dir, unsern ehemaligen französischen Klassenlehrer. Der arme Herr war in der tödlichsten Verlegenheit, worüber er sich mit mir unterhalten sollte; da habe ich ihm sämmtliche unregelmäßigen Verben tonjugirt.“

(Verkauf eines englischen Niesenbefuges.) Aus London wird gemeldet: In Tavistock begann gestern der Verkauf des dem Herzog von Bedford gehörigen Besitzthums, das elf Hotels und Gasthäuser, Geschäftshäuser, 200 Wohnhäuser, 8500 Morgen Landes in der Nachbarschaft umfaßt. Die Gasthäuser gingen zu hohen Preisen weg. Sonst war der Eifer der Bieter nicht groß. Die Geschäftshäuser wurden hauptsächlich von Ortseinwohnern gekauft. Der Erlös am gestrigen Tage betrug 600,000 Kronen.

(Eine reizende Abonnements-Einladung) leistet sich der „Nordhalbener Grenzboten“. „So oft wir den Rothen und Schwarzen auf die Hühneraugen getreten sind“, so schreibt er, „haben wir an das Lutherwort gedacht: Nimmst Du eine Sau beim Ohr, schneit sicherlich der ganze Chor.“ Das geschehe sehr häufig und er bitte deshalb recht höflich um Abonnement.

(Das folgende, nicht alltägliche Heiraths-gesuch) befand sich kürzlich im Inzeratenthelle eines deutschen Blattes:

Nur einmal!

Jurist, 29 Jahre, III., statl. Erscheinung — Segel-, Gebirgsport — sucht zur Herausgabe f. Werke: philol., staatsw., Lyrik, Roman u. z. Inangriffnahme e. Bauproj. (mod. Städtebau ca. 23 Millionen) mangels Kapitals Heirath junger Dame, ohne körperl. Fehler, ev. Engländerin, Amerikanerin; Bekantsch. im Bade zc.

Der fleißige Assessor, der segelt, kraxelt, philosophische, staatswissenschaftliche, lyrische und epische Werke verfaßt und nebenbei noch ein 23 Millionen-Projekt durchführen will, beweist neben seiner Vielseitigkeit auch noch eine besondere Vorsicht, wenn er — um ja nur sicher zu sein, daß seine Zukünftige ohne körperliche Fehler ist — ihre Bekantschaft im Bade machen will.

(Die Ministerkrise in Frankreich) zeitigt in den Boulevardblättern wieder allerlei mehr oder weniger kosthabe Wize. Der „Figaro“ z. B. gibt folgenden Dialog wieder:

„Nun, wer wird Kriegsminister werden, ein Civilist oder ein Soldat?“

„Das macht wenig Unterschied, wenn er nur das Maul hält!“

(Warum?) Einige ebenso belustigende wie schwer zu beantwortende Fragen werden im „Figaro“ gestellt. Also:

Warum findet man nie gleich den Aermel seines Ueberziehers, wenn Jemand einem hilft, ihn anzuziehen?

Warum nennt man eine Telephonistin prinzipiell „Fräulein“?

Warum geniert man sich manchmal so, Jemandem zu begegnen, der einem Geld schuldig ist?

Warum können manche Leute einem nicht guten Tag sagen, ohne zu lachen, als wenn es äußerst komisch wäre, sich guten Tag zu sagen?

Warum schneidet man sich die Fingernägel gewöhnlich nur an Tagen, wenn man es mit seiner Toilette besonders eilig hat?

— Wer ist dieser Herr? fragte Alice. Und Kinder, mich kennt Ihr gar nicht?

Mags, die noch immer William Keyes an der Hand hielt, zerrte ihn zu Alice und sagte:

— Dies ist die braune Fee.

Keyes verbeugte sich und sprach:

— Mein Name ist William Keyes. Ich komme aus Aukland. Und Sie sind Miß Langton? Wie befindet sich Ihr Vater? Und wo ist er? Ich muß nämlich unbedingt mit ihm sprechen.

— Das kann geschehen, versicherte Alice. Wie seltsam und unerwartet sich aber das Alles fügt!

Ihre Lippen zitterten und sie vermochte nur schwer ihre Thränen zurückzudrängen.

— Wollen Sie uns begleiten? fügte sie hinzu. Vielleicht erwartet man Sie sogar. Ich weiß es freilich nicht; aber es wird wohl am besten sein, wenn Sie mit uns kommen.

— Dann will ich Ihren Wunsch gerne erfüllen, Miß Langton, gab Keyes sehr ernst zur Antwort.

Jetzt traten Ursula und ihr Gatte ein.

— Wir sind bereit, sagten sie wie aus einem Munde.

Nicht ohne Mühe machte sich Keyes von der kleinen Mags los, die ihn mit den winzigen Händen festzuhalten suchte. Er bückte sich und küßte sie.

— Ich komme wieder, versprach er.

— Mags, sei nicht so einfältig und laß ihn ziehen, ermahnte sie Herbert. Er wird jetzt an einem anderen Orte erwartet.

Die vier Personen stiegen in den vor dem Hause haltenden Wagen und fuhren zum Victoria-Bahnhof, wo sie noch rechtzeitig anlangten, um den nach Brighton abgehenden Sitzzug zu benützen. Unterwegs hatte Alice kaum einige Worte gesprochen; sie starrte unablässig

zum Wagenfenster hinaus und wenn Sherwood eine Frage an sie richtete, gab sie einsilbige Antworten. Einmal neigte sich Ursula zu ihr und fragte:

— Wo ist Stephan Deane?

— Frage mich nicht, lautete die fast flüsternd gegebene Erwiderung.

In Brighton angelangt, begab man sich schnurstracks in das Hotel, in dem Langton mit seiner Tochter abgestiegen war und zwei Zimmer in Beschlag genommen hatte. Alice schloß die Thür des ersten auf, wendete sich zu den drei Personen, die sie mit sich gebracht hatte, und sprach:

— Der Zustand meines Vaters ist sehr bedenklich. Der Arzt sagt, daß eine Besserung nicht zu erhoffen ist. Mein Vater wünscht mit Dir zu sprechen, Ursula, und mit Ihnen, Mr. Sherwood. Ich glaube aber, daß ihm auch Ihr Erscheinen, Mr. Keyes, erwünscht sein wird. Ich möchte Euch Beiden aber noch zu bedenken geben — das junge Mädchen wurde bei diesen Worten bleich wie der Tod — daß Ihr es mit einem Sterbenden zu thun habt und daß jede Buße, die Ihr ihm auch als gerechte oder angemessene Strafe glaubt auferlegen zu sollen, ein Nichts, ein Atom ist im Vergleiche zu den Qualen, die ihm das eigene Gewissen bereitet. Ich möchte Euch bitten, meinem armen Vater zu verzeihen, wenn Ihr es über Euch bringt; denn wenn Ihr ihm verzeiht, so ist ihm auch die Verzeihung des Allmächtigen sicher. Die Erklärung zu meinen Worten wird er Euch selbst liefern. Und nun will nachsehen, ob er Euch schon empfangen kann.

Alice verließ das Zimmer und die drei zurückgebliebenen Personen blickten einander schweigend an. Endlich sagte Keyes:

— Ich bin froh, daß die Dinge diese Wendung

nehmen, namentlich aber, daß er Sie selbst von dem Geschehenen in Kenntniß setzen will, Mrs. Sherwood. Wir sollten unseren Widersachern immer vergeben, insbesondere wenn sie am Rande des Grabes stehen. Wer nie in Versuchung geführt worden, weiß ja nicht, wie die Versuchung auf Andere wirkt, kalkulare ich. Vielleicht könnte ich die Sünden, die andere Leute begehen, nicht auf mich laden, weil jene auf andere Weise versucht werden wie ich. Andere wieder vermöchten vielleicht eine solche Schuld nicht auf sich zu nehmen, der ich möglicherweise zugänglich wäre, wieder nur deshalb nicht, weil meine Natur anderen Versuchungen unterworfen ist wie die ihrige. So fasse ich die Dinge auf und ich denke, daß eine solche Auffassung das Leben bedeutend vereinfacht und erträglich macht.

Ursula trat auf Keyes zu und erfaßte seine Hand. Thränen verdunkelten ihre schönen Augen, während sie ihn anblickte, — diese Augen, von denen Halyard so viel gesprochen und die der Leistern seines ganzen Lebens gewesen.

— Nun Sie mich so anblicken, begann Keyes nach kurzer Pause; glaube ich zu verstehen, daß Halyard sein ganzes Leben einem Kinde widmete, dessen Augen ihm schon vor vielen Jahren in solcher Weise geleuchtet hatten.

— Ursula, komm . . . tönte jetzt die Stimme Miß Langton's von der Thür des Nebenzimmers aus.

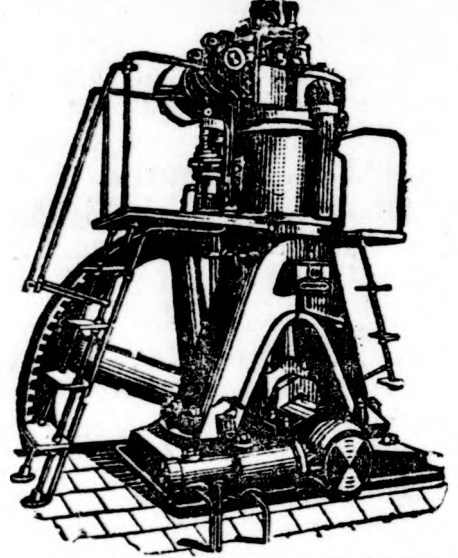
Ursula gehorchte und sah sich alsbald in einem geräumigen, schön eingerichteten Zimmer, dessen Mitte ein niedriges Messingbett einnahm, in dem Oliver Langton, von zahlreichen Kissen gestützt, mehr saß als lag. Er athmete sichtlich schwer und ließ den Blick von Zeit zu Zeit mit furchtsamem Ausdruckum sich schweifen.

(Fortsetzung folgt.)

SZŐS NYUG SZÉKE K. 7.50 **SZŐS KERTI SZÉKE** K. 3.70 **SZŐS KAR SZÉKE** K. 8.50 **SZŐS KERTI ERNYŐJE** 30 KORONÁTÓL

BUDAPEST, KOSSUTH LAJOS UTEA 15. KÉPES ÁRJEGYZÉK E-LAPRA VALÓ HIVATKOZÁSSAL INGYEN ÉS BÉRMENTVE.

Benz-Rohöl-Motor SYSTEM DIESEL



Beste und billigste Betriebskraft der Jetztzeit.

Älteste und beste Ausführung.

„BENZ“ Ungarische Automobil- und Motorenfabrik-Aktiengesellschaft.
(vormals Kalmár & Engel).

Bpest, Zentralbureau u. Fabrik: VII, Ilka-utca 81. Telef. 168-79. Ständige Ausstellung: Lipót-körut 22.
Fachmässigste Bedienung und günstige Zahlungsmodalitäten.
Kostenvoranschläge und Prospekte gratis.

Hatóságilag engedélyezett Végladás

házbontás miatt végtelen olcsó árakkal!

FISCHER EMIL

es. és kir. udv. szállító porcellán és majolika-gyára
BUDAPEST, BÉCSI-UTCA 1.

ROYAL

DIE MODERNE SCHREIBMASCHINE



die Sie wahrscheinlich kaufen werden. Verlangen Sie Prospekte:

KOVÁCSA. ÉS TARSA
Budapest, V. Nádor-utca 26. vis-à-vis der Börse.

Patent. ewiger Fliegenfänger!

Aus vernickeltem Metall, besser und billiger als alle bisher existierenden. Tagesgebrauch 1/3 Hel. Nicht eklig, sogar Zimmerschmuck! **Hantierung sehr einfach!** 1 St. komplet montirt 4 K. mit Frankozusendung. Bei mehr Stück Rabatt. Versand nur gegen Nachnahme. Nähere Beschreibungen gratis.

Szöke Manó és Társa,
Szeged, Korona-u. 3/

Für **Dreschmaschinen, Dampfzüge, Kalkbrennereien,** Spiritusfabriken, Zuckerrfabriken, Dampfmühlen, Bierbrauereien, Sandziegelfabriken und für alle anderen industriellen Betriebe eignet sich am vortheilhaftesten die hochwertigste

gräfl. Larisch-Mönichsche Karwiner Kohle

in Stück-, Würfel-, Nuss-, Kleinkohlensortierung und in prima doppelt gewaschener

Schmiedekohle, ferner prima Karwiner Stückkoks

für Giessereien und **Würfel- u. Nusskoks** welcher wesentlich ausgiebiger und ascheärmer als Gaskoks für Zimmerheizwecke, Centralheizungen, Sauggas-Motoren, als auch zur Ausheizung von neuen Gebäuden vorzüglich geeignet. Weiter liefere ich für Hausbrand **prima preussische Steinkohle**

in Waggonladungen frachtfrei Basis jeder Bahn- oder Schiffsstation.

! Bitte Preise verlangen !

S. L. URBÁN
Generalvertreter der gräfl. Larisch-Mönichschen Kohlen- und Kokswerke, Budapest, V., Nádor-utca Nr. 17.
Telephon: 9-57, 160-95 und 106-18.

DAMEN-

Staubmantel ... K 26.—
Autofleier ... K 7.— Autohut ... K 7.—
Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant,
Budapest, IV., Váci-utca 6.

MÖBEL

Bevor Sie Ihren Möbelbedarf decken, besuchen Sie unser riesiges Lager.

Wittmayer und Comp. Andrassy-ut 60. szám. Csengery-utca 54. sz.

Adler Thymol Mundwasser

ist jetzt das neueste, angenehmste und denkbar beste Mundwasser. Vielfach ärztlich erprobt und ordinirt.

Stadtapotheke Besztercze.

In Budapest zu haben bei **Neruda Nándor**, IV., Kossuth Lajos utca 7 und **Sigmund Stern**, Droguist, V., Váci-körut 42.

Origin- „Christoph“-Motore

für **Benzin-, Sauggas- und Rohölbetrieb** 4 Takt, der Name „Christoph“ ist eine erstklassige Garantie, das Resultat 75jähriger Versuche und Erfahrungen



fermer orig. englische „Fielding“ Sauggas- u. Rohölmotore. Orig. amerikanische „Waterloo“ Benzin-, motore für Eisenhändler sehr rentabel, empfiehlt der Generalvertreter:

B. DÉNES, Motorenspezialist
Budapest, V., Lipót-körut 15.
Gegründet 1883. — Telephon 46-03.

Die seit 30 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordinations-Anstalt** wird empfohlen

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigsten und verächtlichsten **Harndrüsekrankheiten**, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der **Syphilis**, **Manneschwäche** durch **Electro-Massage** oder **Hydrophor**, **Pins** bei **Strahlen** ohne Einreibung, **Nerven- und Rückenmarkleiden**, die hartnäckigsten **Sexualkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Berufsstörung

Dr. Kajdacsy
Ordinations-Anstalt:
Budapest, VIII., József-körut 2.

Ordination von 10 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. **Brieflich sicherer Heilerfolg** für diejenigen, welche verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. **Rebilitamente** sammt **Gebrandungsmittel** werden auf Wunsch zugesendet.

VICTORIA ZU BERLIN

ALLGEMEINE VERSICHERUNGS- AKT. GESELLSCH.

GEGRÜNDET: 1853.

Versicherungsstand am 31. Dezember 1909 K 2.075.230,185
Gesamtvermögen am 31. Dezember 1909 K 882.298,168
Einnahme im Jahre 1909 K 180.228,285
Jahresgewinn 1909 K 38.674,367

BESONDERE VORTEILE:

Unabhängigkeit: Nach einem Jahre kann die Polizzausbezahlung ohne Kündigung werden.

Duell oder Selbstmord: Im ersten Jahre wird die volle Prämienzahlung, von da ab die ganze Versicherungssumme im Todesfall ausbezahlt.

Weltreise: Von Beginn an Aufenthalt und Reisen auf der ganzen Erde ohne Kündigung.

Unverfallbarkeit: Nach dreijährigem Bestande kann die Polizza nicht verfallen.

Nächste Darlehen- und Rückzahlungsvorteile nach dreijährigem Bestande.

Wiedererkräftigung: erkrankter Versicherungsnehmer wird innerhalb sechs Monaten ohne Kost. Unterstützung durchgezahlt.

Kriegsversicherung ist kostenfrei eingeschlossen mit voller Versicherungshöhe.

Gewinnanteil: 80% des Reingewinnes werden den Versicherten garantiert. Pro 1909 wurden K. 3.764,421.— den Versicherten als Gewinn ausbezahlt. Seit dem Jahre 1878 wird eine jährliche Dividende von 3% aller eingezahlten Prämien ausbezahlt.

Beispiel: Eine Versicherung von K 10.000.— auf Ab- und Erleben mit 25jähriger Prämienzahlung für eine 30jährige Person kostet insgesamt K 554.—

Kurze, klare Versicherungsbedingungen ohne Vorbehalt!

DIREKTION FÜR UNGARN UND DEN ORIENT:
BUDAPEST, V., DOROTTYA-UTCA 1. SZÁM.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte **Ordinations-Anstalt** ist bestens zu empfehlen.

Spezialbehandlung für **Geheime und Hautkrankheiten,**

Manneschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Nervenkrankheiten ohne Anwendung der Lebensweile unauffällig und ohne Berufsstörung. **Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung** auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

Dr. Garai
Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,
Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 24. szám.
Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends
Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Rebilitamente besorgt. Honorar mäßig.

Agenten (Christ) sucht eine Mineralwasserquellen-Verwaltung, welcher bei Ofner Wirthen und Spezereihändlern gut eingeführt ist, gegen Fixum und Provision. Offerte unter „S. 682“ an die Exp. zu richten. 47682

Gummi- und Fischblasen.

Echte englische und französische Spezialitäten 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen per Dutzend,

NAKIRA, gesetzlich geschützt, echt indischer Paragummi, Spezialität für Herren per Dutzend zu 12 Kronen. Bei 3 Dutzend 20% Nachlass.

UTERUS SPRAI, unbedingt verlässliche Spezialität für Damen 14 Kronen.

PESSAC OCLUS 5-12 K. IRRIGATEURS 3 K aufwärts. **BIDET** auf Eisengestell 10 K.

Krankensfahrstühle in grosser Auswahl. Separate Preisliste.

Illustrierter Preiscurant mit ausserordentlich interessantem Inhalte gratis, franco und diskret.

MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR, VII., RÁKÓCZI-UT Nr. 32,
:: vis-à-vis dem Rochás-Spital. ::
Genau Adresse und rothes Kreuz ist zu beachten.

ZÄHNE

Zahnärztliches Institut.
Auch gegen Ratenzahlungen

Budapest, Rottenbiller-utca 35. sz.

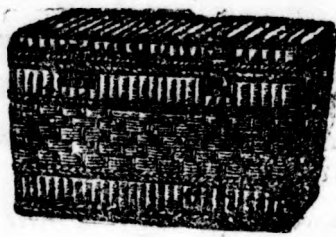
Verfertigt alle Arten Kunstzähne, 10jährige Garantie, ohne Gaumen- und ohne Wurzelentfernung, sowie Kautschuk, Porzellan und Gold. Einzelne Zähne und Gebisse, die zum Kauen ausgezeichnet sich eignen. Goldkronen, Brücken, billigste Preise, beste Ausführung. Provinz-Patienten werden denselben Tag befriedigt.

Ungarische Kinderwagen- und Korbflechtereier-Fabriksniederlage
BUDAPEST, VI., TERÉZ-KÖRUT 3/J. TELEFON: 76-28.

Roth Lajos



Kinderwagen von K. 11.- und aufwärts. Grosse Auswahl am Lager.



Reise- 100 90 80 70 Korb K. 14.- 18.- 11.- 9.-



Garten-Schirm 2 1/2 M. K. 40.- 2 Fautenil und Tisch K. 27.-



Sportwagen für Sitzende K. 12, für Sitzende und Liegende von K. 20.- aufwärts.



Ruhebett mit verlängerbarem Fussbrett K. 8.-, ohne verlängerbarem Fussbrett K. 6.-



Ruhebett geflecht. von K. 15.- aufwärts.



Strand-Zelt K. 20.-



Kindersessel v. K. 10.- aufw.

Illustrirter Katalog gratis und franko.

Die beste Einkaufsquelle für Handarbeiten! Seidenwaren

HANDARBEITEN MATERIAL STRÜMPFE u. WORNÄHNE in meinem in meiner

Hauptgeschäft Filiale

VILDESSEWFFY-UTCA 5 EIGENES WAARENHAUS VIII. ÜLLÖI-UT 4. KÁLVIN-TÉR ECKHAUS

Bérczi D. Sándor
BUDAPEST
GEGRÜNDET 1883

HANDARBEITEN KATALOG MIT 3150 ILLUSTRATIONEN NACH DER PROVINZ GRATIS

Erstklassiges, seit Jahrzehnten bestehendes Geschäft der Fest- u. Dekorationsartikel-Branche

in Wien ist wegen Todesfall unter günstigen Bedingungen zu verkaufen
Nachweisbar erzielter durchschnittlicher Reingewinn 40-50,000 Kronen.

Stabiler grosser Kundenkreis, vorzüglich eingearbeitetes, seit vielen Jahren im Geschäfte thätiges Personal. Minimale Konkurrenz. Erforderliches Kapital ca. Kr. 200.000.
Seriöse Offerte unter „Glänzende Existenz 4865“ befördert die Annoncen-Exped. von Heinrich Schalek, Wien, I., Wollzeile 11.

HIRSCH & FRANK,
Budapest-Salgótarjánér Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei A.-G.
Budapest, VI. Aréna-ut 130.

Spezialabtheilung für
Ziegeleimaschinen

ERZEUGT:
Mauer- u. Dachziegelpressen, Ziegel- u. sonst. Thonaufbereitungs-Maschinen nach neuesten und bewährten Systemen.

Uebernimmt die Ausführung von Material-Unternehmungen und kompletten Ziegeleianlagen.
Projekte u. Kostenanschläge gratis! Allererste Referenzen.



ZÄHNE Prohászka N. Ignác
Zahnärztliche u. zahn technische Anstalt
Budapest, Rákóczi-ut 8, Durchhaus.

5jährige kostenlose Garantie
Gefühllose Zahnoperation!
Für Plombirungen 5jähr. Garantie!
Goldkronen!
Billige Preise!

Gewissenhafte Arbeit!

Goldbrücken
Telefon 144.






„GLORIA“
DIE VOLLKOMMENSTE KETTENPUMPE



BÉLA GYÖZŐ & COMP.
BUDAPEST,
V. BARÓ ACZÉL U. 3.

VERLANGEN SIE PREISBLATT

Luster Stern Henrik
VI., Nagymező-utca 28,
vis-à-vis dem „Fővárosi Orfeum“
empfiehlt sein reichsortirtes Lager von billigster bis feinsten Ausführung in Gas- und elektr. Lustern.

15 Herr enanzug oder Ueberzieher
Krausz F. és Tsa
Horrenschneidergeschäft
VIII., Rákóczi-ut 69.
Muster mit Maassanleitung gratis und franko. —
Horrenschneidersalon im selbe; Hause I. Stock.

NEUE PLACHEN
wasserdicht, per □ Mtr. 2 Kr.; 15jährige Garantie. Garbenbindselle 150 cm. lang, per 1000 Stüek 12 Kr. Rebenbindfaden besser und billiger als Raffia, gedreht und aufgewickelt pro Kilo 1.20 Heller. Getreidesäcke aus rein Hanf Stüek 1.20 Heller. Hängematten, Turn- und Schaukel-Apparate 3, 5, 10 Kronen. **MAX DUKESZ**, Seilerer, Budapest, O-utoza 8. Verpack-Spagat zu halbem Preis.

„OLLA“
ist nachweisbar die beste hygienische Gummi-Spezialität
Gesetzlich geschützt 2 Jahre Garantie. Überall erhältlich. Preisliste gratis v. d. „OLLA“-Gummicentrale Wien, II/35. Praterstrasse 57.



Luster
für Gas und Elektrisch, grosse Auswahl, Schleifen und Umarbeitungen.



Gebrauchte Luster, Gaskocher, Gas- u. elektr. Installationen billigst. **Komlós Mór**, VI., Lázár-utca 16 im Hofe, nächst d. Oper. Tel. 14-10. Provinzbestellungen werden prompt effektiert.

SOMLÓ JENŐ
műasztalos
Budapest, IX., Üllői-ut 99. sz.
Telefon: 162-85. Telefon: 162-85.
Készít saját vagy adandó tervek szerint háló-, ebédlő- és uri-szoba berendezést; konyha- és előszoba-butort jobb kivitelben raktáron tart.

REISENDER

von erstklassiger, leistungsfähiger Fabrik für Siebenbürgen, Bácska, Banat, Syrmien und Bosnien-Herzegovina gesucht. Derselbe muss Kaufleute, Bäcker, Zuckerbäcker, eventuell Mehl- und Presshefenhändler längere Jahre besucht haben. Ausführliche Offerte bei Angabe von Referenzen, Gehaltsansprüche, unter Beischluss der Photographie zu richten unter „Fleissig, tüchtig und repräsentationsfähig“ an Rudolf Mosse, Budapest, zu richten.



Möbelkredit neuesten Systems

Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten.
Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbeln, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken.

Auf Kredit berechnen wir dieselben Preise wie gegen baar, es werden blos 6% ohne allen Nebenspesen berechnet.

Die Zinsen sind 1/4jährlich stets nur nach der rückständigen allmählich abnehmenden Schuld zahlbar.

Die Rückzahlung ist nach 100 Kronen monatlich 3 Kronen oder nach je 100 K 1/4jährlich 9 Kronen

Balázs és Társa
Möbel-Waarenhaus, Budapest, W., Váci-körut 43 (eigenes Haus.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Kunststoffe werden ertheilt; Schiffsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anträgen Retourmarke nötig. (Tel. 22-17). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettegedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfestere Kästen
officiert billigt Budapest
Kästen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 47628

Nur noch kurze Zeit! Das Damen-Konfektionsgeschäft wird geschlossen. Alle auf Lager befindlichen Damenkleider, Mäntel, Reglige, Blusen, Schöße, Hutentwürfe und Netzwäagen werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft. Rákóczi-ut 8, vis-à-vis Hotel Banonia. 44242

Kästen, Dokumentenschränke, feuersicher, neu und benutzte, liefern allebillig Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 92095

Bontásból kikerülő elsőrendű építkezési anyagok, ugyanint palatető, tetőfal, csatosfa, parketta, fűrdőszoba berendezés, cement és keramikaplatták, ajtók, ablakok, kő, tegla sürgősen eladó. Bajza-utca 2. Telefon 86-62. 48776

Nyitott gummikerekű flaker és egy csukott, kezalatt eladó. Tauszik és Tsa, Gyár-utca 21. 48787

Weinfässer, neue und wenig gebrauchte, in jeder Größe, aufbewahrt, verkauft
allerbilligst Klein A. Arnold, Hellerartifel- und Färrgergröndler, Budapest, Rombach-utca 8. 93875

Von Demolirungen sind prima fast neues Dachstuhlholz, Träme, Sporne, Dippelbäume, Bretter, Fenster, Latzen, Pfosten, Rahmen, Platten, Türen, Fenster und sonstige Baumaterialien um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen bei Kovács Arthur, Demolirungsunternehmer, Materiallager, VII. Ilka-utca 23. 47157

Kaffeehaeinrichtungen sind billig zu verkaufen von Medits, Elevator, Arpad, wie auch vom hauptsächlichsten Drehwerk, Wintergarten, sämtliche Stanapés. Weiz, Akacza-utca 55. 58430

Cigaretten-Gülsen-Pompador-Neuheit, welche ausschließlich aus aischeidem Papier erzeugt werden, 100 Stück 30 Heller, feinst Westelyi, Budapest, Kazinczy-utca 35. Erhältlich in jeder Tabaktraff. 47156

Pénzsekrény, ironszal, egész uj. 2 pár köcsesal, ujjonnan 800 kor. volt, jelenleg 340 koronáért kezalatt sürgősen eladó. Tauszik, Gyár-utca 21. 48786

Portál, keveset használt 7 1/2 mtr. hosszú, nagy fűkörvegekkel eladó és 1911 augusztusra átvehető. Bővebb Weisz, Híszmáru üzletben, Király-utca 57, vagy telefon 26-81. 93884

Demolirung. Die Hochhohen Directions-u. Wohngebäude der Göttergasse V., Kárpá-utca Nr. 3, 5 und 7, werden demolirt, kurzen Termines halber sind zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen
500.000 Mauerziegel, 500 Fußren Mauerziegel, 100.000 Dachziegel, Dachstuhl, Dippelholz, Latzen, Bretter, prachvolle nach innen aufgehende Fenster, Flügel-u. Kreuzthüren, Stiegenhäuser, Gangplatten, Pfosten etc. Näheres dortselbst. **Havas és Trattner**. 48762

Demolirung. Wegen rascher Demolirung des 4 Stock hohen Honet-Hauses IV., Váci-utca, Régi posta-utca, Aranykő-utca, werden um jeden annehmbaren Preis verkauft:
prima Mauerziegel, Mauersteine, 6 und 7 Meter lange Dippelbäume, moderne Thüren, Fenster, Amerikaner und Tafelparketten, eine 4 Stock hohe Holzmauerwerkzeuge etc. Näheres am Demolirungsplatz und bei **Kovács Lipót**, Demolirungsunternehmer, Materiallager: **Mester-utca 41.** 42549

Demolirung. Mauerziegel, Steine, Dippelboden, Dachstuhlholz, prachvolle Thüren und Fenster, Gangplatten, Stufen, Cementplatten, Pfostensteine, Brunnen werden billigst verkauft. VIII., Baross-utca 87. 42756

Weinfässer, Eichen und Nantien, fehlerfrei und rein, sind preismäßig zu haben bei Hermann Schönfeld, Budapest, Hagiengasse 24. 43762

Zmyrna-Teppich, 4 1/2 u. 3 1/2, billig zu haben. Kálmángasse 21, III. 22. 93725

Luftver. Gas und Elektrisch, in großer Auswahl billigst. Pomlós Luftverfabrik, O-utca 15. 92096

Gartenstuhl, Tische, Weinpulte, Bierapparate, Tischstühle, Glasgeschirre, Eßbesteck allerbilligst. Király-utca 25, Braun es társa. 91931

Gartenstühle, besser Qualität, Schlauchstühle, sowie Gartengeräthschaffen billigst erhältlich bei Perstner u. Co. Nachfolger Karl Lichtwitz, Budapest, VI., Eötvös-utca 16. 48927

Tröbler und Gemischtwaarenhändler bekommen billigst: Kleider aus altem Kommissbuch und Schafwoll-Loden, Krampow-Mäntel, Hüfen, Blusen, hergerichtete Militär-Unter- und Sommerhosen sowie alte Militärtische, auch neugeteilt, bei L. Preßburger & Sohn, Wien, XXI. 48591

Schreibmaschinen jeden Systems von 100 Kronen an bei Glück M. Ödön, Budapest, Liszt Ferenc-ter 18. Telefon 153-41. 42483

Selbst erzeugte Damenhemden, Ausfertigung, Zeit wassich und Herren-Weißwäbe auffallend billig zu haben im **feinbesetzten Waarenhandlung, Károly-körut 9, im Hoic**. Nichtsprechende Waaren werden bereitwillig retournenommen. Streng solide feste Preise. 48928

Végladás. Bluz, pongyola, alsó és felső aljak minden előadható áron eladotnak, Beer, Erzsébet-körut 54. 48753

Dronzeluster zufolge günstigen Standes mit bedeutendem Preisnachlaß mit Aufschiebung zu verkaufen. Elektrische, Glaskuster, Petroleumlampen, Ersatzteile, Holzgeräthe etc. Lázár-utca 3. 44194

Perferieppiche, echt, fl. 14 verkauflich. Lázár-utca 3. 44195

Ingenieur-Instrumente, photographische Apparate, Prismen, Binokles jede Vergrößerung, gebrachte, spottbillig Preisliste gratis. Hatichel, Budapest, Károly-körut 10. 47277

Kaffeehaeinrichtung: Zendebillards, Karabollische, Parquetische, Holzstische, Thonetstühle, Gartenstuhl, Lufter, Weinpulte, Eßbesteck, Chinastüberwaaren, Wertheimathen verkauft Braun, Sip-utca 14. 91933

Maradék-arabában iszövet, selyem, delain, vászon, zephir, házlebontás miatt minden áron **kiárussítatik. Rákóczi-ut 14** (udvari helyiség). 44006

Sodjele Vorstehhunde, la Etamb, hat billig abgegeben Wildpark, Brud a. Leitha. 93579

Gartenstuhl, Eisenstühle, Tischstühle, Terrassenstühle, Getrennenapparate, Bierapparate billigst. Winter, Dob-utca 3. 93674

Billards, lehtmodern, Rarmonische, Bierapparate, Weinpulte, Aparca, Chinastüber-Requisiten, sämtliche Kaffee-, Gäßhaeinrichtungen billigst. Winter, Dob-utca 3. 93673

Vorzügliches Fliegenleimpapier kann Zedermann 100 Stück um eine Krone selbst erzeugen. Rezept: 1 Krone 50 Heller. Telek József, Fehérvári-ut 15. Budapest. 47145

Perfer u. Zmyrna-teppiche echt und geichorene Vorhäng e außerordentlich billig im Möbelhaus Wechsler Károlyné, Király-utca 23, I. Etod. 93870

Demolirung. Wegen Beendigung der Demolirungsarbeit **IV., Koronaherzog-utca 18**, Ede Korona-utca werden billigst verkauft: **Mauerziegel, Mauersteine, Dippelbäume, Bretter, 10.000 Quadratmeter amerikan. u. Tafelparketten**. Näheres dortselbst und bei **Kovács Lipót**, Demolirungsunternehmer, Materiallager: **IX., Mester-u. 41.** 42550

Neue Fahrräder mit Freilauf, komplett ausgestattet, Kronen 130. Zu haben Csanády-utca 5. 44799

Bekleidung.

Wegen Geschäftübernahme noch nie dagewesene billige Preise. Wunderhühne handgefertigte Madapolon Damenhemden, flatt 3 fl. jezt 1.98, Nürnberger Leinen-Hemden mit prachvoller Handfertigung, flatt 6 fl. jezt 3.50, Niederleibchen mit idomer breiten Steifert und Banddurchzug, flatt 1.25 jezt 82 Kreuzer, lederstarke Reittücher ohne Naht, flatt 1.80 jezt 1.08, Seidenstich-Steppdecken, 180 lang, 130 breit, flatt 9 fl. jezt 5.-, wunderhühne Leuan-tinschlürde von 3.50 aufwärts, prachvolle Spitzen-Blusen, japanischer Schnitt, flatt 3.50 jezt 1.90. Eine **zurückgebliebene Brautausstattung** wird zu jedem annehmbaren Preis ausverkauft im Refectorenhaus Meyer Sándor, Stadthausplatzbazar. 93628

Auf Feilbieten gefauste Weißwäbe billig zu haben. Peterdy-utca 12, II. 11. 93842

Hübliche Sommerkleider billigst zu verkaufen. Rákóczi-ut 28, ajtó 12. 93847

Realitäten

Villa, Villagründe Ofen, Hejnenhügel sind zu verkaufen. Näheres Dr. Toth, Szarka-utca 7. 93282

Saroktelek, 274 négyzögöl, 4-5 emelettorral beépíthető, 88 méter utcai frontall, eladó. Budán, Krisztinátérnél. Bővebb Lipót-körut 12, II. emelet, ügyvédi irodában. 44596

Vaugründe zu verkaufen Thököl-ut, Columbus-utca. Näheres: Fein, Thököl-ut 109. 44261

Dreißtögiges Haus, VII. Bez., gute Lage, fester Grund, auf 1500000es Extraguth, raichelt zu verkaufen. Nötige Kapital 40-55.000 Kronen. Anfragen bei Braun, Nefelets-utca 45. 47633

Villagründe veräußert in Biliacaba, in der aus den erzherrlichen Waldungen parcellirten **Klotild-Villafolie**. Vereinführer in Biliacaba anwesend. 42543

Ház uri családnak befásított szőlővel egészen eladó. Kevés pénz szükséges. Pest-szentlörinc, Kossuth Lajos-utca 20, Górbay. 58142

Sarokház. Rendkívül jól épült, busásan jövedelmező háromemeletes sarokház Rákóczi-ut és Erzsébet-körut környékén sürgősen 50.000-100.000 frt. lefizetéssel eladó. Bővebb Fleischhacker Soma, Izabella-utca 11. 58251

Magánház kiadó augusztusra 240 frt. bolt és lakás 800 frt. Erzsébetfalván, urihelyen, Nagy Sándor-utca 59, Pongrácz, vagy eladó. Tulajdonos Budapest, Csáki, Rákóczi-ter 13. 58243

Magánház verandával villamossal 4500 frt. és egy 5500 frt. eladó, 1000 frt. átvéhető Erzsébetfalván. Tulajdonos Budapest, Csáki, Rákóczi-ter 13. 58242

Tökebefektetés czéljaira keresek Pesten olyan szolidan építet házat, mely két százalek tiszta jövedelmet tud kifizetni. Az objektum terjedelme nincs korlátozva. Ajánlatok „Bérbáz 861“ jelige alatt a kiadóhivatalba küldendők. 93861

Budapest tőzsomszedságában saját házamban lévő vas, fűszer, festéküzletem, trafik, italmérrel, elismert jó üzlet, óriási jövőjű helyen, házzal együtt augusztus 1-ére vagy későbbre eladó. Szükséges tőke huszezer korona. Komoly ajánlatok „Vagyonszerezés“ Tencer hirdetőjébe, Szervita-ter. 48785

Telek. VI., Gomb-utczában, közvetlen a Lehel-utcazi vilamos vasut mentén, 285 öl, bérbáz építésére vagy gyári czélra igen alkalmas. 0-öle 80 koronájával eladó. Bővebb Klein Antalnál, Király-utca 53 vagy telefon 26-81. 93885

Szöner Grund, I, Buda, Csurgó-ut, 369 □ Mafter, preiswürdig zu verkaufen. Eigentümer Kohn Gábor, Dohány-ut. 2. 93882

Brach-Grund, VIII., bei der Markthalle 220 □ Mafter ist um 500 Kronen zu verkaufen. Bóti, Café Royal. 58495

Familienhaus mit Obstgarten, 600 □ Mafter, 4 Wohnräume, 4 Zimmern, Küche, Veranda, fann auch umgeändert werden, 9 Jahre feuerfest, günstige Zahlungsbedingungen, 15.000 fl. Einzahlung Hüvösvölgy. **Kleines Haus**, zwei kleine Zimmer, Küche, Obstgarten, 1/2 Stunde von Budapest, Bahnhöfen, 1200 fl. Ebdort 1600 □ Mafter Grund á 4 Kronen, zu verkaufen. Váci-körut 27, Zepetengeház. 44588

Parcellirung Széchenyi-telepen, meghosszabbított Csömör-uton, a Bosnyák-utczában 150-200 négyzögöles telkek kaphatók 16-20 koronás áron 8 évi részletre. Előleg a vételár 10%. Bővebb felvilágosítást nyujt a Pest-újvárosi Takarékpénztár r.-t., Széchenyi-telep. Válaszbelvél. 43769

Gelegenheitskauf. Dreißtögiges Haus, Dohány-utca, prima Bau, wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Näheres Wiener János, Bérkocsis-utca 23. 58475

Gelegenheitskauf. Dreißtögiges Haus, Dohány-utca, prima Bau, wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Näheres Wiener János, Bérkocsis-utca 23. 58475

Gelegenheitskauf. Dreißtögiges Haus, Dohány-utca, prima Bau, wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Näheres Wiener János, Bérkocsis-utca 23. 58475

Kosmetik

Hautreinigung für Damen von Gesicht und Armen in 5 Minuten. Schmerzlos. Stauender Erfolg. Provinzverband distret mit Gebrauchsanweisung. Nur das geistlich geschützte, mit „Miracle“-Schutzmarke versehene Mittel ist echt. Vor Nachahmung gewarnt! Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiert. Unschädlichkeit. Gänglicher Erfolg garantiert. Entfernung sämtlicher Schönheitsfehler. Charlotte Pollat, kosmetisches Institut, Andrassy-ut 38, I. Etod. Telefon 157-98. 91921

Sommerpfropfenberühung. Meine „Wundercreme“ entfernt gänglich Sommerpfropfen, Leberflecken, Wimmerl in überraschend kurzer Zeit mit fabelhaftem Erfolg. Preis 2.50, 3 Tiegel 6 Kronen. Kosmetische Spezialitäten Versandt täglich distret mit Garantie. Charlotte Pollat, kosmetisches Institut, Andrassy-ut 38, I. em. 91922

Szeplőt, májfoltot, mindenféle arcztisztalanságot 3 nap alatt eltávolít a „Palmatej“. Artalmatlanságáért és biztos eredményért jótálok. Próbáveg 3 korona. Eredeti üveg 10 korona. Megrendelhető „Kozmetika Blau“, Budapest, Dobozi-utca 7. 98724

Marillen, Aprifojen, ausgewählte schönste Prachtexemplare, zum Einpflanzen oder Destillat, 5 Kilo 3 Kronen, feinste spanische Weichsel ober Herzliche 2 1/2 Kronen liefert Jenő Müller, Weingartenbesitzer, Kiskunhalas. 93695

Meggyet és cseresznyét, szép befőzni való nagyszeműt, 5 kilos postacsomagonként 3 korona utánvétellel szállít garantálva Molnár Istvánné, Keckemét, Rákóczi-ut. 93692

Marillen, ausgewählte Exemplare, zum Einpflanzen und Destillat, 5 Kilo 3 Kronen, feinste spanische Weichsel ober Herzliche 2 1/2 Kronen liefert Jenő Müller, Weingartenbesitzer, Kiskunhalas. 93695

Kosmetik legszebb cseresznyét 8.-, meggyet 3.50 koronáért utánvétellel szállít postakosaraként: Takács József. 91724

Ananasmarillen, gewählte Exemplare 3.50, **spanische Weichseln**, reichengroße, wunderhühne 2.50, **Serfirischen**, prachvolle, große, dunkle und leichte 3.50 Kronen per fünflos Postford verendet mit Postnachnahme Anton Goppe, Gärtner, in Rátospalota. 93473

Sopprina Weichsel á 3. 3.-, Marillen á 3. 4.- liefert franco gegen Nachnahme Jafobovits, Köpárjányi, Bahnhöfen von 10 kg. aufwärts zu billigen Tagespreisen. 58209

Üvegsemü spanyolmeggyet postakosaraként 2.- koronáért, savanyításra ugorkát, káposztát, vajbabot 1.20 koronáért. Gyümölcskivitel Csongrádról. 93483

Geschäfte

Wäscherei-Anstalt mit neuen Maschinen ist zu vermieten. Budapest, Kazinczy-utca 18. 44589

Felhívás! Ha valaki a **16- városban** vagy **vidéken** dohánytözsödét akar szerezni, forduljon **bizalommal** Reisz Hermann volt szakosztályi elnökhöz, József-körut 48, dohánytözsöde, ki **felvilágosítással** szolgál. Telefon 121-60. 58195

Kaffeehaus-Lokalität per November zu vermieten. Nádor-utca 43. 48870

Vendéglő Lipótvárosban, főutvonalon, mely nemcsak beüvés megélhetést nyujt, azonkívül 30 koronát tisztán jövedelmez, eladó, sörgyár vételnek felét adja. Ugyiszintén **söntés** (Schank), évente 1200 hektó italgyasztással, 4000 forintért eladó, sörgyár fevel hozzájárul. Bővebbet **Hattyár Ferencz** irodájában, Klauzál-utca 17. 58271

Famegmunkálógyár Kőbányai-uton, hajtóerővel, asztalos részére műhelylyel olcsón bérbeadó. Bővebbet telefon 58-05. 44264

Gőzfavágó hajtóerővel, istállókkal, Kőbányai-uton olcsón bérbeadó. Bővebbet telefon 58-05. 44265

Gasthauslokal, frequenteiter Posten, mit allem Komfort, zu vermieten. Näheres Hattyár Ferencz, Klauzál-gasse 17. 58265

Kofferfabrik, seit 19 Jahren bestehend in Budapest ist zu verkaufen. Auch Nichtfachleute können es führen. Näheres Dohány-utca 106, Thür 7. 42770

Obst.

Keoskométi világhírű elsőrendű spanyolmeggyet szállít ötkilós postacsomagban utánvétellel 3 koronáért, legistisztegesebb kiszolgálás, Sandberg Salo, bejegyzett czég, Keoskométi. 47042

Keoskométi elsőrendű spanyolmeggy 3, válogatott sziveseresny 3 korona postakosaraként utánvétellel szállítja Gyümölcskivitel Társaság, Keoskométi. Kajsziabarczinka előjegyzést elfogadunk. 47141

Marillen, Aprifojen, ausgewählte schönste Prachtexemplare, zum Einpflanzen oder Destillat, 5 Kilo 3 Kronen, feinste spanische Weichsel ober Herzliche 2 1/2 Kronen liefert Jenő Müller, Weingartenbesitzer, Kiskunhalas. 93695

Meggyet és cseresznyét, szép befőzni való nagyszeműt, 5 kilos postacsomagonként 3 korona utánvétellel szállít garantálva Molnár Istvánné, Keoskométi, Rákóczi-ut. 93692

Marillen, ausgewählte Exemplare, zum Einpflanzen und Destillat, 5 Kilo 3 Kronen, feinste spanische Weichsel ober Herzliche 2 1/2 Kronen liefert Jenő Müller, Weingartenbesitzer, Kiskunhalas. 93695

Meggyet és cseresznyét, szép befőzni való nagyszeműt, 5 kilos postacsomagonként 3 korona utánvétellel szállít garantálva Molnár Istvánné, Keoskométi, Rákóczi-ut. 93692

Marillen, ausgewählte Exemplare, zum Einpflanzen und Destillat, 5 Kilo 3 Kronen, feinste spanische Weichsel ober Herzliche 2 1/2 Kronen liefert Jenő Müller, Weingartenbesitzer, Kiskunhalas. 93695

Kosmetik legszebb cseresznyét 8.-, meggyet 3.50 koronáért utánvétellel szállít postakosaraként: Takács József. 91724

Ananasmarillen, gewählte Exemplare 3.50, **spanische Weichseln**, reichengroße, wunderhühne 2.50, **Serfirischen**, prachvolle, große, dunkle und leichte 3.50 Kronen per fünflos Postford verendet mit Postnachnahme Anton Goppe, Gärtner, in Rátospalota. 93473

Sopprina Weichsel á 3. 3.-, Marillen á 3. 4.- liefert franco gegen Nachnahme Jafobovits, Köpárjányi, Bahnhöfen von 10 kg. aufwärts zu billigen Tagespreisen. 58209

Intelligens maszirozónó ajánlokzik. Wesseleny-utca 19, II. 10. 93767

Aus Deutschland angekommene intell. Manneje u. Manicure empfielt sich. Zu sprechen 10-8. Király-utca 49, I. Etage 12. 93689

Wiener Manneje, Manicure empfielt sich. Király-utca 49, II. 18. 58200

Deutsche Manneje empfielt sich. Hajós-utca 43, II. 23. (Ede Váci-körut.) 93765

Hölgyek! 30 éve gyakorlott kitünően képzett szülésznő ajánlokzik, tanácsot, segélyt nyujt. Podmaniczky-utca 6, földszint kapuval szemben. 58184

Damen finden usnahme zur Entbindung unter Discretion in der Wohnung einer intell., ausgezeichneter geprüften Geburtshelferin. Madame Zugos, Rákóczi-utca 71, I. Etod 10, nächster Nähe des Centralbahnhöfes. 93183

Damen von hier und auswärts finden Aufnahme, werden beüvés gepflegt in größter Bescheidenheit, freundliche Information distreter Angelegenheiten, bei intelligenter dipl. Hebammen. **Rme. Stern**, Heber-körut 29, földszint 1. 93868

Manneje, Ausländerin, empfielt sich. Bezerédi-ut. 11, Parterre 1. 58472

Musik.

Sofort Ihr rechtmäßige Eigentum ist ein **Klavier** oder **Piano** (nicht durch Abonnement), wenn Sie **10 Gulden Monatsraten** in **Reményi's** erstklassigem großen Klavierfabrikanten bezahlen. Budapest, Königsgasse 59. Preisliste u. Prospekt gratis. 47227

Sommerfrischler erhalten die feinsten Klaviere und Pianos in Miethe zu soliden Preisen im **Musikmagazin** auf Kerepöten, Váci-körut 21. 47665

Zongorák, pianók, újak 300-1300 frtig, átjátszottak 100-300 vasárolhatók, cserelhetők. Javitunk, hangolunk otállással. Szercesen-utca 33, Kernács. 93317

Pianinó vagy zongora nyaralóba megvételek sürgősen. Dr. Stern, Dohány-utca 92. 93816

Klavier, kurz, schwarz eingelegt, höchst elegant, sehr gut; ferner ein schwarzes feines Pianino, find billigst mit jährlicher Garantie zu haben in **Gber's Klavieralon** Párisi-utca 1. 47691

Höfenborfer, kurz, sehr gut, so auch die weltberühmten Höfenborfer-Klaviere mit engl. Mechanik, ferner Streicher, Cembalo, Getzmann, Lura und zahlreiche andere renommierte Fabrikate, so auch Pianinos wegen Umgestaltung des Lokales nur bis Ende Juli zu sehr reduzierten Preisen zu haben in **Gber's Klavieralon**, Párisi-utca 1. 47692

Mietbung u. Vermietbung

Großes Geschäftslokal per 1. November Nádor-utca 43, zu vergeben. 48869

Bolok, pinosók, lakások augusztusra kiadók. Wesseleny-utca 8. 43729

Mezzanin helyiség. Atelehnek is alkalmas, lakással egybekötve, augusztusra kiadó a Budapesti Építő r.-t. Visegrádi-utcazi bérházban. Bővebbet a részvénárság irodájában, V., Bálvány-utca 22. Telefon 153-99. 92797

Üzlethelység. Király-utca és Csányi-utcazi sarokházban, a Csányi-utcazi oldalon, szemben a Nagymező-utczával, kiadó. Bővebbet ott a házfelügyelőnél vagy telefon 26-81. 93883

Szép utcazi helyiség üzletnek vagy irodának kiadó. Ugy-nök-utca 16, gépszajgyár. 58286

Lebensmittel

Bor. Üzlet átadás végett 60 hektoliter válogatott fajor, adózva 72 fillér, eladó. Krisztina-körut 75. 93839

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht

Parlamentari gysorsírok által vezetett magyar-német gysorsíro iskola. Gépírás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 kor. Kereskedelmi szaktanfolyam (könyvvitel stb.) Az országos Magyar Gysorsíro Egyesület miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamsorozata. (Alapította Markovits Iván 1863.) Havonta új tanfolyamok. Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos állásbiztosítás! **Tájékoztatót küld a Gabelberger Szakiskola** (Liszt Ferenc-tér 10. Május 1-től átellenben: Hegedűs Sándor-u. 7.) Czimre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelberger Szakiskola“ jelzőket megtevéshez czéljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 47627

Gyorsírás, gépírás képzett okt. tanerök vezetésével legjobban elsajátítható mérsékelt tandíj mellett, Gereben Underwood iskolájában, Budapest, Andrassy-ut 1. Díjtalan, biztos állásbiztosítás. A Gyakorló Gysorsírok Társaságának hivatalos tanfolyamai. Az új gyors- és gépírás, valamint idegen nyelvű tanfolyamokra még lehet beiratkozni. Azok számára a továbbképzés és helyesírás tanfolyamok díjmentesek. Azok számára, kik az idén végzik a polgári iskolát, a nyári idény alatt teljes kiképzés. 42670

Pótviszákra, póterett-ségire lelkiismeretesen előkészít Tanuló Othton, Váci-körút 46. Ugyanott **zenét** tanít művésztanár a szünidőben. 47108

Deutschsprechende Dame oder jüngere Lehrerin, welche ungar. Elementarunterricht erteilen kann, zu zwei Mädchen von 4-7 Jahren gesucht. Meldung nebst Gehaltsforderung an G. Böhl, Zigeleibühnen, Szombathely. 48608

Tüchtigste Erziehlerin für die Provinz, perfekt deutsch und französisch, zu 2 Kindern im Alter von 10 und 12 Jahren über den Sommer oder auch ganzjährig gesucht. Schriftliche Offerte mit Photographie und Zeugnisfotos sind zu adressieren an Frau Dr. Balogh, Budapest, Aradi-utca 60. 93766

Gyorsírói nyáritan folyamok, kereskedelmi szakoktatás, esti tanfolyamok, nyilvános vizsgák. Körut-sarok. Dob-utca 66. Előkösz. 44228

Erzieherinnen, Deutsche, Engländerinnen, Französinen, denen jeder Nationalität suche und placierte für Sommer u. Jahresengagement. Ung. Erziehern, sprach- und musikalisch, für Monat August dringend gesucht. Institut Louise Zegheb, Budapest, VI., Dessewffy-utca 22. 47654

Inventarischer Maschinen-schreibunterricht. Ungarische und deutsche Stenographie-turke. Raumämliche Handbuchsgegenstände. Einschreibungen täglich in der „Stenographia“ Landes-Gabelberger Stenographie-schule. Ausschließlich: **Rákóczi-ut 60.** Prospektie sendet die Direction. 92733

Ettern! Nehme in mein liebevolles Heim vornehme Studenten in Pension. Korrepetition und künstlerischer Musikunterricht. Adresse: Professor, der liebevoll unterrichtet! Traut, Egyetem-tér. 58115

Tanórköt ajánlunk! állandóan kapható kiadóhivatallunkban. Közvetítési díj nélkül. Országos Pályázati Közlöny, Üllői-ut 55. 42489

Német olcsó kitűnő bonneok Breslauból, Münchenből, Grätzből, mindenféle elhelyezés. Fekete Adolf, elsőrangú ügy-nöksége, Váci-körút 16. Telefon 117-69. 47058

Französische, deutsche, ungarische Damen, Jahreszeugnisse, so auch Erziehern fremder Sprachen, Musik, glänzende Empfehlungen, suchen Provinzialstelle. Kéri, Budapest, Király-utca 73. 58447

Erzieherinnen (deutsch, französisch, englisch). Kindergärtnerinnen. Musikunterricht, Stundenlehrerinnen aller Nationalitäten suche dringend zu placieren. **Franziska Farago**, Budapest, Nagykorona-utca 3. Telefon 122-84. 44223

Empfehle für Sommerengagement Ungarinen, Deutsche, Französinen, Engländerinnen, Professorinnen sowie **Professorinnen, Lehrer, Lehrerinnen, Musik, Zeichner, Maler, Industriearbeiter.** **Niotschné-Gerson Anna, Budapest, Erzsébet-körút 52.** 47678

Wanted english conversation with dark-haired lady by gentleman of birth. Chiffre: „Nice and young 744“ paper-office. 93744

Française cherchée, jeune, brune, par Monsieur de distinction pour conversation. Chiffre: „Jolie 745“ bureau. 93745

Schnittzeichner, Nähen, Zuschneiden, englisch-französische Methode, lehrt gründlich in einem Monat Lehrinstitut **Anna-lie Waller, Calvin-tér 8.** Auswärtigen ganze Verpflegung. 93879

Magyar-német gyorsírási, kereskedelmi nyári tanfolyamok havonként kezdődnek „Markovits“ szakiskolában, **Üllői-ut 23.** Telefon 101-44. Gépírás, levelezésoktatás, állásbiztosítás **díjtalan.** Tanórköt reggel 8-tól este 9-ig. 93819

Diákotthon. Debreczeni izr. fiuinternátus gymnáziumba, real., kereskedelmi, polgári iskolába járó vidéki tanulók részére. Kitűnő ellátás. Gondos nevelés. Tanári felügyelet. Korrepetíció. Prospektust küld: Burger József, hitk. jegyző, Debreczen. 93824

Française cherchée auprès gargon de 8 ans, pour l'été, au Zuglitz, trois fois par semaine pour l'après-midi. Se présenter Váci-körút 62, III. 23, vendredi le 30 juin, à 5 heures a. m. 93890

Deutsche Dame für 2 Mädchen wird aufgenommen. IV. Szerviz-tér 5, félelelet 4. 48789

Deutsche Kindergärtnerin sucht Dr. Káldor, Csaky-u. 23. 48788

Deutsche Dame, wird zu Kindern ins Hüvösvölgy gesucht. Berufstellung Samstag zwischen 10-12. Laudon-utca 7. Anpöf-gehalt. 93891

Hauptstädtischer izr. Mittel-schulprofessor der deutsch-französischen Sprache nimmt 1 oder 2 Knaben in Kost und Verpflegung am 1. September. Konversationsprache ausschließlich deutsch-französisch. Anträge: „Sprachprofessor“ József-körút 2, Labaktraff. 58278

Tanítást vállal a délutáni órákban, realiskolát végzett fiatalember. Szives ajánlatok „K. S. 687“ alatt a kiadóba kéretnek. 47687

Kinderfräulein mit tadellosem Deutsch, das in der Wirtschaft etwas mithilft, wird zu einem 6jährigen Buben gesucht. Dr. Demant, Külső Kerepesi-ut, Franz Joseph-Sularen-Kafarne. 93887

Deutsche Dame gesucht zu einem Kinde. Borzuffellen bis 4 Uhr. Zsigmond-utca 24. III. 5. 93862

Északnémet, francia, magyar bonneokat angol, francia nevelőnőket, nyelv- és zeneismerettel ajánl **Kalmár Regina, Rákóczi-ut 6.** 42769

Erdélyi főgimnáziumi tanárnál nyilvános és magántanulók ellátásban és gondos tanításban részesülnek, szünidőben is. „Tanár 892“ a kiadóba. 93892

Française diplomée, succès garanti, donne quelques leçons de langues. Üllői-ut 58, I. 15. 58449

Deutsche Damen, Französinen sucht dringend. Engländerinnen, dipl. ungarische Lehrerinnen empfindet jeder Art; Lehr-fräfte placirt **Jolán Sugár**, Koronaherzeg-utca 10. Telefon. 42768

Deutsches Fräulein über den Tag zu jährigen Buben wird bei Büchler Lajos, Váci-körút 28, aufgenommen. 93845

Erzieherin, perfekt ungarisch, deutsch, französisch, vorzügliche Zeugnisse, mündlich sofort Stelle als Gesellschafterin oder Hausfräulein. Flexner, Nagymező-utca 7. 58432

Perfekte Deutsche, tüchtig in Erziehung und Unterricht, sucht Sommer-Engagement. B. A., Teréz-körút 24B, III. 12. 58244

Stelle zu Kindern sucht eine intelligente deutsche Witwe mit guten Referenzen, gewissenhaft in der Kinderpflege, tüchtig im Schreiben, eventuell auch nur über Sommer. G. M., Semmelweisgasse 19, IV. 2. 58445

Dame française, diplomée, donne leçons (grammaire, littérature, conversation) et piano chez elle et à domicile. Alsó erdősor 32, part. 1. 93849

Deutsche Dame wird zu zwei Kindern gesucht. Koronaherzeg-utca 11, Thür 17. 93881

Ein geprüftes deutsches Fräulein wird acceptirt. Ilka-utca 32, I. 1. 58457

Deutsche bessere Dame sucht dringend. Ungarische Kindergärtnerinnen, Lehrerinnen jeder Nationalität empfindet und placirt **Celestine Salmi**, Király-utca 15. Telefon. 58454

Jüngerer deutsches Fräulein oder Kindermädchen zu 3 Mädchen von 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm. gesucht nach Ofen. II., Zsigmond-utca 12, II. 9a. 93808

Diplomirte Lehrerin sucht Stunden, eventuell Tagesbeschäftigung. Unterrichtet perfekt Grammatik, Orthographie und Konversation. Gest. Anträge unter „Tüchtig 821“ an die Exp. 93821

Univerzitátskörör sucht Erziehertelle für die Spezialmonate. Spricht perfekt ungarisch, deutsch, englisch. Hat musikalische Bildung! Reiß, Nemesvölgy, bei Breßburg. 93804

Distinquished lady (certificated) with best references, gives english lessons, J. H., Károly-körút 8, III. 16. 93855

Deutsche mit Klavierunterricht. Erziehern, sprach- u. musikalisch, empfindet Central-bureau **Flegner**, Nagymező-utca 7. 58453

Magánvizsgálatokra, érettségi, egyéves önkéntességi előkészítenek fővárosi tanárok. Díjazás siker esetén. Andrassy-ut 95, fsz. 1. 58270

Stellen-Gesudje

Als Haushälterin zu allein-fühendem Herrn empfindet sich intelligente junge Dame. Adresse Nagy Jolánka, Zombor, Kalap-utca 4. 93896

Zu Kleinbahnfach bei vornehmern Firma lange angefleht geworbener Reiterin und Acquiratorin sucht Position zum sofortigen Eintritt. Gest. Zuschriften unter „Ausgebreitete Befähigung 757“ an die Exp. 93757

Intelligens urhölgy ajánl-közik mint anyahelyettes, vagy házvezetőnének nőten urhoz. Német beszédet bírja. varrót ért. Igénye 50-60 kor. K. M., poste restante, Esztergom. 58281

Főkönyvelő, elismert szak-erő, azelőtt bankhivatalkon, jelenleg helybeli részvénytársaságánál alkalmazva, állását változtatni óhajta mint fő-könyvelő vagy bankhivatalkon. Megkereséseket „Szorgalom 857“ jellege alatt a kiadóhivatallal továbbít. 93857

Perfekte deutsche Stenogra-phin und Maschinenschreiberin sucht entsprechenden Position. Bauhofer, III., Raktár-u, 5, ajtó 3. 93801

Rumänisch-deutscher Buchhalter sucht Rangelt an Befähigung Posten. Briefe an Adolf Mendlovits, Népszínház-u. 25. 58269

Irodai munkákban jártas kisasszony melléközlalkozást keres, naponta 2-3 órára u. 6 óráig kezdve. Szives megkeresést „Melléközlalkozás“ czimben Mezei Antal irodájába, Eskü-ut 5. 93846

Jüngerer Mann, spricht und schreibt perfekt englisch, ungarisch, deutsch und kroatisch, sucht per sofort Anstellung. Verfügt über **1a Referenzen.** **Daniel Frieß, Föthi-ut 24, Budapest.** 47159

Gebildete Dame der besten Gesellschaftsklasse sucht Stellung zu einer Dame als Reisebegleiterin. Auch ins Ausland. Ist sprachentüchtig. Näheres bei persönlicher Vorstellung. Adresse: Nádor-utca 49, IV. 5. 93850

Házurak figyelmebe! Egy intelligens házfelügyelő, a ki perfecten beszél egy magyarul mint németül és 10 éve van egy előkelő urháznál mint vizsgázott liftkezelő és házfelügyelő és érti a kisebb javításokat, keres állást augusztus elsejére. V. ker., Anich-utca 3. sz. 93864

Ein tüchtiger Chauffeur welcher in Oesterreich und Ungarn gefahren ist und welcher gleichzeitig mit Pferden umgehen kann, sucht bei einer Herrschaft einen Posten. R. L., Budapest, V., Gömb-u. 6, I. 25. 93818

Bulgare, deutsch-französisch korrespondierend, auch die Balkanstaaten mit Erfolg bereist, sucht per sofort, event. später entsprechende Stelle. Gest. Anträge unter Chiffre „Bulgare 461“ an die Exp. erbeten. 58261

Möbel

Möbel. Zufolge niedern Hans-jünes verkaufe ich zu stannend billigen Preisen. Patyi Kálmán Lőrincz, Budapest, Király-utca 80, I. Etod. 44199

Bunderpreise! Gibt es nicht. Ihre Möbel können Sie sich nur so billig anschaffen, wenn Sie dieselben direkt beim Produzenten kaufen. Befähigten Sie unsere Musterfale, wo ständig mehr als hundert Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen am Lager sind. Moderne glatte Schlafzimmer schon von 185 fl. an. Speisezimmer, Kallifanber mit 6 Lederstuhl und Patent-tisch von 300 fl. an. Herrens-zimmer, Lederarmaturen, americana Büreau-Einrichtungen zu günstigen Preisen. Wittmayer & Komp., Kommandit-Gesellschaft, Andrassy-ut 60, Csengery-utca 54. Telefon 122-15. 93831

Möbel, neue und gebrauchte einfache und feine Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbilligst nur bei **Steinberger Manó**, Teréz-körút 40. 91930

Mahagoni - Schlafzimmereinrichtung, geschlossene Flügel-tisch-Glastafel 180 fl., Kallifanber-tisch, Pfeilertafeln, Tisch, edite Lederstuhl mit Federn 300 fl. verkauflich. Lázár-u. 3. 44191

Saloneinrichtung. Mahagoni, Kanapé, Fauteuils, Sessel, Poater, Tisch 95 fl. verkauflich. Lázár-utca 3. 44192

Amerikanische Schreibtische flechtig, Mahagoni neuzeitig Gulden zu verkaufen. Lázár-utca 3. 44193

Előszoba-szekrények modern kivitelben Somló Jenő műasztalosnál, Üllői-ut 99 47274

Herrens-zimmer, Mahagoni, Bücherschrank, Schreibtisch, Lederfauteuils 130 fl., engl. Leder-armatur, verkauflich. Lázár-utca 3. 44190

Schreibzimmelmöbel faufe und verkaufe, Schlafzimmer, Speis-zimmer, Mahagoni - Herrens-zimmer, Leppiche, Wertheimtaffen, Vorzimmerfaufen, Küchennöbel. Lax, Almássy-tér 17. Telefon 11-55. 44550

Matt hálószoba divánnyal 70 ft eladó. Király-utca 98a, földsz. 1. 58256

Englische Ledermöbel, Lederstuhl, Spezialfabrikation, **Szűcs A.**, Budapest, VII., Károly-körút 5. Telefon 148-07. Sendet auf Verlangen photographische Album. 93869

Möbelfredit zinsenfrei und ohne Acceptbedingung für kredit-fähige Mütter u. Beamte ist ausschließlich nur bei mir eingeführt. Bei Einkauf bis K. 400 monatlich K. 15, bis K. 750 monatlich K. 30, bis K. 1000 monatlich K. 40 ohne Zinsen berechn. Lieferung auch Provinz. Möbelalbum I. K. **Bartók** **Farkas**, Möbel-Etablissement für Wohnungseinrichtungen, Bautaustellungen u. Budapest, VII., Király-utca 13. Gözdu-Park, im Hofe. 48914

Möbel gegen Kassa oder Monatszahlung liefert vorzügliche Qualität billigt, bis 150 Kronen monatlich 5 Kronen, 200 Kronen 10, 300 Kronen 10, 500 Kronen 20, 600 Kronen 25, u. Als Angabe 20% zahlbar, Möbelalbum I. Krone. **Sándor Ignác**, Möbelverlage V., Bank-utca 7, neben Váci-körút. 42484

10%-kal olcsóbb mint barmhol, **legolcsóbb, legjobb** és **legnagyobb butoráruhá**, 320 szobabutor a legegyszerűbből a legfinomabb kivitelig választékra készen áll jótállás mellett. **Varga Mihály és Társa, Kristóf-tér 8, I. em.** 43098

Billigste Gartenmöbel bei **Langraf Mór**, Sesselfabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2. (Központi városbázis). 93871

Mesingbüttel mit guter Stahl-drahtmatratze fl. 34.-, Eisenbett mit Mesingverzierung fl. 16.-. Probirte, Fabrik, Groß Zichy Jenő-utca 46. 93873

Előszobaszekrények, konyha- és eszelőszobabutor nagy raktára Himmler asztalosnál, V., Kálmán-utca 24. Telefon 151-51. Elsőrendű munka. Olcsó árak. 93872

30% Erősnív: Régi butorszalon, Budapest, Feren-czik-tere 3, félelelet. **Kauf**, Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Kallifander-Möbeln, Herrens-zimmer, orientalischen Teppichen. Lutzer, Telefon 82-13. 93866

Tervrajz szerint készített palisander ebédli, kőrisfa hálószobát, szalon, uriszoba berendezés és varrógépet sürgösen eladom. Ertekezni Dé-ven Sándor divatárú üzleté-ken, IX., Erkel-utca 5. 93874

Möbelfredit neuen Systems. Möbel in bester Ausführung erschäftlich. Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kreditanfragen Kassenpreise, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 93867

Butor, rögtöni elutazás miatt három szoba berendezés sürgösen eladó. IX., Közraktár-utca 12, III. 2. 63865

Diverse

Ratten, Mäuse, auch Feld-mäuse tödtende giftige „**Rulán-Würfel**“, Originaldosier 3, 6 u. 10 Kronen, nebst Anleitung beim Erfinder: **Reiner Géza**, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 35. Telefon. Gründliche Ausrottung billigt, bei Garantie. 92914

Ratten-, Mäusevertil-gungsbacillen „**Ratin**“ (Tei, Gift). Vertilgt auch Feldmäuse Hamster und Zieselmäuse. Pro-spekt gratis. Ratin Bakteriolo-gia Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 47017

Zeitung- und Matulaturpa-pier ist um 12 Kronen per Meterzentner, bei Ab-nahme von mindestens 5 Meterzentner á 10 Kronen und nur á **Wagazin** zu haben. **Náh. in der Exp.** 43990

„Limonal“ kitűnő zamatu limonádé, készítéséhez adag 6 fillér. Készíti Réthy Béla, Bekéscsaba. Mindenütt kapható. 47333

Verloren schwarzes Retical auf der Andráshystrasse, nächst Oper. Abzugeben Hajos-u. 15, I. 12. 93859

Pipacsot, buzarivágot, anyarozsot, összes gyógyfüveket vásárolja, utasítást ingyen küld Fischer Izidor, Zalaegerszeg. 92514

Banzen sammt deren Eiern werden am besten mit Eimerin ausgerottet; sobald Eimerin mit den Banzen in Berührung kommt, sterben selbe ab, die Eier trodnen aus. Eine Probeflasche mit Spritze 1 Krone. 1/2 Liter 2.40. Erhältlich überall. Wo es nicht zu bekommen ist, durch den ich it Röchere's Apotheke, Bártio. 86346

Fénykép nagyítást művészi kivitelben, teljesen felszerelve, 2 korona 40 filléret készít „**Phobus**“ műintézet, Budapest, VII., Damjanich-utca 19. 47016

Banzen-Ausrottung über-nimmt billigt bei **Garantic**, die besten Vertilgungsmittel erhältlich bei **Reiner Géza**, Podmaniczky-utca 35. Telefon 86-80. 92915

Bányászmezt, bányapö-töket, zártkutatmányokat ér-tékesít az „**Asványörlo** rész-vénytársaság“ Budapestben, Soroksári-ut 41. Telefon 65-34. 58223

Poloskairtat egyes év jótállás-sal öt koronáért, padlóc-eresztést két koronáért vég-zem egyedül, megbízhatóan György Bálint, Nagymező-utca 40. 93856

Nyaralók, vendéglök, esz-megekerekedők kerének ár-jegyzéket Stern Lipót saj-t, vaj es csemege-nagykeres-kedőtől Budapest, István-ut 41-43. Nagyban árak. Postai szétküldés az egész országban. 93858

Geld

Verkaufte, Brillanten, Ju-welen, Antiquitäten, faufe und verkaufe. Summelferschaft, Ka-nigsgasse 85. Telefon 95-48. 47325

Verkaufte, Brillanten, Ju-welen faufe zu höchsten Preisen. **Singer Jakob**, Sumweller, Király-utca 91, Cafe Izabella-utca. 47272

Einlagerung von Möbeln, Bahren, in feiner besten geeignete Magazine unter Garantie und solbester Bedingungen. Möbeltransporte, Hebestellungen billigt. Ungari-sche Handels-, Speisitions- und Einlagerungs-Kommandit-gesellschaft, Budapest, VI., Berejzen-ting 4. Telefon 119-05. 44198

Beraktározunk penzololeg-gel butort, gépeket, kerek-párt, árukat legutányosabban. Beraktározási részvénytársaság. Kertész-utca 46. Telefon 127-12. 47279

Pénzololeggel minden levonás nélkül beraktároz vizománya butort, zongorát, varrógépet, kerekpárt és mindenféle árukat legutányosab-ban Braun Gáspár, Kertész-utca 33. Telefon 46-76. 91935

Beraktározunk butort, zongorát, varrógépet stb. Atköl-tözést csukolt kocsijaikban jutányosan eszközünk. **Hel-ler Testvérek**, szállítók, VII., Rottenbiller-utca 3. Te-leson 79-85. 43088

Zalogcsodulat, brilliansot, aranyat, ezüstöt, ékszeret ves-zek. Brilliansokert többet fizetek, mint utjonnan kerül-ék. Schwarz A., ékszer-kereskedő, Erzsébet-tér 7. 43990

Verpfändete Leje und Aktien von Provinzparfassen löje die für die Parteien aus, faufe die-jelben gegen Tageskurs und zahlte den Differenzbetrag aus. **Diese Leje mit denelben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zu-rückgekauft werden.** (Esoj-tiges Spielrecht.) Kövöry Ar-min, Bant- und Wechselge-schaft Budapest, Kossuth La-jos-utca 20. Cegünbet 1873. 42501

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Aufkünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Wort 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen

Praktikantin, mit der deutschen Sprache vertraut, wird sofort aufgenommen... 47340

Fakturista, hasonló minőségben már működött, azonnalra felvétetik... 48784

Fakturanő, hasonló minőségben már működött, azonnalra felvétetik... 48783

Biztos állásközvetítés díjtalanul a Gereben-féle Gabelberger-Markovits gyors- és gépiró szakiskola növendékei számára... 42660

Mérlegképes könyvelőt azonnali belépésre keresek. Epitékezési szakmából és nölen előnyben részesül... 93760

Tanulóknak gyár és üzlet részére azonnal felvétetnek. Mayer kalapgyára, Gyep-utca 56... 93756

Német gyors- és gépirónő felvétetik. Kezdő fizetés 60 korona. Ajánlat „Javitás 753” jelige alatt a kiadóba... 93753

Subügynök, fiatal ember, a rövid és divatú kereskedők meglátogatására azonnal felvétetik... 93754

Magyar-német levelező-könyvelő felvétetik. Ajánlatok „Zsakszakma 748” jeligére a kiadóhivatalba címzendők... 93748

Budapesti Dampfmühle sucht zum sofortigen Eintritt Praktikanten... 93784

Fabrikbesitzer der Textilbranche mit längerer Praxis, verheiratet, deutsch-ungarischer Korrespondent... 48605

Tüchtiger Komptoirist mit schöner Handschrift, der kroatischen, deutschen, eventuell ungarischen Sprache mächtig... 48568

Egy a divat és rófos szakmában jártas segéd és kiskassza... 93700

Tanozcs, négy középiskola végzettséggel, felvétetik Kispesti textilgyárnál... 93815

Junger Kellerbursche, der auch kleinere Vindarbeit versteht, wird sofort aufgenommen... 48588

Azonnali felvétetik ruha-kereskedősegéd, ki magyar, tót, német nyelvet bírja... 44794

Stellungslohe erhalten bei einer vornehmen großen Versicherungs-Aktiengesellschaft... 48755

Detail-utazó, ki a fehéreményi-szakmában már sikerrel működött, felvétetik... 58294

Rapport-Verreiter, welche jold arbeiten, werden überall aufgenommen... 92506

Zur Druckschaften empfehle ich den p. i. Herren Defonomen tüchtige, verlässliche Maschinisten... 47329

Offene Stellen in allen Berufsgruppen enthält in großer Auswahl das Országos Pályázati Közlöny... 42502

Zur Verfügung der geehrten Gutsbesitzer steht Personal jeder Art bei der schon 11 Jahre bestehenden Administration... 42504

Personal jeder Art (mit Ausnahme Diensthofen) ist sofort zu haben durch die Administration... 42503

Zuche für 15. Juli einen tüchtigen Kommiss der Spezererbranche... 48607

Lehrling wird für Eisenhandlung bei Steiner Armin in Galgócz gesucht... 48605

Tüchtiger Komptoirist mit schöner Handschrift, der kroatischen, deutschen, eventuell ungarischen Sprache mächtig... 48568

Wer will in der Provinz täglich 20-40 Kronen verdienen? Der wende sich brieflich an Székely Arthur... 44252

Zur gef. Beachtung! Defonomiebesitzer u. Pächter, wie auch Industrie-Unternehmer... 48609

Praktikant, ungar.-deutsch, mit schöner Handschrift, event. jungeres Fräulein... 93769

Irodai gyakornok fizetéssel felvétetik Ormai és társánál... 93700

Gyakornok, ki magyarul és németül esettel gépirni tud és jó számoló, helybeni váltóüzlet részére felvétetik... 44601

Magyar, német gép- és gyorsírónő azonnal felvétetik. Ajánlatok Helvétia margarin-gyár... 58262

Tanozcs, ki négy középiskolát végzett, felvétetik. Frisch Ignác, Rákóczi-ut 50... 58266

Fiatal irodástát felvezes Fischer és Kohn, Erzsébet-tér 12... 47150

Könyvelésben gyakorlott kisasszony, ki magyar-német levelezésben is jártas... 58289

Irodai gyakornok fizetéssel azonnal felvétetik. Schwarz M. és Társa, Kertész-u. 35... 58294

Elköltő budapesti pénzügyeztet keres magyar-német gép- és gyorsírónőt... 48791

Gyakornok nagy irodába azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „Gyakornok” alatt... 48790

Maschinenschreiber, flottes Stenograph, perfekt deutsch, Herr oder Dame... 47329

Große Anstalt sucht jungen Beamten, welcher der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig... 42767

Junger Kommiss, tüchtiger Verkäufer, wird in Manufakturwaaren-Engros-Geschäft aufgenommen... 42765

Süßige Kellnerinnen werden in Siebenbürgen Weinshube acceptirt... 47151

Schreiber gesucht in Waaren-Agenturkanzlei mit sofortigem Eintritt... 47152

Gondnoki állás betöltendő helyben emberbarát intézményben... 93825

Közökhivatalnok gyári irodá részére azonnali belépésre kerestetik... 93814

Kontorist für Wiener Geschäftshaus per 15. Juli oder 1. August gesucht... 93810

Irodai alkalmazott (női is), ki magyar-német, gyors- és gépirásban jártas... 93840

Intelligens leány elárulástónékn felvétetik. Ki zongorázik, előnyben részesül... 48875

Gyakornok, jó házból, ki magyarul és németül tud, felvétetik Kállai Lajos motorgyárában... 58284

Minden állást kereső ingyen kapja az egész országban betöltendő összes állásokat... 42490

Irodástánó, ki gépen magyarul és németül hibátlanul ír, irodai teendőkben jártas... 47162

Pénztárnoknő, ki előkelő árúüzletben huzamosabb ideig már alkalmazásban volt... 42758

Fiatal mérlegképes könyvelő felvétetik. Kik kézművészi szakmában működtek... 47164

Mérlegképes könyvelő és a magyar és német levelezést bírja... 47163

Fényképezés enyveshathoz, ki laboratoriumi munkákban jártas... 58288

Motorszakmában gyakorlott raktárnok felvétetik Kállai Lajos motorgyárában... 58285

Fővárosi iparvállalat részvénytársaság keres mielőbbi belépésre felső kereskedelmi iskolát végzett... 58287

15 Provinzvertreter werden für den Betrieb einer Konturreislosen Erfindung in der Beleuchtungsbranche gesucht... 47160

Bureau-Personal: Buchhalter, Salubantist, Korrespondent... 47160

Verwalter, verheiratet, für Kanzleiarbeiten verwendbar... 42760

Defonomie-Verwalter, ledig, für eine bessere Defonomie gesucht... 42761

Landwirtschaftlicher ledig, langjähriger Buchhalter... 42762

Gyakornok, akinek szép írása van, helybeni bank és gabona bizományi üzletbe azonnal kezdő fizetéssel felvétetik... 93843

Komptoiristin, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, für Stenographie u. Maschinenschrift... 93851

Kommis u. Lehrbursche für Gemischtwaarenhandlung, der drei Landesprachen mächtig... 48621

Tüchtiger Brennerleiter mit langjähriger Praxis, wird ganzzahrig pro 1. August aufgenommen... 48620

Komptoirist in der technischen Branche mit mehrtjähriger Praxis... 93833

Komptoirpraktikant mit Bezahlung findet sofortige Aufnahme bei Mendl, Getreidegeschäft... 93832

In einem Getreide-Engros-geschäfte werden Praktikant und Komptoirist acceptirt... 93809

Adressenschreiber für deutsche Adressen in- und außerhalb des Bureau gesucht... 93827

Praktikant wird mit Anfangsgehalt für sofort gesucht... 93844

Provinz-Lagerhaus (Aktien-gesellschaft) acceptirt mehrere junge Beamte... 93841

Borarbeiter, deutsch und ungarisch sprechend, in Binder- und womöglich Maurerarbeiten bewandert... 42760

Defonomie-Verwalter, ledig, für eine bessere Defonomie gesucht... 42761

Landwirtschaftlicher ledig, langjähriger Buchhalter... 42762

Bedige Landwirtschaftliche Beamte werden zu sofortigem Eintritte gesucht... 42764

Flotter deutscher Stenographist oder Stenographin, die gleichzeitig mit Remington Schreibmaschine bewandert... 42757

Zuche für meine landw. Spiritusbrennerei einen tüchtigen, ledigen, intelligenten Brennerleiter... 47161

Junger ausgeleierter Spezerer, Kommis, Jsr., wird per 15. Juli aufgenommen... 48614

Maschinen

70 HP Nicholson'sche Dampfmaschine mit Cornwall-Steffel... 43333

70-80 HP Nicholson'sche Selbststabil-Dampfmaschine, 11 Atm., 40-18 m² Heizfläche... 43338

Elektromotoren, transmissziók és gépek eladóak. Gartner, Budapest, Gyár-utca 1... 44552

45 HP Höder'sche Dampfmaschine mit Cornwall-Steffel... 43336

Selbstwanderer Benzinlokomobile 28-30 PH, Zylinderkraft (Christoph), für Zweizwecke... 47112

70 HP Schranz'sche Compound-Kondenstations-Halbitabilmaschine... 47334

125 HP Original „Benz“ Zuggassanlage... 47326

6 HP wenig gebrauchte Benzinlokomobile, kombinirt mit Dynamo... 4732

70 HP Nicholson'sche Compound-Kondenstations-Dampfmaschine mit Cornwall-Steffel... 43335

16 HP Schranz & Rödiger'sche Stabilmaschine mit ausziehbarem Röhrenstiefel... 43337

Dampfdruckgeräthener jeder Größe, Selbstwanderer-Lokomobile, Exentoren... 92122

Magánjáró nyolczas eredeti Nicholson gözgymintura kitünő állapotban... 93576

Original Van'sche 13pferdige Bierkraft-Mohol-Lokomobile... 47160

Kost, Quartier

Ganze Verpflegung wird gesucht für ältere Dame bei einer alleinstehenden israelitischen intelligenten Frau... 47149

Koser ebédkosztot keresek Hűvösvölgy, Szép Ilona környékén... 93831